Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke

in

München.

Dritter Jahrgang. — Erstes Heft.

1853.

Gedruckt in der M. Päsenbacher'schen Buchdruckerei (W. Päsenbacher).

Die Zeitschrift erscheint vierteljährig mit einem Bogen Text und in der Regel mit vier Blättern lithographirter Zeichnungen.

Die Vereinsmitglieder erhalten die Zeitschrift unentgeltlich. Im Buchhandel kostet dieselbe 2 fl. 30 kr. rhnl. per Jahrgang.

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke.

Dritter Jahrgang.

München. Nro. 1. 1853.

Ein Blick auf die Gegenwart für die Zukunft.

Es wird Jedermann, vornehmlich aber dem thätigen, denkenden Geschäftsmann von Nutzen seyn, das Auge zuweilen von den kleinen Erlebnissen des täglichen Verkehrs auf die größern Erscheinungen der Gegenwart zu richten und sie sich in Beziehung auf die Zukunft vorzustellen, um seine Entschließungen und Pläne darnach einzurichten. Es ist die Absicht dieser Zeilen, die Aufmerksamkeit auf einige solcher Erscheinungen zu lenken, die von entschiedener Wichtigkeit für den Gewerkstand sind, und zwar einmal auf solche, die den Stand der Gewerke im Allgemeinen interessieren müssen; und sodann auf solche, die für die Bestrebungen unsers Vereins einen besondern Werth haben.

Zu den Erscheinungen der ersten Art rechne ich jene großen Ausstellungen von Leistungen des Gewerbfleißes, deren Reihe die Weltausstellung in London vom J. 1851 mit so großem Erfolg eröffnet hat, nach welcher nun die Hauptstadt Irlands und New-York in Nordamerika gleichzeitig zu ähnlichen Ausstellungen die großartigsten Anstalten getroffen haben, während für das nächste Jahr eine solche für Paris angekündigt ist, die alle ihre Vorgängerinnen übertreffen soll und wahrscheinlich auch übertreffen wird. Das sind sprechende Zeichen der Zeit von einer bis dahin noch nicht dagewesenen Bedeutung, welche die Gewerbthätigkeit im Völkerverkehr erlangt hat, von dem Interesse, das die Gesellschaft an den Fortschritten in Erfindungen, Geschicklichkeiten und im Geschmack nimt; eine laute Aufforderung zur Anstrengung aller Kräfte, um bei solchem allgemeinen Wetteiverb nicht leer auszugehen; aber auch eine Mahnung zur richtigen Verwendung der eigenthümlichen Kräfte, eine Warnung voe vergeblichen oder verkehrten Anstrengungen. Denn wo die Leistungen des Gewerbfleißes mehrer Länder neben einander stehen, werden die besondern Vorzüge aber Schwächen der Einzelnen durch Vergleichung unter einander in die Augen fallen, namentlich der Unterschied zwischen eigenen selbstständigen Hervorbringungen und der Nachahmung fremder Einfälle und eines fremden Geschmacks; und der Consument wird sich für sein Bedürfniß mit den nöthigen Adressen dort versehen, wo er mit so großer Leichtigkeit und Sicherheit allseitige Erfahrungen sammeln kann.

Ein anderes Ereigniß von großer allgemeiner Wichtigkeit für den Gewerlstand ist der unterm 19. Februar d. Js. zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossene und am 3 April auf den (erneuerten und durch Hinzutreten des Steuervereins erweiterten) Zollverein ausgedehnte Handelsvertrag, durch welchen eine große Anzahl bisher ziemlich hoch besteuerter Gegenstände dem gegenseitigen Verkehr dieser Länder theils unter bedeutend ermäßigte Zollsätze gebracht, theils ganz frei gegeben ist. Dieser Handelsvertrag gewinnt an Bedeutung durch die gleichzeitig erleichterte und verbesserte Benutzung der Wasserstraßen, die die bezeichneten Länder unter sich und mit dem Meere verbinden, sowie vornehmlich durch die rasch geförderte Vollendung des Eisenbahnnetzes, namentlich in dem bisher in dieser Beziehung vernachläßigten Süden von Deutschland.

Es wäre nun sehr kurzsichtig, in diesem Handelsvertrag und der Vervollkommnung der Handelswege für den Einzelnen unbedingt nur Vortheile zu erblicken. Der Nachtheil liegt ebenso nahe; denn auf denselben Wegen werden mit derselben Leichtigkeit die Erzeugnisse eingeführt wie ausgeführet, und der Vortheil wird demnach nue auf Seite dessen seyn, der die Concurrenz besteht, d. h. der die Bedürfnisse der Consumenten am besten befriedigt, der die solideste, brauchbarste, geschmackvollste und wohlfeilste Waare liefert. Dafür sind aber jedenfalls große Anstrengungen nöthig und nur einee immer regen und umsichtigen Thätigkeit steht ein dauernder Erfolg in Aussicht. Beruhige sich ja niemand mit dem Schutz der Gerechtsame! Für die neugebildeten Verhältnisse reicht dieser nicht mehe aus Unter dem Schutze der Eisenbahnen, des Zollvereins und des Handelsvertrags werden sich die Produkte des ganzen deutschen, und selbst des fremden Gewerbfleißes mit Leichtigkeit — sobald sie entschiedene Vorzüge besitzen — überall Eingang verschaffen; der Handwerker wird, wie es zum Theil schon geschehen, genöthigt, Handelsmann zu werden und die Gegenstände seines Gewerks statt unvollkommen und theuer zu producieren, lieber besser und wohlfeiler von außen verschreiben. Der Consument aber könnte leicht versucht werden, ihm auch diese Mühe und den damit verbundenen Gewinn abzunehmen und sich die Waare selbst zu verschreiben Dem ist allein durch energische Anstrengung der schaffenden Kräfte und durch verständige Anwendung der Mittel, über die man verfügen kann, zu begegnen.

In dieser Beziehung wird es nicht überflüssig seyn, einen Blick in den vom Zollverein angenommenen Handelsvertrag mit Oesterreich zu werfen. — Zu den künftig im Zwischenverkehe durchaus zollfreien Waaren gehören u. a. Glocken zum Umgießen, Gewebe zum Bedrucken und Gegenstände zum Lackieren, Polieren und Bemalen, auch zur Reparatue, Bearbeitung nnd Veredlung bestimmte, wenn die wesentliche Beschaffenheit und die Benennung derselben unverändert bleibt.

Das sind, wie man sieht, sämmtlich Dinge, welche unter Betheiligung künstlerischee Kräfte zu Stande gebracht werden und wobei also jedenfalls derjenige im Vortheile ist, der sich der bessern zu bedienen Gelegenheit hat und mit Besonnenheit und Geschick wirklich bedient

Digitized by Google

Noch wichtiger ist das Verzeichniß derjenigen Gegenstände, die bisher einem hohen Eingangszoll unterworfen waren, und die nun einem bedeutend ermäßigten Zwischenzoll unterliegen. Ich nenne hier nur die Bast- und Strohwaaren: 1 fl. 30 kr. der Centn. bisher 2 fl. 30 kr. (was lassen sich da in Matten, Fußdecken, Körben ꝛc. ꝛc. für reizende Arbeiten machen!) Brinwaaern, also Schnitzereien und Drechslereien, einfach oder in Verbindung mit verschiedenen anderen Stoffen (Holz, Glas, Metall ꝛc.) 4 fl. 30 kr. der Centn. bisher 15 — 50 fl. — Feine Bleiwaaren: 7 fl. 30 kr., bisher 15 fl. der Ctr. — Eisengußwaaern, wenn sie nicht abgedreht, gefeilt, und sonst besonders hergerichtet sind: 45 kr. bisher 15 fl. der Centn. (Wie wichtig für eine Menge von Hausgeräthschaften!) — Feine Eisengußwaaren: 4 fl. 30 kr., bisher 25 fl. der Centn. — Feine Glaswaaren zu demselben Preis, bisher 20 fl. (Hier ist Oesterreich ein besonders beachtenswerther Concurrent.) — Mubel: 1 fl. 30 kr, bisher 7 fl 30 kr. der Centn. — Fourniere und Parketten, Schnitz- und Drechslerwaaren in Holz ꝛc.: 4 fl. 30 kr, bisher 7 fl. 30 kr. der Centn. — Korbflechterwaarn, zu demselben Preise, bisher 15 fl.; feine Kupfer- und Messingwaaren: 15 fl. bisher 50 fl. der Centn. — Feine Lederwaaren: eben so viel, bisher 100 fl. — Papier- und Pappwaaren, auch Dinge aus Steinpappe ꝛc.: 4 fl 30 kr., bisher 50 — 100 fl. der Centn. — Bildhauerarbeiten in Marmor und aus Steinen eben so viel, bisher 1 fl. 30 kr. bis 15 fl. — Bemaltes Steingut und Porzellan: 30 kr. der Centner auf dem Wege nach Oesterreich, aber 3 Reichsthaler aus Oestereeich nach dem Zollverein! bisher 5 fl. Einfuhrzoll nach Oesterreich; das vergoldete und versilberte freilich 5 fl., bisher 10 fl. — Feine Zinlwaaren: 4 fl. 30 kr., bisher 15 — 50 fl. der Centn. — Diese wenigen Sätze aus dem Tarif werden hinreichen, die Aufmerksamkeit des Handwerks- und Geschäftsmannes auf die Frage zu lenken, was er thun muß, um Gewinn daraus zu ziehen und Nachtheil zu vermeiden; vornehmlich aber seine Blicke auf eine Vereinigung von Kräften zu wenden, die ihm — wie unser Verein — Mittel zu ausgezeichneten Leißungen, somit zu glücklicher Concurrenz an die Hand gibt.

Soweit berühren die Ereignisse die deutsche Industrie im Allgemeinen. Es gibt aber noch andere, welche die Bestrebungen unsers Vereines insbesondere angehen, und wohl zu brachten sind. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, im Verein von Kunst und Handwerk bei Beschaffung der Gegenstände des Bedürfnisses, wie des Luxus Formensinn und Geschmack in der Sinnesrichtung unsrer Vorfahren und nach den Bedürfnissen unsrer Zeit zu wecken und zu entwickeln und haben uns vornehmlich die Leistungen des Mittelalters bis zum 16. Jahrhundert zur Richtschnur für eigne Hervorbringungen genommen.*

Es könnte nun wohl Manchem scheinen, als ob wir mit diesen Bestrebungen vereinzelt stünden; sei es, weil das Publikum sich noch offenbar mit Vorliebe französischen Modeformen und Modeartikeln zuwendet, sei es, weil ihm oder Andern neue und eigenthümliche Leistungen nicht genügend gelungen, und aus dieser Ursache ohne Liebhaber geblieben sind.

Dagegen fehlt es nicht an Thatsachen von ganz entgegengesetzter Bedeutung, auf welche zum Theil früher schon in diesen Blättern hingewiesen worden und welche die wachsende Vorliebe der Zeitgenossen für nationale Kunstformen in der Geschmackrichtung des Mittelalters bethätigen. Nur auf zwei derselben möchte ich gegenwärtig die Theilnahme der Leser lenken. Die eine ist die Ausstellung mittelalterlicher Webereien, Stickereien und Kirchengefäße, welche voriges Herbst durch Hrn Caplan Bock in Crefeld aus Beiträgen von 21 niederrheinischen und westphälischen Städten veranstaltet worden ist. Sie enthielt über 100 Nummern aus der Paramentik, darunter Meßgewänder selbst des 10 und 11. Jahrh, an Gold- und Silberarbeiten im romanisch-deutschen Style 25 Nummern, 7 Kelche, 6 Ciboelen, verschiedene Prachtkreuze und Ostensorien in gothischem Style, zahlreiche Meßbücher und Breviere mit Miniaturen, einige Brustletten, Pectorale, u. s. w.

Wer wäre in frühern Zeiten auf den Gedanken einer solchen Ausstellung gekommen? und wenn ja Einer darauf gekommen wäre — wer hätte sich darum gekümmert? Hier sehen wir dagegen das Unternehmen von 21 Städten bereitwillig unterstützen, das Publikum von nah und fern dafür sich interessieren, daran sich erfreuen, die Gewerke darnach studieren und dort ihre Vorbilder nehmen; — alles aus dem einfachen Grunde, weil die Rückkehr zu den sinnreichen, naturgemäßen, eigenthümlichen, organisch entwickelten, schönen und charakteristischen Formen des Mittelalters nicht eine vereinzelte Liebhaberei ist, sondern in inniger Verbindung mit andern Erscheinungen in der Gegenwart ein wirkliches, immer deutlicher hervortretendes Merkmal unsrer Zeit ist, wobei nur stets zu beachten ist, daß sie nicht das Ziel, sondern nur der Wegweiser zum Ziel sind, nehmlich zu eigner nationaler, schöner und zeitentsprechender Formenschöpfung.

Die zweite der erwähnten Thatsachen ist noch viel mehr geeignet, dem Verein im Verfolg seiner Grundsätze und Richtung zu bestärken. Mehrfach ist darauf aufmerksam gemacht worden, wie neuerdings mehre mittelalterlichen Burgen hergestellt und ihrem Baustil gemäß durchgängig ausgestattet worden sind. Bei Palästen und Privatwohnungen in Städten ist man diesem Vorbild in so fern gefolgt, als man sowohl das Aeußere mit allem architektonischen Detail, als auch dem entsprechend die innere Einrichtung, wie z. B. beim Wittelsbacher Palast in München, in mittelalterlichen Formen ausgeführt hat; ähnlich ist man verfahren bei Ausstattung ländlicher Wohnungen für die man gewöhnliche moderne Geräthschaften unpassend fand, und dafür nach neuen, gefälligen, aber prunklosen, nicht grad altdeutschen, aber deutschen und eigenthümlichen Weisen sich umgethan hat. Am wenigsten Eingang hat diese Neuerung bisher in Oesterreich gefunden, namentlich in Wien, wo das Rococo-Unkraut die fettesten Blätter getrieben und wo man mit wahrer Lust für die üppige Welt den Zopf dick gefüttert hat, als ob es für die Denkweise der Wiener eine andere Form des Ausdrucks nicht gäbe.

Eine ungeheure Begebenheit tritt ein und erschüttert die Gemüther bis in die innersten Tiefen: Auf offnem Spaziergang wird

---

* Anmerk. Einem möglichen, und selbst wirklichen Irrthum zu begegnen, als arbeite der Verfasser dieser Zeilen oder gar der Verein auf nichts hin, als auf das Nachmachen gothischer und romanischer oder wie man auch sagt, byzantinischer Formen, brauchte man allerdings nur auf die bisherige Wirksamkeit des letztern, auf frühere Aeußerungen des erstern zu verweisen; allein es ist gut, dem Irrthum immer von Neuem mit grabem Wort und Bekenntniß entgegen zu treten. Nachahmung als solche kann nie das Ziel einer wirklichen künstlerischen Thätigkeit sein, sondern selbstständiges Schaffen. Die Geschichte lehrt uns aber, daß alles Neue in der Kunst sich aus Aelterem, unmittelbar oder früher Vorausgegangenem entwickelt habe. Malerei und Bildhauerei haben in unseren Tagen auf diesem Wege Selbstständigkeit erlangt, die Baukunst ist noch im Ringen begriffen. Ihre Formen sind aber für uns die wichtigern und einflußreicheren. Bei der Frage nach der Grundlage für ihre Entwickelung, und zwar im nationalen Sinn, sind wir über die nüchterne Nachahmung der Antike vom Anfang unsers Jahrhunderts, über die verschiedenen Ausschweifungen des Rococo im vorigen, selbst über die französische und italienische Renaissance, so viel Schönes sie enthält, zurückgegangen bis auf die eigenthümlichen Leistungen deutschen Formensinns im Mittelalter, nicht um in ihrer Nachahmung unsre Aufgabe und unser Heil zu erblicken, sondern um sie als dem deutschen Nationalkunstsinn eigen und entsprechend zur Basis zu nehmen, von wo aus weiter zu bauen ist.

der Kaiser von Mörderhand angefallen und — wie durch ein Wunder gerettet! Nach den ersten Aeußerungen des Schreckens über die Gefahr, der Empörung über die Unthat, der Freude über die Rettung tritt die Kunst in ihr altes historisches Recht ein, das Gedächtniß der Dankbarkeit gegen Gott in dauerhafter Schrift für die Nachwelt aufzuschreiben, ein Denk- und Dankmal für des Kaisers Rettung zu errichten, und zwar in Gestalt einer Kirche. Aber nicht genug, daß hiemit die Bedeutung der Kunst für das Leben in der richtigsten Weise erkannt ist, so hat der kaiserliche Prinz, dem der Gedanke dieser Stiftung gehört, der Erzherzog Franz Carl, durch die gleichzeitige Bestimmung, daß diese Kirche in dem deutschen oder s. g. gothischen Style ausgeführt werden solle, das bedeutungsvolle Zeugniß abgelegt, daß man (auch in Wien) für den Ausdruck einer innigen und tiefen Empfindung, und für die Darstellung von etwas Großem und Würdigen in Deutschland sich von den antikränkischen und wälschen Verunstaltungen der Kunst ab- und den Quellen des nationalen Formensinnes zuwenden müsse. Diese Bestimmung über den zu wählenden Baustyl der neuen Kirche wird unzweifelhaft vom größten Einfluß auf die Kunst auf die Baugewerke und somit mehr oder minder auf alle Gewerke sein und ist eines der sprechendsten Zeugnisse für die Richtigkeit und Zeitgemäßheit unserer Bestrebungen. Betrachten wir sie als ein solches! und lassen wir uns dadurch wie durch so manche verwandte Zeichen der Zeit ermuthigen und stärken, auf dem betretenen Wege — wenn auch noch mit Anstrengung — rüstig fortzuschreiten zu einem Ziele, das dem Arbeiter nicht nur Ruhm und Freude, sondern auch den wohlverdienten Lohn der Arbeit und der Treue verspricht!

Ernst Förster.

Die Industrie in Fürth.

Vortrag des k. Oberbaurathes Veit in der allgemeinen Mitgliederversammlung vom 10. Mai d. J.

In der am 10. Mai d. J. stattgefundenen allgemeinen Mitgliederversammlung trug der Vorstand des Vereins, wie er bei jeder Versammlung zu thun pflegt, die für den Verein wichtigen Begebenheiten während des abgelaufenen Monats vor, und theilte den Versammelten die jüngsten Beschlüsse des Ausschusses mit, um die Vereinsmitglieder, wie er sich aussprach, mit den Bestrebungen und der Wirksamkeit des Ausschusses bekannt zu machen, damit dieselben in den Stand gesetzt werden, die Gesinnung und Absichten der an die Spitze des Vereins gestellten Männer zu würdigen, und den Bestrebungen derselben entgegen zu kommen, wodurch ein segensreiches Wirken ermöglicht werden könne.

Da diese Beschlüsse durch die Chronik des Vereins in dieser Zeitschrift bekannt gemacht werden, so ist es überflüssig, sie hier zu wiederholen. Dagegen soll des weiteren Inhalts des Vortrages Erwähnung geschehen, welcher zum Zweck hatte, ein Bild von der Gewerkthätigkeit der mittelfränkischen Stadt Fürth zu geben. Es wird damit einem früheren Versprechen theilweise nachgekommen, welches dahin ging, die Gewerkthätigkeit Mittelfrankens in's Licht zu stellen. In dieser Absicht setzte der Redner seinen Vortrag in folgender Weise fort:

Im mittelfränkischen Regierungsbezirk ist neben Nürnbergs Industrie Fürths Gewerksthätigkeit von der größten Bedeutung. Diese Stadt von 15,000 Einwohnern hat seine schnelle Bevölkerung dem Umstande zu verdanken, daß die Ansässigmachung in Nürnberg allzusehr erschwert wurde. — Fürth hat den Gewerksleuten, denen mit allzu großer Strenge die Ansässigmachung in Nürnberg verweigert wurde, die Aufnahme gewährt, und durch deren Betriebsamkeit sich so hoch geschwungen und seinen Erwerb gesteigert, daß es in vielen Stücken Nürnberg bereits überflügelt.

Für die Interessen beider Städte erschien eine innige Verbindung wünschenswerth, damit sie sich gegenseitig nicht schadeten, sondern vielmehr unterstützten.

Den regsamen Geist des mittelfränkischen Volksstammes nicht verläugnend erkannten die Bewohner Nürnbergs und Fürths schnell, welchen Gewinn ihnen die Verbindung ihrer beiden Städte bringen würde; und daher darf man sich nicht darüber wundern, daß die Nürnberg-Fürther Eisenbahn die erste in Deutschland war.

Gemeinsam verfolgen nun beide Städte ihren Vortheil ohne engherziges Entgegenwirken, wodurch so oft schon großer Schaden benachbarten Städten und Ländern bereitet wurde.

Der größte Theil der Fürther Waaren wird auf Bestellung der Nürnberger Kaufleute verfertigt und unter der Firma „Nürnberger Waaren" in den Handel gebracht, und in das Ausland, hauptsächlich nach Amerika, Oesterreich, Italien, Dänemark, Schweden, Rußland, Holland, Belgien, Frankreich, Spanien und England versendet.

Wie glückspendend und verläßig bei Geschick und Umsicht ein solcher Gewerbsbetrieb ist, und welcher Verdienst dadurch gemacht wird, erweist der schon mehre Jahrhunderte bestehende gewerbliche Zustand Nürnbergs. Vom Ertrag solchen Betriebs hat selten diejenige Gewerkschaft einen Begriff, welche nur für die eigene Stadt arbeitet, oder nur von dem Verschleiß fremder Erzeugnisse lebt, der schwankend ist, durch fremde Concurrenz beeinträchtiget wird, und oft nur von kurzem Bestand sich zeigt. — Es sollen einige Thatsachen zum Beweise hiefür angeführt werden.

Nach einer durchschnittlichen Berechnung werden jährlich in Fürth durch die Gewerbsbetriebsamkeit und Handelsunternehmungen 15,757,500 fl. in Umlauf gesetzt, davon treffen

2,014,300 fl. auf die Fabrikgewerbe,
11,653,200 fl. auf die Handelsgewerbe,
1,619,500 fl. auf die Handwerke und
470,500 fl. auf die freien Erwerbsarten.

Die Gewerke, welche eine besondere Bedeutung in dieser Beziehung haben, sind folgende:

1) die Spiegelfabrikation,
2) die Brillenfabrikation,
3) die Metallschlägerei,
4) das Gürtlergewerk,
5) das Schreiner- und Drechslergewerk,
6) das Kammmachergewerk.

Die Bedeutung jedes dieser Gewerkszweige wird in folgender Weise erörtert.

1) Die Spiegelfabrikation nimt eine der bedeutendsten Stellungen unter den gewerblichen Unternehmungen des mittelfränkischen Regierungsbezirkes ein, obwohl die Glasproduktion in diesem Kreise von geringem Belang ist. Insbesondere ist diese Fabrikation der Haupt-Industriezweig der Stadt Fürth, welche jährlich für 1,200,000 fl. Fabrikate versendet, und 49 Spiegelglasbeleger, 20 Façettirer, 7 Polierer, 5 Schleifer, 1 Glasschneider, zusammen 82 Meister mit 1334 Arbeitern beschäftiget. Dieser Fabrikation reiht sich

2) die Brillenfabrikation an, mit welcher sich ein Fabrikant, dann 16 Meister mit 120 Gesellen, 60 Lehrjungen und 50 Gehülfen ernähren, indem sie die verschiedenartigsten Brillen herstellen, die in alle Theile der Welt versendet werden, und für welche über 300,000 fl. eingehen.

Das Dutzend von den sogenannten Nasenbrillen wird um 24 kr. bis 1 fl. verkauft, und man begreift diese Wohlfeilheit nur dann, wenn man erwägt, daß ein Meister jährlich 300,000 Stück Brillen zu verfertigen im Stande ist.

Einer der interessantesten Industriezweige Fürths ist

3) die Metallschlägerei, welche nirgends in der Welt so schwunghaft wie hier betrieben wird.

Digitized by Google

Sie ist von der Feingoldschlägerei, welche hauptsächlich in Nürnberg zu Hause ist, wohl zu unterscheiden, und besteht darin, daß durch sie die unächten Gold- und Silberblättchen gefertiget werden.

Durch den Abfall von dem Buchmetallgolde, den Theilen der Blättchen nehmlich, welche über die Form herausgedrängt und abgerieben werden (Chavin genannt), wird das Material für die Bronzefarben gewonnen. Die Bereitung dieser Farben bildet einen eignen Erwerbszweig, der nahe an 65,000 fl. abwirft, und 100 Personen nährt. Mit der Metallschlägerei beschäftigen sich in Fürth 75 Meister, 230 Gesellen, 100 Lehrlinge, 330 Einlegerinnen, welche zusammen jährlich 3,000,000 Bücher Metall erzeugen, und dafür 600,000 fl. einnehmen.

4) Das Gürtlergewerk theilt sich in verschiedene Hauptzweige, und jeder derselben beschäftigt besondere Meister. Bei dieser Theilung der Arbeiten, oder vielmehr bei der Beschäftigung der Meister mit einem Gegenstande, und der Unterstützung verschiedener Meister unter einander, ist es möglich, daß die Fabrikate mit der größten Vollkommenheit zugleich in der kürzesten Zeit und mit erstaunenswürdiger Wohlfeilheit hergestellt werden.

Es ist zu erwarten, daß dieser Industriezweig noch weiter vervollkommnet werde, da in der gut eingerichteten Gewerbsschule die jungen Leute gründliche Vorbildung erlangen, und tüchtige Kenntnisse sich erwerben; insbesondere aber der Fürther Gewerbeverein alles aufbietet, wie im Allgemeinen, so auch für das Gürtlergewerk vorzugsweise zu wirken, indem er von neuen Fabrikaten des Auslandes Muster kommen, zu ihren Produkten Zeichnungen von Künstlern anfertigen läßt, und überhaupt durch gemeinsames Wirken gemeinsamen Vortheil und Nutzen zu erringen sucht.

In die Hauptarbeiten des Gürtlergewerkes theilen sich 78 Meister mit 133 Gehilfen, und diese sind:

1) Brillengestelle,
2) Schließen und Ringe,
3) Tombakuhren,
4) Gürtlernägel,
5) Rechenpfennige,
6) Schlottern und
7) Sonnenringe.

1) Die Brillengestelle werden von 32 Meistern angefertiget, und hauptsächlich nach Amerika ausgeführt. Von den besser gearbeiteten versilberten Brillen kann ein Meister 24–36,000 Stück, von den ordinären aber 60–72,000 Stück verfertigen. Alle Meister zusammen aber stellen jährlich 1,200,000 versilberte, 12,000 neusilberne, 48,000 stählerne Brillen her und nehmen dafür 150,000–160,000 fl. ein, indem das Dutzend durchschnittlich auf 1½ fl. und das Stück auf 7½ kr. zu stehen kommt.
2) Mit der Verfertigung der Schließen und Ringe beschäftigen sich 5 Meister mit 40 Gesellen, die jährlich 48,000 Dutzend Schließen und 700–800 Dutzend Ringe verfertigen und dafür 30,000 fl. verdienen.
3) Die Tombakuhren werden als Spielwerk für Kinder nach französischen Mustern von 6 Meistern mit 24 Gesellen hergestellt und 18–20,000 fl. dafür eingenommen.
4) Der Erwerb von der Verfertigung der Gürtlernägel für 6 Meister und 50 Arbeiter ist jährlich 20,000 fl.
5) Ein Meister, der mit 3 Gesellen jährlich 50 Zentner Metall zu Rechenpfennigen zu verarbeiten im Stande ist, erhält dafür 4000 fl.
6) Von den Schlottern werden jährlich 4000 Dutzend im Werth zu 6–8000 fl. in den Handel gebracht und für die Verfertigung der Sonnenringe 1800–2000 fl. erworben; der Gesammtabsatz des Gürtlergewerkes aber mag eine Summe von 250,000 fl. eindringen.

5) Die Schreiner- und Drechslergewerke werden in Fürth schwunghafter als in Nürnberg betrieben, und ersteres wird von 183, letzteres von 161 Meistern betrieben.

Die Schreiner sind entweder Spiegelrahmen- oder Schatullenmacher.

Mit dem Spiegelrahmenmachen beschäftigen sich etwa 100 Meister, welche die in Form und Material verschiedensten Spiegelrahmen verfertigen, und sich in diese verschiedene Fabrikation in der Art theilen, daß sogar manche Meister nur einen Theil des Fabrikats liefern. — Diese Theilung der Arbeit macht es möglich, daß Spiegel hergestellt werden, von denen das Dutzend 10 kr. kostet.

Der Gesammtwerth der in Handel gebrachten Spiegelrahmen beträgt 450,000—500,000 fl.

Mit dem Schatullenmachen befassen sich etwa 12 Meister mit 30 Gesellen, welche Waaren in einem Werth von 40,000 fl. liefern.

Das Erträgniß der Drechsler-Produktion beläuft sich auf 15,000 fl.

Ehemals erzeugten die Pfeifendrechsler Fabrikate im Werthe von 60–80,000 fl.; gegenwärtig aber, seitdem das Cigarrenrauchen überhandgenommen, hat sich dieser Verdienst sehr gemindert, dagegen nehmen die Brillen- und Loegnetten-Drechsler für 240,000 Stück ihrer Fabrikate 25,000 fl. ein, und haben ihren Absatz durch die Einführung der eingelegten Springlorgnetten, welche sonst von Paris und Wien bezogen wurden, nun aber in Fürth ebenso schön und billig verfertiget werden, bedeutend vermehrt.

Für die weitern Verfertigungen, und zwar für Nadelbüchschen, nehmen die Fürther Drechsler 6000 fl., für Metallknöpfe 30,000 fl. und für Ringe 4000 fl. ein.

6) Das ehemals sehr blühende Kammmachergewerk kam durch verschiedene ungünstige Einwirkungen so herab, daß die meisten Meister verarmten. Zur Hebung dieses Gewerkes aber haben die wohlhabenden Meister sich verbunden, Maschinen aus England zum Fabelbetrieb dieses Geschäftes angekauft und den unbemittelten Meistern durch Verabreichung von Materialien den Verdienst wieder verschafft, so daß gegenwärtig in Fürth 18 Kammmacher, von denen mancher gegen 15,000 Pfd. Elfenbein jährlich verarbeitet, für 100,000 fl. Waaren produciren, die insbesondere nach Amerika verkauft werden.

Nur auf solche Weise und durch solche Gemeinsamkeit ist die Gewerkschaft gegen ungünstige Einwirkungen und schlechte Zeiten geschützt, und daher kann ein solches gemeinsames Wirken und Schaffen nicht genug empfohlen werden. Solche Gemeinsamkeit ist aber nur da zu finden, wo kleinlicher Eigennutz verschmäht wird und eine Liebe zum Nebenmenschen besteht. — So weit vom Gewerbfleiß der Stadt Fürth.

Möge die Versammlung (fährt der Redner in seinem Vortrage fort) durch diese kurze Darstellung ein Bild von der Regsamkeit und dem Gewerbfleiß in Fürth sich machen können, und den Beweis erhalten, daß die Fürther tüchtige Kaufleute seien, welche die Verhältnisse zu benützen wissen, und für den Verkauf zu arbeiten, oder ihre Waaren käuflich zu machen verstehen.

Zum Schlusse dieses Vortrages ward noch der Wunsch hinzugefügt:

Möchte überall in Bayern für denjenigen Zweig des Gewerbfleißes, für welchen die Verhältnisse sich günstig zeigen, mit gleichem Eifer und gleicher Thätigkeit, wie in Fürth, gewirkt werden, alle Gewerbszweige zur schönsten Blüthe gelangen, und dadurch das Wohl des Gewerkstandes überhaupt gefördert und gehoben werden!

A. Voit.

Digitized by Google

Literatur.

1. Architecture civile et domestique ou moyen-âge et à la renaissance, dessinée et publiée par Aymer Verdier, architecte et le Dr. F. Cattois Paris chez Didron.

2. Mélanges d'archéologie d'histoire et de la littérature rédigés ou recueillis par les auteurs de la monographie de la Cathédrale de Bourges (Charles Cahier et Arthur Martin) à Paris 1847 — 1849.

3. Kunstwerke und Geräthschaften des Mittelalters und der Renaissance herausgegeben von C. Becker und J. v Hefner (Jakob Heinrich von Hefner). Erster Band. Frankfurt a. M. 1852.

Es wird nicht unangemessen sein, an dieser Stelle von Zeit zu Zeit auf literarische, namentlich kunstliterarische Arbeiten aufmerksam zu machen, die mit den Bestrebungen des Vereins in mittelbarer oder unmittelbarer Verbindung stehen. Freilich sind solche Werke nicht immer leicht anzuschaffen, und nicht überall zugänglich; dennoch wird es gut sein von ihnen zu wissen, um vorkommenden Falls nicht an ihnen vorüber zu gehen, vielmehr um sie gelegentlich aufzusuchen.

Von ganz besondern Werth erscheint zunächst das erste der drei angeführten Werke, indem es eine wahre Fundgrube von schönen mittelalterlichen Formen enthält, welche sich an Gegenständen des bürgerlichen Lebens und täglichen Bedürfnisses kundgeben. Wohl enthält die erste Abtheilung keine Arbeit aus Deutschland; allein einmal geht nicht nur derselbe Formensinn (mit natürlichen, dem Nationalgeist eignen Abweichungen) sondern auch derselbe Sinn für Gemüthlichkeit, Humor und Phantasie im Mittelalter durch fast ganz Europa, so daß auch auf unserm Standpunkte manche glückliche Anregung dadurch gewonnen werden kann.

Die erste Abtheilung enthält 23 Kupfertafeln und 80 Seiten Text. Den Anfang macht das große Hospital zu Beaune vom J. 1443 im reichen gothischen Styl dieser Zeit, wie er namentlich in Flandern und Brabant angewendet wurde, von wo auch das große Altarbild dahin gekommen, nehmlich das jüngste Gericht von J. v. Eyks ausgezeichnetstem Schüler, Roger von der Weyde dem Aeltern. Der eiserne Brunnen auf dem Hofe (Taf. 2.) ist ein besonders schönes Beispiel von der Gewandtheit des damaligen Handwerks, mit den einfachsten Mitteln eine überaus kunstvolle und reizende Wirkung hervorzubringen. Dahin gehört auch die folgende Tafel mit einem allerliebsten Thürklopfer aus dem Hospital, auf welchem eine Eidechse in Holz geschnitzt ist, wie sie eine Fliege zu fangen strebt.

Sehr interressant ist „das Haus des Musikanten" zu Rheims aus dem 13ten Jahrh. mit flach- rund- und spitzbogig auch horizontal bedeckten Fenstern, aber sehr kräftigen Profilierungen. In spitzbogigen Nischen zwischen den Fenstern sitzen eine Anzahl Musikanten, Statuen von gutem, einfachem Styl, wenn auch nicht als Kunstwerke bedeutend. Es läßt sich aber aus dem Einfall sicher etwas machen!

Noch mehr aber nehmen unsre Aufmerksamkeit die folgenden Blätter in Anspruch, auf denen die Pächterei zu Meslay bei Toues dargestellt ist, ein Oekonomiegebäude vom Anfang des 13. Jahrh. Das Haupthaus ist eine Scheune, im weiten Umkreis von einer mit Zinnen gekrönten Mauer und einem mächtigen Thor eingeschlossen. Das Innere der Scheune ist durch vier Reihen von je elf hölzernen Säulen in ein breites Mittelschiff und vier schmale Seitenschiffe getheilt. Der Eingang ist mit einem Rundbogen abgeschlossen, der auf übereck gestellten, abgefasten und ausgekehlten Pfeilern aufsitzt; die Basis ist viertelkreisförmig ausgehaucht, wohl mit Rücksicht auf die etwa anstreifenden Wagenräder. Das ganze Gebäude mahnt deutlich an das Vorbild einer Basilica und doch sind alle Formen nach einem, ich möchte sagen, mehr nüchternen und hausbacknen Gefühl umgewandelt.

Weiterhin folgen Paläste und Brunnen aus Italien, aus Siena, Orvieto, Viterbo, als Anhaltspunkte zu Vergleichungen besonders wichtig. Den Schluß der ersten Abtheilung macht eine Anzahl Abbildungen von Wohnhäusern aus Cluguy, unter denen jene aus dem 12. Jahrh. unbedenklich die schönsten sind, ausgezeichnet durch Mannichfaltigkeit in der Anordnung, malerische Gruppierung der Fenster, die auf die verschiedenste Weise eingerahmt, eingetheilt und überdeckt sind, und ebenso durch die Zierlichkeit und Feinheit der im romanischen Styl gehaltenen Ornamente.

Das Werk erscheint in monatlichen Lieferungen von 2 Kupfertafeln nebst Text zu 2 Frcs. (54 kr)

Das zweite der angeführten Werke, „Melanges" etc. geht auch auf die Thätigkeit der Gewerke ein, wenigstens einiger.

Es ist eine Sammlung von Denkwürdigkeiten des Mittelalters der Goldschmiede- und Emaillier-Kunst, wie sie sich in Aachen, Cöln ꝛc ꝛc. finden, ferner von Miniaturen und Elfenbeinschnitzwerken kirchlicher Handschriften zu Bamberg, Regensburg, München, Paris und London, von byzantinischen und sicilianischen gewebten und gewirkten Stoffen, Sculpturen und Malereien der carolingischen und romanischen Zeit ꝛc.

Es ist ein Prachtwerk, mit großem Fleiß und noch größerem Luxus, theilweis in Gold- oder Farbendruck ausgeführt, sehr genau in Details und sehr reichhaltig in Aufzählung und Darstellung derselben.

Ein Ueberblick des Inhalts der bisher erschienenen Hefte wird dieß bestätigen. Da ist der große goldene Heiligthümer- oder Reliquienkasten aus dem Dom in Aachen, in Gold- und Farbendruck mit allen Sculpturen, Ornamenten, Emaillen und Edelsteinen in vielen Blättern, mit Abbildungen selbst in natürlicher Größe. Es scheint eine italienische Arbeit des 13. Jahrh. zu sein. Elfenbeinschnitzwerke von der Bibel Karls des Kahlen (in Paris) und von vielen andern ähnlichen Kirchenbüchern in Bamberg, München, Teier u. s. w. dazu einige römische Consular-Diptychen. Bronzene Leuchter von origineller Motivierung, indem ein Mann vorgestellt ist, reitend auf einem Unthier, aus dessen Schweif sich eine Pflanze bildet mit einem Blumenkelch, den der Mann hält und dessen Staubweg der Lichthalter ist.

Der Thronsessel des Königs Dagobert; Monstranzen in großer Zahl; Siegel der Könige von Frankreich; Ornamente von dem großen Reliquiarium der heil. drei Könige im Dom zu Köln; der Kronleuchter aus dem Dom zu Aachen aus Kaiser Friedrichs II. Zeit, mit sehr byzantinischen Thürmen und Mauern; eine lange Folge von Miniaturen, in denen allerhand Scenen aus dem Thierleben, auch satirische, den Hauptstoff bilden; endlich — und das ist fast das Merkwürdigste — eine reiche Sammlung alter gewebter und gewirkter Stoffe.

Ueber die Pracht der Ausstattung dieses Werkes habe ich schon gesprochen. Hier möcht' ich noch ein Paar Worte hinzufügen, über die Bedeutung für die Zwecke unseres Vereines. Aus der gegebenen Uebersicht des Inhaltes geht hervor, daß das eigentliche Gewerk wenig davon berühret wird. Bei weitem die Mehrzahl der Abbildungen hat einen nur archäologischen, oder kunstgeschichtlichen Werth, wobei vorauszusetzen ist, daß sie genauer sind, als diejenige, die man in hiesiger Bibliothek mit dem Original vergleichen kann, nehmlich die des Elfenbeinschnitzwerkes vom Evangeliarium Kaiser Heinrichs II. Nur die Reliquienkästen greifen bestimmt ein in die Thätigkeit der Gold- und Silberarbeiter, aber ohne eigentliche Muster zu sein. Aber die verschiedenen Miniaturen und Reliefs berühren die Kunst-Industrie nicht. Eigentlich geht diese nur die Abtheilung der gewebten und gewirkten Stoffe an; allein schwerlich dürfte sich die Nachahmung der Mehrzahl derselben in irgend einer Weise rechtfertigen lassen. Die Ornamente gehören dem bei weitem größten Theile nach einer äußerst dürftigen Phantasie und unbestimmten Geschmacksrichtung an; Kleeblätter, Sternblumen, ohne Schwung der Linien, ohne das leiseste Naturgefühl; Bestien und Fratzen, widerwärtig, wüst und gestaltlos, ohne Sinn für Gruppierung und Verschlingung. Was sollte die gegenwärige Industrie aus solchen Anfängen entnehmen, deren Unvollkommenheit und Rohheit nicht einmal durch eine glückliche Farbenzusammenstellung erträglich gemacht wird?

Digitized by Google

Oder möchte Jemand ein trübes Pfirsichblüthenroth mit Berlinerblau und einem schmutzigen Grüngelb in breiten Massen zusammenstellen? oder Schwefelgelb und Grasgrün? Uebrigens sind, wie gesagt, nicht alle Muster dieser Art. Eine Ausnahme macht z. B. ein Teppich, oder sonst ein Stück Zeug, das im Grabe des Bischofs Günther in Bamberg gefunden worden, mit der Gestalt des Kaisers (wohl Heinrichs II.) zu Pferd und zwei gekrönten Frauen, die ihm Krone und Helm darreichen, auf seinem reich mit bunten Blättern überdeckten Grunde.

Ungleich bedeutender und in näherer und vielfältigerer Beziehung zu den Zwecken unsers Vereins ist das dritte der angeführten Werke, die Kunstwerke und Geräthschaften der Herren Becker und J. H. v. Hefner. Mit Ausschluß von Werken der eigentlichen Baukunst und Malerei umfaßt es vorzugsweis das Gebiet der Bildnerei im Kleinen, der Schnitzarbeiten, Formkunst, Stickerei, Emaillen ꝛc. ꝛc. und eine auserlesene Folge von Prunkgeräthen, Schmucksachen, Prachtgefäßen, kunstreichen Schreinerarbeiten, Ornamenten, und solchen für das öffentliche und häusliche Leben bestimmten Kunstwerken, wie sie das von der Kunst durchdrungene Handwerk der Vorzeit in den mannichfaltigsten und vollendetsten Darstellungen als Ausdruck von Sitte, Lebensweise, Geschmack und Charakter geschaffen hat. Zweiundsiebzig colorierte Kupfertafeln nebst 92 Seiten erklärenden Textes enthält der erste Band. Das Ganze erscheint in Lieferungen zu sechs Kupfertafeln, jede Lieferung zu 4 fl. 40 kr. (2 Rchsthl. 16 ggr.) und ist auf sechsunddreißig Lieferungen berechnet.

Es kann nicht fehlen, daß in einem solchen Sammelwerk, das nicht ausdrücklich und ausschließlich der Ausbildung der Gewerke gewidmet ist, mancherlei vorkommt, das — wie manche Gegenstände aus der Frühzeit mittelalterlicher Kunst — einen zu wenig entwickelten Geschmack zeigt, um mehr als ein historisches Interesse in Anspruch zu nehmen; und wiederum anderes, das — wie die Gegenstände vom Verlauf des 16ten Jahrhunderts — das Verrinnen künstlerischer Kräfte und die allmähliche Entartung des Geschmacks darlegt. Auch dürfte es dem Unternehmen förderlicher sein, jedenfalls ihm mehr Charakter und Wirksamkeit sichern, wenn das eigentliche Kunstgebiet, Schnitzwerke, Glasmalereien und dergleichen, bei denen der Nachdruck auf ihrer religiösen oder kunstgeschichtlichen Bedeutung liegt, z. B. das Elfenbeinschnitzwerk mit Maria und St. Nikolaus auf Tafel 1, das Marienbild von Tilmann Riemenschneider u. dergl. ganz fern gehalten, und dafür die Leistungen der mit der Kunst verbundenen Industrie zur ausschließlichen Aufgabe gemacht würden.

Uebrigens ist die Auswahl der Gegenstände mit großer Umsicht gemacht, so daß nicht nur Goldarbeiter und Holzschnitze, sondern fast alle Gewerke, die der Kunst zur Beihülfe bedürfen, darin vertreten sind. Einzelne Beispiele mögen das näher darthun.

Tafel 2 enthält einen Schrank aus Eichenholz, dazu einige Trinkgefäße aus der Zeit von 1490—1530. Das Möbel, 5′ 8″ hoch, 4′ 1″ breit und 2′ tief, scheint ein Tischgeräthschaften- oder Speiseschrank zu sein und hat eine obere, verschlossene und untere, offene Abtheilung. Es ist ein besonders glückliches Beispiel, wie man mit geringen Mitteln etwas Schönes hervorbringen kann, und zugleich wie Verzierungen vertheilt werden müssen, wenn sie nicht lästig oder widersinnig sein sollen. Auf Tafel 5 ist ein Ofen aus schwarzen Thonkacheln, mit vergoldeten Ornamenten von 1550, in Gestalt eines thurmartigen Hauses mit Erkern und Giebeln. Tafel 7 gibt eine goldene, von zwei Engeln gehaltene Monstranz in den schon sehr ausschweifenden Formen der spätesten Gothik von 1500, sehr interessant durch den Vergleich mit ähnlichem Werken im ernsten, einfachen Styl der älteren Gothik. Tafel 20 eine emaillierte Schüssel von 1200 ca. mit Ornamenten und Figuren.

Tafel 22 verschiedene Löffel theils aus vergoldetem Silber, theils aus Holz, nicht des bereits sehr ausschweifenden Geschmacks wegen interessant, sondern weil sie jedenfalls zu ähnlichen, nur besserm Formenspiel anreizen, was auch von vielen irdenen Geschirren und steinernen Krügen gilt, die das Werk mittheilt. Auf Tafel 25 steht ein Schrank, genau nach dem System des Schrankes von Tafel 2 gemacht, aber in den nüchternen und läppischen Formen von 1600; sehr lehrreich in der Vergleichung mit jenem. Kunstreiche Schlosserarbeiten, Schlösser, Thürklopfer, Beschläge u. dergl. findet man mehrfach im Werk, so auf einer Lade, Tafel 33, ferner auf Tafel 39, Tafel 51, Tafel 56, selber Sattelzeug, Tafel 41, 42. Dann aber mehre eigenthümlich construierte Tische, Tafel 53, wobei es auch nicht an Beispielen eines übertriebenen Gothicismus fehl, Tafel 43, wie man ihn heut zu Tage oft erlebt, wo man in Thürmchen, Nischen und Bäuerwerk hängen bleibt, wenn man sich's auf einem Stuhl bequem zu machen denkt.

Schon aus diesen wenigen Anführungen ist die Reichhaltigkeit des Stoffes ersichtlich, der dem Gewerksmann hier vor Augen gestellt wird. Es übeigt nur noch hinzuzufügen, daß die Zeichnungen fast ohne Ausnahme mit einer musterhaften, fast möchte man sagen mit beispiellosser Treue und Gewissenhaftigkeit angefertigt, in gleicher Vollkommenheit die Illuminierung besorgt und dem Ganzen das Gepräge eines Prachtwerkes gegeben ist, aus welchem sich ebenso viel Vergnügen als wirklicher Nutzen ziehen läßt.

Aufforderung an die Künstler des Vereins zur Ausbildung der Gewerke.

Bald nach der Gründung des Vereins zur Ausbildung der Gewerke hat der Verwaltungs-Ausschuß daran gedacht, durch eine graphische Darstellung auszusprechen, was der Verein anstrebt, und diese Darstellung jedem Mitgliede als Urkunde der Aufnahme in den Verein zu übergeben. Da aber damals die Mittel zu Herstellung einer künstlerischen Darstellung fehlten und der Ausschuß bei diesem Vorhaben nicht auf halbem Wege stehen bleiben wollte, so zog er vor, die Bethätigung seiner Absicht bis auf bessere Verhältnisse zu verschieben. Nachdem diese eingetreten sind, will der Ausschuß nicht säumen, sein Vorhaben in's Werk zu setzen, und macht demnach diese künstlerische Darstellung zu einer Preisaufgabe, indem er für die beste Lösung einen Preis von 50 fl. aussetzt. In Beziehung auf die Art der Auffassung dieser Darstellung hat ein hochgeschätztes Mitglied des Ausschusses den Antrag gestellt, es möchten die Motive hiezu aus dem vom Dr. Förster verfaßten Aufsatze, welcher als Programm für die Bestrebungen des Vereins an der Spitze der Zeitschrift Nr. 1 des ersten Jahrganges steht, geschöpft werden

Mit diesem Antrage erklärten sich die sämmtlichen Ausschuß-Mitglieder einverstanden und es ergeht daher an die einheimischen und auswärtigen Mitglieder die Bitte, sich mit der Ausarbeitung dieser Darstellung nach den in dem bezeichneten Aufsatz enthaltenen Motiven zu befassen und der Zeichnung ein Papierformat von 20″ Höhe und 16″ Breite geben und darauf einen Raum für folgende Worte und das Vereinssiegel frei lassen zu wollen:

„Der Ausschuß des Vereins zur Ausbildung der Gewerke in München beurkundet hiermit die geschehene Aufnahme des N. N. . . . . zum . . . . . Mitgliede des Vereins.

München den

Vorstand. Schriftführer. Zahlmeister.

Die Zeichnungen sind mit einem Motto zu versehen; der Name des Künstlers wird versiegelt beigelegt. Die letzte Frist für Ablieferung der Zeichnungen ist der 31. August d. Js.

München, 15. Mai 1833.

Für den Verwaltungs-Ausschuß:

Der Vorstand:

A. Voit.

Digitized by Google

Chronik des Vereins.

7. Januar 1853. Das k. Landgericht Ingolstadt bestellt für die Kirche in Petting Entwürfe

1) für einen Haupt- und zwei Seiten-Altäre;
2) für Kirchenstühle;
3) für ein Speisegitter;
4) für 6 Leuchter zum Hochaltar;
5) für 8 Leuchter auf die 2 Seiten-Altäre;
6) für 3 Christusbilder;
7) für eine Ampel mit ewigem Licht;
8) für Stationsrahmen;
9) für eine weiße Festfahne;

deßgleichen für die Kapelle von Tolbath eine rothe Fahne, deren Ausführung Hr. Seitz übernimmt.

Deßgleichen das k. Landgericht Paisberg einen Kelch für die Pfarrkirche Delsbofen.

Vom k. Landgericht Berchtesgaden gehen verschiedene Gegenstände zur Ausstellung ein, die nach Vereinszeichnungen gemacht sind.

Das k. Landcommissariat Germersheim bestellt zwei Fenster-Rouleaux in die Kirche von Leimersheim, deren Ausführung He. Schwarzmann übernimt.

14. Januar. Das Bürgermeisteramt zu Pirmasens bestellt eine Zeichnung zu einem Brunnenstock mit Wasserbehälter, welche Hr. Zenetti anzufertigen übernimt.

Glasierte Ofenkacheln, welche Hr. Drähne von Berlin mitgebracht, werden ihrer zweckmäßigen Form und ihres guten Materials halber zur Einsicht empfohlen.

Es werden mehre sehr gelungene Versuche von aus Blech gearbeiteten Ornamententheilen von Hrn. Herm. Dyk vorgezeigt.

20. Januar. Der Tapezierer Zeller in Laufen erhält auf sein Ansuchen Zeichnungen zu Sattler- und Tapezierer-Gegenständen von Hrn. A. Voit.

Der Verein zum Schutze vaterländischer Arbeit in Frankfurt a. M. geht beziehungsweise auf den Antrag ein, die Angelegenheit des Schutzes der Industrie vor den Bundestag zu bringen.

29. Januar. Tapezierer Härte zu Neuburg sendet die Zeichnung zu einem Lehnstuhl ein mit der Anfrage, ob sie im Sinne des Vereins angefertigt sei? Da dieß verneint werden mußte, übernimt Hr. Schwarzmann, eine neue Zeichnung (mit Beibehaltung des Grundgedankens) für Hrn. Härte zu entwerfen.

4 Februar. Der Ausschuß des technischen Vereins zur Hebung der Gewerbe in Freising bestellt drei Zeichnungen nebst Kostenanschlägen zu Kirchengeräthschaften, welche Hr. Sickinger übernimt.

11. Februar. Dem Zahlmeister Hrn. Hemmer wird für seine dem Verein bewiesene ausgezeichnete und aufopfernde Thätigkeit ein Dankdiplom beschlossen, dessen Ausführung die HH. A. Voit und Herwegen übernehmen.

Es werden neue Preisaufgaben gestellt. (S. Zeitschrift des Vereins 1852, Viertes Heft.)

19. Februar. Das Landgericht Ingolstadt bestellt einen Kreuzweg für die Kirche zu Ingolstadt; die weiße Festfahne übernimt Hr. Schwarzmann, die Stationsbilderrahmen und die gothische Kirchenlampe werden Hrn. Rittmeister übertragen.

Der Gewerbeverein in Fürth erhält Zeichnungen zu Papiermaché-Arbeiten, angefertigt von Hrn. Herwegen.

4. März. Der Kärnther Industrie- und Gewerbeverein zu Klagenfurt trägt auf den Austausch der Vereins-Zeitschriften an, was angenommen wird.

Der Lederhändler Eymannsberger macht der Vereinskasse ein Geschenk von 20 Gulden.

Der Hr. Staatsminister von der Pfordten beauftragt den Verein mit der Bestellung eines Berliner Kachelofens.

11. März. Das Landgericht Ingolstadt macht Bestellungen von Altarleuchtern für die Kirche von Vohburg.

18. März. Der Gürtlermeister Berger von Moosburg bittet um Anfertigung eines Vereinsschildes für Maurer und Zimmerleute.

In der am 30. März abgehaltenen allgemeinen Mitglieder-Versammlung werden die Ergänzungswahlen des Ausschusses vorgenommen, nach denen derselbe für das Jahr 1853 zusammengesetzt ist, wie folgt:

A. Verzeichniß der Ausschußmitglieder.

a. Künstler.	b Gewerkleute	c Kunst- und Gewerkfreunde.
1) Voit, 1. Vorst.	1) Quellhorst.	1) Hemmer, Zahlmeister.
2) Reuter.	2) Sickinger.	2) Beyschlag, 2. Vorstand.
3) E. Neureuther.	3) Drähne.	3) v. Hefner.
4) v. Miller,	4) Weishaupt.	
5) Zenetti, Schriftführer.	5) Glink.	
6) Dyck.	6) Schwarzmann, Werkwart.	
7) Bürklein.	7) Edel.	

B. Stellvertreter.

8) Seitz.	8) Kaltenegger.	4) Haindl.
9) Räuber.	9) Haller.	5) v. Zenetti.
10) Gottgetreu.	10) Rappold.	
11) G. Neureuther.	11) Beer.	

Anm. Dr. E. Förster wurde als Redacteur der Zeitschrift vor der Neuwahl zum ständigen Mitglied des Ausschusses erklärt.

C. Redactions-Ausschuß. 1) G. Neureuther. 2) Gottgetreu. 3) Quellhorst. 4) Edel. 5) Zenetti.

D. Schiedsgericht. 1) Dyck. 2) E. Neureuther. 3) Sickinger. 4) Edel. 5) v. Hefner.

Verzeichniß

der im Lokale des Vereins zur Ausbildung der Gewerke ausgestellten Gegenstände vom 1. Januar bis 31. März 1853.

1. 2 Salzgefäße von Silber sammt Löffelchen, nach der Zeichnung des Herrn Maler Dyk, vom kgl. Hofsilberarbeiter Herrn Karl Weishaupt
2. 1 Shawlschließe von Silber, erydiert und mit Goldverzierung, vom 1. Hofjuwelier Herrn Merk.
3. 1 Fingerring, aus Gold, mit einem Stein, vom 1. Hofjuwelier Herrn Merk.
4. 2 Salatbestecke, nach der Zeichnung des Heern Maler Dyk, geliefert vom Waarenverleger Herrn Kaserer in Berchtesgaden.
5. 3 Tapetenmuster vom Tapetenfabrikanten Herrn v. Derblin in Mannheim
6. 4 Fingerringe, aus Gold, vom Juwelier Herrn Quellhorst.
7. 1 Altärchen vom Bildhauer Heern Sickinger.
8. 2 Engel von gebrannter Erde, geliefert vom Civilarchitekten Herrn Math Berger.
9. 1 Tisch von Ahornholz, nach der Zeichnung des k Baurathes Herrn Bürklein, vom Schreinermeister Heern Fortner.
10. 2 Pfeilertischchen, sonst wie vor
11. 1 Salatschwinger, nach der Zeichnung des Architekten Herrn Rittmeister, vom Siebmachermeister Herrn Kaltenecker.
12. 1 Trauerfahne nach der Zeichnung des Architekten Herrn Rittmeister, von Bortenmacher Herrn Stieler, k. Hofbroncearbeiter, und Gürtlermeister Heren Sauter und Schreinermeister Herrn Glink gefertigt.
13. 1 Stuhl von Eisen, nach der Zeichnung des k Oberbaurathes Herrn Aug. Voit, vom Schlossermeister Herrn Andr. Drähne.
14. 1 Solenhofer Steinplatte, mit eingeätzter Verzierung, ausgestellt vom 1. Oberbaurath Herrn August Voit.

Digitized by Google

15. 1 Lehnstuhl aus Eichenholz, nach der Zeichnung des k. Inspektors Herrn Gottfr. Neureather, vom Bildhauer Sickinger und Schreinermeister Herrn Wirbser.
16. 1 Stockuhr mit verschiedenen Einlagen, nach der Zeichnung des Dekorationsmalers Herrn Schwarzmann, geliefert vom Uhrmacher Herrn Fischer.
17. 1 Spinnrad, nach der Zeichnung des Malers Herrn Herm. Dyk, vom Drechslermeister Herrn Ant. Edel.
18. Einige Laubwerke aus Messingblech, gefertigt vom Maler Herrn Herm. Dyk.
19. 3 Fenstertriebe vom Schlossermeister Herrn Andr. Drähne.
20. 3 Tapetenmuster vom Tapetenfabrikanten Herrn v. Derdlin aus Mannheim.
21. 39 Stück inländischer Seide in verschiedenen Farben, vom Hauptfrauen-Verein für Seidenzucht in Bayern.
22. 3 Rauchpfannen von Messing, nach der Zeichnung des Malers Herrn Herm. Dyk, vom Spänglermeister Herrn Haber in der Au
23. 2 Baldachine von Holz, vergoldet, nach der Zeichnung des k. Oberbaurathes Herrn Aug. Voit, vom Bildhauer Herrn Sickinger.
24. 7 Hängvasen und eine Console aus Thon, vom k. Hofhafnermeister Herrn Seybold.
25. 2 kupferne Wassereimer, nach der Zeichnung des k. Oberbaurathes Herrn Aug. Voit, vom k. Hofkupferschmiedmeister Heern Jank.
26. 3 Kaffeebrenner, sonst wie vor.
27. 1 Hängaltärchen, mit silbernen Figuren, vom Silberarbeiter Herrn Harlander.
28. 1 Kreuz mit Silber-Einlagen und silbernem Christus von Herrn Harlander.
29. 4 Stühle von Eschenholz und Palmgeflechte, nach der Zeichnung des Architekten Herrn Rittmeister, vom Schreinermeister Herrn Glink
30. 6 vierbeinige Stühle von Eichenholz, vom Schreinermeister Hrn. Ganz.
31. 1 Dampfkochofen vom k. Hofkupferschmiedmeister Hrn. Jank.
32. 5 Stühle, von Eichenholz, vom Schreinermeister Hrn. Glink.
33. 1 Trinkpokal von Kupfer und Zinn; Deckel und Becherfiguren vom Maler Hrn. Kreling und Hrn. Schwanthaler modelliert und die übrige Herstellung vom Graveur und Ciseleur Hrn. Theodor Heiden.
34. 2 Stühle von Eschenholz, nach der Zeichnung des Architekten Hrn. Rittmeister, vom Schreinermeister Glink.
35. 6 Stühle von Ahornholz, nach der Zeichnung des k. Baurathes Hrn. Bürklein, vom Schreinermeister Hrn. Foetner.
36. 1 Madonnabild mit Console, von Thon, vom Hafnermeister Hrn. Peter Rasp.
37. 1 complettes Messgewand, nach der Zeichnung des Lithographen Hrn. Herwegen, vom Kaufmann Hrn. Gardeißen, zum Scheidmayer.
38. 1 Wasserkrug von Porzellan, nach der Zeichnung des k. Ober-Baurathes Aug. Voit, modelliert vom Bildhauer Hrn. Riedmüller, von der Porzellanmanufaktur Nymphenburg.
39. 2 Dampf-Kochhäfen, vom Optikus und Mechanikus Hrn. Anton Schwaiger in Augsburg.
40. 1 Abguß nach einem alten Kirchenleuchter, Eigenthum des Vereins.
41. 1 Notenpult von Eichenholz, nach der Zeichnung des Lithographen Hrn. Herwegen, vom Schreinermeister Hrn. Ringwald.
42. 1 Gypsmodell zu einem Tabakkästchen, von Eug. Neureather
43. 1 Blumenvase, nach Angabe des k. Inspektors Eug. Neureather, aus der k. Porzellanmanufaktur Nymphenburg.
44. Mehre Bortenmacherarbeiten, als: Drei seidene Glockenzüge — einer nach der Zeichnung des Architekten Hrn. Rittmeister — eine goldene Standartquaste, eine Garnitur-Quaste — nach der Zeichnung des Hrn Rittmeister — sammt Schnüren zu Sophakissen, und acht Stück Chaisenbockfransen, vom Knopf- und Kreppinenarbeiter Hrn. Max Weichselsorfer.

Beschreibung der Kunstbeilagen.

Blatt I.

Kohlenbecken nach der Zeichnung von Hermann Dyk.

Dieses Blatt zeigt drei Kohlenbecken von Messingblech mit durchgeschlagenen und getriebenen Verzierungen. Bei Ausführung derselben ist nur zu bemerken, daß die Ränder möglichst rein sein müssen, die Erhöhungen auf den Blättern sich nicht scharf erheben und die Nietnägelköpfe, da sie diese Erhöhungen zugleich mit darstellen, glatt und rund sind. Das Zurückbiegen des Laubes, welches den Griff des mittlern und untern Beckens bilden hilft, soll der Röhre, in welche der hier geschnitzte Holzgriff eingefügt ist, als Strebe dienen. Der starke Drahtring an den Füßen des untern Beckens wird das Ausweichen derselben verhindern.

Blatt II.

Holzschneidarbeiten nach der Zeichnung von Hermann Dyk.

Die Zeichnungen zu diesen Geräthen sind in der Absicht entworfen, unsern heimischen industriösen Holzschnitzlern zu Oberammergau und Berchtesgaden als Muster zu dienen, nach denen sie diese vielgebrauchten Geräthe mit Leichtigkeit in großer Zahl möglichst billig herstellen können. Fig. 1 und 2 Ansicht und Profil von Salat-Bestecken a. Durchschnitt des Griffes. Fig. 3. 4. 5. Nadelbüchschen, und größer ausgeführt, für eine Häckelnadel einzustecken. b. c. sind Durchschnitte der nebenstehenden Ansichten. Die Abfassungen sollen bestimmt und rein sein, die runden kleinen Vertiefungen bei Fig 1 sollen scharf und nicht zu seicht geschnitzt werden, damit die Formen deutlich hervortreten. Die Oeffnung bei Fig. 5. soll unterhalb des Rockenbandes seyn.

Blatt III.

Toilettspiegel nach der Zeichnung von P. Herwegen.

Dieser Toilettenspiegel kann in beliebiger Größe in Papiermaché, Gutta-Percha, Holz oder Metall ausgeführt werden. Der Fuß enthält eine Schablade.

Blatt IV.

Wandkästchen für Taschenuhren, von P. Herwegen.

Nr. 1, ein Wandkästchen für eine Taschenuhr. a Seitenansicht. Ist in Holz auszuführen; könnte aber auch in Papiermaché oder Gutta-Percha vervielfacht werden. Die Uhr wird von hinten eingehängt; ist mit geringer Abänderung bei den Trägern, damit der Perpendikel sich frei bewegen kann, für größere Uhren zu benutzen oder ohne Abänderung, wenn der Perpendikel nicht unterhalb der Uhr sichtbar ist.

Nr. 2 a. Uhrgehäuse für eine Taschenuhr. Es kann in Metall gegossen oder getrieben, oder in Papiermaché, auch in Gutta-Percha ausgeführt werden. Die sinnbildliche Darstellung bezieht sich auf die Tageszeiten, die die Uhr uns anzeigt, den frühen Morgen mit dem erwachenden Leben, den schaffenden Tag, für welchen die Zeit Flügel hat, die Abendruhe und die Nacht, welche alles beschließt.

b. Seitenansicht.

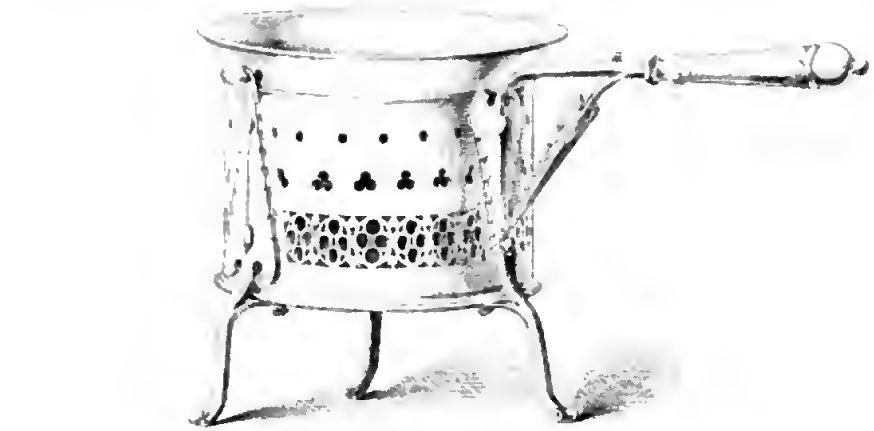
Berichtigung.

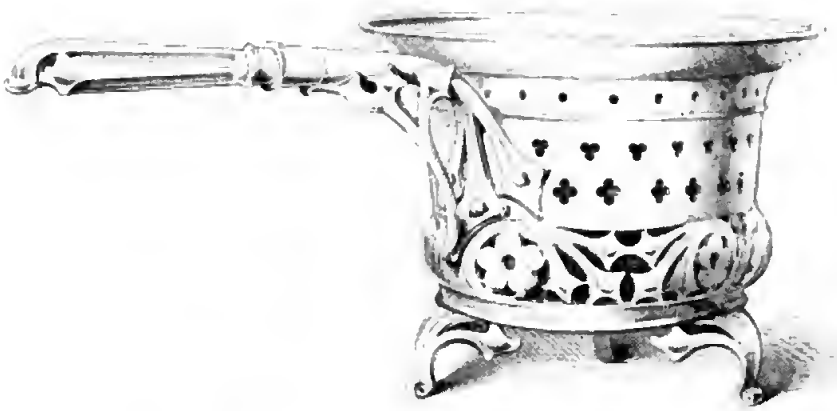
Im Mitgliederverzeichniß von 1852 sind aus Versehen folgende Namen nicht aufgenommen worden:

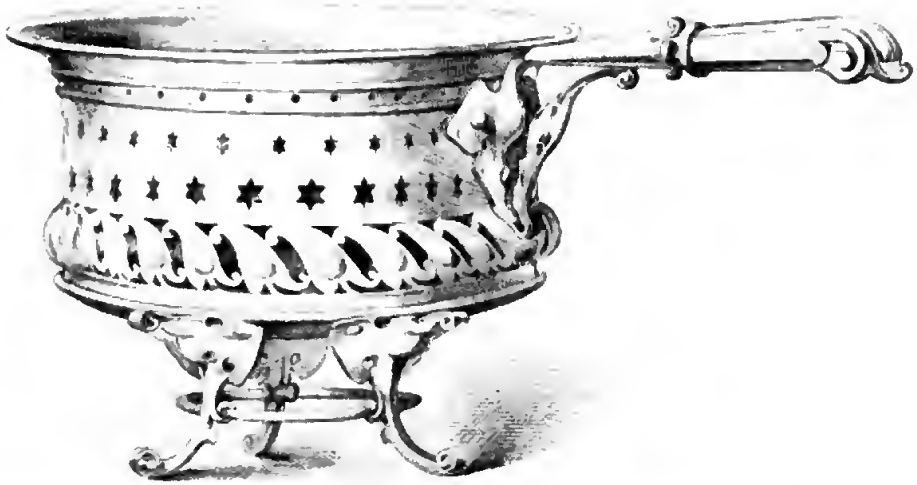
1) Feard, Maler.
2) Gemeindeverein der Eisengeschmeidemacher und Nagelschmiede in Burghausen.
3) " " der Zimmerleute und Schieferdecker, in Münchberg.
4) " " der Zimmerleute in Rosenheim.
5) " " Obermoschel, Landkommissariats Kirchheim.
6) Haslauer, Spänglermeister.
7) Lippe, Karl Graf zur.
8) Majer, Wilhelm, Kaufmann.
9) Riedener, Kaufmann in Landsberg.
10) Sappel, Gottlieb, Maurermeister in Bruck.
11) Wiesmann, Vergolder.

Unter Verantwortlichkeit des Vereinsausschusses redigiert von Dr. Ernst Förster. Gedruckt in der M. Poffenbacher'schen Buchdruckerei (M. Poffenbacher).

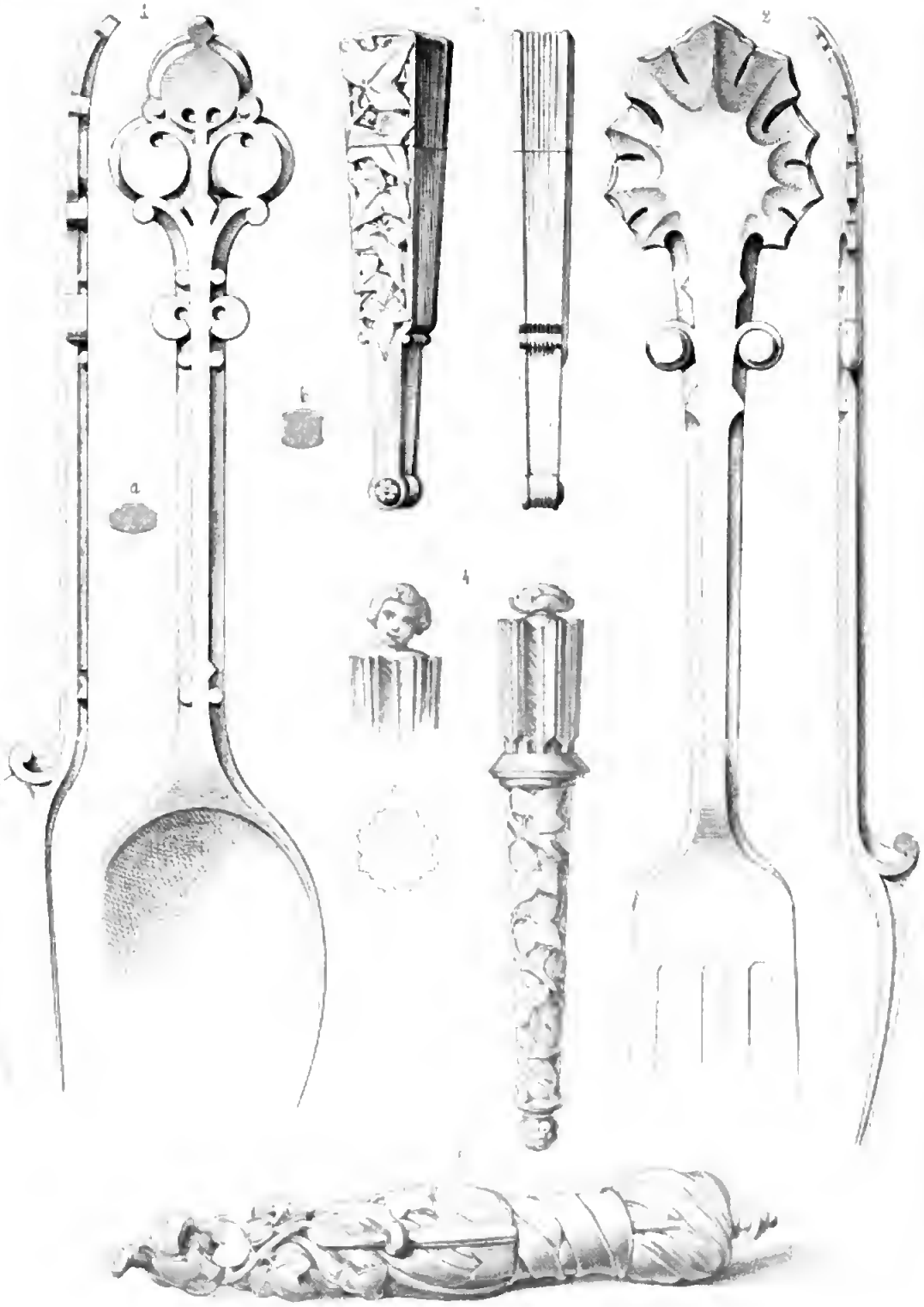
Digitized by Google







Kohlenbecken



Digitized by Google

Digitized by Google

Wanderungen für Tabernacle.

Digitized by Google

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke

in

München.

Dritter Jahrgang. — Zweites Heft.

1853.

Gedruckt in der M. Pössenbacher'schen Buchdruckerei (W. Pössenbacher).

Die Zeitschrift erscheint vierteljährig mit einem Bogen Text und in der Regel mit vier Blättern in steindruckartiger Zeichnungen.

Die Vereinsmitglieder erhalten die Zeitschrift unentgeltlich. Im Buchhandel kostet dieselbe 2 fl. 30 kr. rhnl. per Jahrgang.

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke.

Dritter Jahrgang.

München. Nro. 2. 1853.

Zum Schutze der vaterländischen Arbeit.

Bereits in Nr. 2 unserer Zeitschrift vom Jahre 1852 haben wir die in der Ueberschrift bezeichnete, für das Gedeihen des heimischen Kunstfleißes sehr wichtige Angelegenheit zur Sprache gebracht. Es wurde in Folge davon vorgeschlagen und beschlossen, den „Verein zum Schutz der vaterländischen Arbeit", dessen engerer Ausschuß seinen Sitz in Frankfurt a. M. hat, für die Förderung unsrer Zwecke zu gewinnen zu suchen, weßhalb an denselben das weiter unten folgende Schreiben gerichtet worden ist. — Aus der unter der Rubrik „Zeitung" mitgetheilten Nachricht aus Offenbach ersieht man, daß die Frage nun in der im Frankfurter Schreiben angedeuteten Weise praktische Bedeutung gewinnt, und daß sie auch anderwärts in unserem Sinne und in Verbindung mit den höhern Bestrebungen der Industrie aufgefaßt wird. Auf die Entscheidung in den dort schwebenden Prozessen wird es ankommen, um uns zu belehren, ob die bestehenden Gesetze der heimischen Industrie ausreichenden Schutz gewähren. Im Verneinungsfall werden bestimmt formulierte Anträge an die oberste deutsche Behörde, an den Bundestag, zu bringen sein.

Der Verein zur Ausbildung der Gewerke in München an den Verein zum Schutz der vaterländischen Arbeit,

Addr. Hrn. Christ Wohlgeb. in Frankfurt a. M.

Der Verein zum Schutze der vaterländischen Arbeit hat uns so mannichfache Zeichen der Uebereinstimmung mit unsern Bestrebungen gegeben, daß wir uns nicht zu irren glauben, wenn wir in ihm einen treuen Bundesgenossen für Hebung und Stärkung des deutschen Gewerbfleißes sehen und in dieser Beziehung seine Mitwirkung für eine Angelegenheit in Anspruch nehmen, die uns für unsre gemeinschaftlichen Absichten von höchster Wichtigkeit erscheint, die aber vor die rechte Stelle zu bringen uns ganz besonders in die Thätigkeit des Vereins zum Schutze vaterländischer Arbeit zu fallen scheint: Wir meinen den Schutz gegen unbefugte Nachbildung von Gegenständen der Kunst-Industrie.

Wir haben bereits im II. Hefte des II. Jahrganges unsrer Zeitschrift diese Angelegenheit zur Sprache gebracht und glauben uns im allgemeinen auf die dort gegebene Darstellung berufen zu dürfen.

Wir mögen die Frage von der moralischen oder von der reinpraktischen Seite nehmen, so kommen wir zu demselben Schluß: daß die Gewerbthätigkeit nicht ohne entschiedenen Nachtheil auf der gegenwärtigen, fast schutzlosen Stelle stehen bleiben kann. Es kommt das moralische Gefühl in seiner Entwickelung ganz von selbst zu der Forderung und Anerkennung des Rechtes vom geistigen Eigenthum, demzufolge der Gedanke, der künstlerische wie der literarische, seinem Urheber gehört, bis dieser sich dieselben vollständig, d. h. mit der ausdrücklichen Vollmacht zur Vervielfältigung, entäußert.

Wir halten aber die Fortentwickelung des moralischen Gefühls bis zu dieser Anerkennung des Eigenthums-Rechtes (und zwar — unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit — selbst über die Grenzen des Vaterlandes hinaus) nicht nur im Bereich der Wissenschaft und der Kunst für nothwendig, sondern zugleich für eine der Grundbedingungen wirklicher Ausbildung der Gewerke, die ja vornehmlich von der richtigen Werthschätzung des geistigen, d. i. eben des mechanisch-constructiven und des künstlerischen Theils der Arbeit abhängt. Zugleich aber liegt in der Anerkennung des fremden Rechts die Sicherung des eignen; — und dieß ist die praktische Seite der angeregten Frage — denn der solide Geschäftsmann wird und muß Bedenken tragen, sich in eine Unternehmung einzulassen, deren materieller Erfolg ihm ungehindert durch einen Act des Raubes geschmälert oder ganz entzogen werden kann.

Literarisches und artistisches Eigenthum sind durch den Bundesbeschluß vom 9. November 1837 unter allgemeinen gesetzlichen Schutz gestellt. Allerdings hindert nichts, daß nicht auch das kunstindustrielle Eigenthum unter die Bestimmungen dieses Gesetzes begriffen sei; allein die herrschende Ansicht hat denselben diese Bedeutung resp. Ausdehnung noch nicht zugeschrieben. Dem könnte durch eine authentische Interpretation von Seite der obersten Bundesbehörde leicht abgeholfen werden.

Ueberzeugt nun, daß in dieser Angelegenheit ein Verein, der die Interessen der gesammtvaterländischen Industrie zu der seinigen gemacht hat, vorzugsweise mit Erfolg wirken werde, wenden wir uns an Sie mit der ergebensten Anfrage, ob Sie es nicht übernehmen wollten:

> an den Hohen Bundestag in Frankfurt den Antrag zu stellen, durch eine authentische Erläuterung resp. Erweiterung des Gesetzes vom 9. November 1837 gegen den Nachdruck, das kunstindustrielle Eigenthum unter denselben Schutz zu stellen mit dem literarischen und artistischen.

Mit Vertrauen und Hochachtung einer geneigten Antwort entgegensehend

München, December 1852.

Der Verein zur Ausbildung der Gewerke.

Hierauf erfolgte unterm 6. Januar d. Js. die nachstehende Antwort:

Digitized by Google

Frankfurt a. M. den 6. Januar 1853.

Der engere Ausschuß des allgemeinen deutschen Vereins zum Schutze der vaterländischen Arbeit

an den

Verein zur Ausbildung der Gewerke in München.

Auf Ihre gefällige Zuschrift vom 20. v. Mts. haben wir zu erwiedern die Ehre, daß wir gerne bereit sind, die angeregte Frage, ob die Kunstindustriegegenstände gegen unbefugte Nachbildung bundesrechtlich beschützt sind, bei dem Bundestage zu bevorworten, wenn vorerst derselbe wieder soweit hergestellt ist, daß seine Hauptmitglieder zur gemeinschaftlichen Behandlung gemeinsamer Fragen des Bundesrechts einverständlich zusammenwirken. Allein wir glauben, daß schon das jetzige Bundesrecht die Frage ganz im Sinne von Ihnen bejahend entscheide, und wir erlauben uns in dieser Beziehung Folgendes zu bemerken:

Die einzigen Bundesgesetze, welche bei Beantwortung obiger Fragen in Betracht gezogen werden können, sind jenes vom 9. November 1837 und jenes vom 9. Juli 1844, wovon das erste die Grundsätze über Nachdruck und Nachbildung, dieses die erweiterte Fassung enthält, welche dem Eigenthümer gegen Nachdruck und Nachbildung vom Gesetze gewährt wurde. Es fragt sich nun einzig darum, ob die Kunstindustriegegenstände unter jene Gegenstände gerechnet werden können, welche das Bundesgesetz unter seinen Schutz aufgenommen hat.

Die Worte des Gesetzes lauten dahin:

> Literarische Erzeugnisse aller Art, sowie Werke der Kunst, sie mögen bereits veröffentlicht sein oder nicht, dürfen ohne Einwilligung des Urhebers oder Desjenigen, welchem derselbe sein Recht an dem Original übertragen hat, auf mechanischem Wege nicht vervielfältigt werden.

Wir haben darnach zwei vom Gesetze geschützte Gegenstände, und zwar die literarischen Erzeugnisse und die Werke der Kunst. Daß unter literarische Erzeugnisse die Kunstindustriegegenstände nicht gerechnet werden können, dürfte für sich schon klar seyn, weil, wenn auch der Kunstindustriegegenstand die Wirkung und Folge literarischer Bildung ist, oder sein kann, er doch deshalb noch nicht ein literarisches Erzeugniß ist. Von der Literatur sind die Werke der Kunst vom Gesetze ausgeschieden, insofern letztere nicht selbst wieder Literatur sind, wie z. B. Werke der Dichtkunst. Aber sind, und dies ist die Frage, sind die Kunstindustriegegenstände keine Werke der Kunst? Und da der Ausdruck des Gesetzes die Gegenstände letzterer Art offenbar mit unter sich begreift, woher kommt der Grund des Zweifels? Es wird nun erwähnt, daß nach der herrschenden Ansicht diese Bedeutung und beziehungsweise Ausdehnung des Gesetzes nicht angenommen werde, und wir geben gerne zu, daß der Ausdruck des Gesetzes beziehender und umfassender hätte sein können. Allein dennoch ist nicht in Abrede zu ziehen, daß der Ausdruck des Gesetzes „Werke der Kunst“ offenbar auch auf die Kunstwerke der Industrie bezogen werden müsse. Unter dem allgemeinen Ausdrucke „Werke der Kunst“ sind alle Arten der Kunst mitbegriffen und es ist völlig einerlei, ob der Gegenstand zufällig der Malerei, dem Kupferstiche, der Galvanoplastik oder der Kunstgießerei angehört. Genug daß dies Werke der Kunst, und daß es eben diese Werke sind, welche durch das Gesetz geschützt werden sollen.

Daß nun aber wirklich das Gesetz sich auch ausdrücklich auf die Werke der letzteren Art beziehe, ergibt sich nicht nur aus den angeführten Worten „dürfen ohne Einwilligung auf mechanischem Wege nicht vervielfältigt werden“, während gerade die Nachbildung der Kunstindustriegegenstände auf diesem Wege erfolgt; sondern auch aus den Ausdrücken in Art. 4 des Bundesgesetzes, wonach die Beschlagnahme stattfinden soll:

> „aller zur Nachbildung der Werke der Kunst gemachten Vorrichtungen, also der Formen, Platten, Steine u. s. w.“.

Gerade diese Formen sind es, welche sich auf die Nachbildung der Industriegegenstände beziehen und dabei angewendet werden, und ebenso bezeichnend und umfassend ist der Ausdruck im Art. 1 des Bundesgesetzes vom 19 Juli 1844, wonach „jede unbefugte Vervielfältigung auf mechanischem Wege“ untersagt ist. — Es scheint uns deßhalb kein Zweifel haltbar zu sein, daß das Bundesgesetz sich auf die Nachformung von Kunstindustriegegenständen nicht beziehe, und wir möchten in dieser Beziehung denselben Rath wiederholen, den wir rücksichtlich der Presse mittheilten (s. Handelspol Beilage Nr. 19 über Nachdruck Seite 75), daß man einmal im Falle einer solchen Nachbildung den gerichtlichen Weg durch Klage betrete, und wir sind überzeugt, daß die Gerichte in unserem Sinne sich aussprechen werden. Sollte aber dies gegen Erwarten nicht der Fall seyn, so wäre dann die Zeit gekommen, durch ein Gesuch an den deutschen Bund in der Richtung sich zu wenden, um das Bundesgesetz durch eine bestimmte, unzweideutige Fassung zu ergänzen und zu vervollständigen.

Dies sind einstweilen unsere unmaßgeblichen Ansichten und Sie würden uns verbinden, die Ihrigen dagegen auszutauschen, da wir mit Ihnen darüber überzeugt sind, daß diesem wichtigen Gegenstande unserer Industrie die vollste Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte

In Hochachtung und Ergebenheit verbarrt

Christ.

Chronik des Vereins.

April. Der Verwaltungs-Ausschuß des Vereins läßt einen Ofen von weiß-glacierten Kacheln aus Berlin kommen und im Vereinslocale aufrichten, um seinen Mitgliedern, namentlich denen vom Hafner-Gewerk, Gelegenheit zu geben, die gerühmten Eigenschaften der Berliner Oefen gründlich zu prüfen und für das eigene Geschäft Vortheil davon zu ziehen.

Der Pfarrer Harscher in Niederaurach wendet sich an den Verein wegen einer Kirchenuhr, welche Angelegenheit dem Herrn Mechaniker Mauhardt zugewiesen wird, unter Mittheilung an den Briefsteller, daß derartige Bestellungen außerhalb des Wirkungskreises des Vereins liegen.

Die Kirchenverwaltung von Mailing verlangt Zeichnungen zu Kirchenornamenten.

Das königl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten gewährt dem Verein für das laufende Jahr eine Unterstützung von 2000 fl.

Das Landgericht Ingolstadt wendet sich an den Verein um Rathschläge für die innere Einrichtung der Kirche zu Pettling.

In der Allgemeinen Mitglieder-Versammlung vom 12. April war durch das Mitglied, Hrn. Edel, der Wunsch ausgesprochen worden, der Verein möge seine Beschränkung auf eine bestimmte Kunstform aufgeben, und den Handwerker auch in solchen Fällen unterstützen, wo er in einem anderen Style zu arbeiten wünschenswerth fände oder genöthigt werde. Dieser Gegenstand wurde dem Geschäftsgang gemäß vor den Verwaltungsausschuß gebracht, und hier die Veranlassung zu einer langen und lebhaften Verhandlung und Auseinandersetzung über die theoretisch und thatsächlich bewiesenen Bestrebungen des Vereins, wonach der Antragsteller sich zufrieden gestellt erklärte, und seinem Antrag keine weitere Folge gab.

Der Verwaltungs-Ausschuß erhält ein Schreiben von Sr. königlichen Hoheit dem Herrn Herzog Max in Bayern, in welchem Hochderselbe dem Verein und seinen Bestrebungen Seine volle An-

Digitized by Google

erkennung, insbesondere aber für die Lösung der von Ihm gestellten Preisaufgaben Seine hohe Zufriedenheit und Freude ausdrückt.

Die Beitrittserklärung des k. Hüttenamtes Sonthofen gibt zu dem Beschlusse Veranlassung, dasselbe aufzufordern, dem Verein die dortigen ganzbaaren Artikel zu benennen, auch Specimina davon einzusenden, und ihm so Gelegenheit zu geben, mit Vorschlägen von neuen Formen oder von Verbesserungen der bisher angewandten und etwa mangelhaften dem k. Hüttenamt dienen zu können.

Der Entwurf eines Vereins-Diploms wird zur Preisaufgabe gemacht und als Anhaltspunkt für denselben der Aufsatz bezeichnet, mit welchem die erste Nummer des ersten Jahrgangs der Vereins-Zeitschrift beginnt. (S. auch Nr. 1. 1853.)

Auf den Vorschlag des Vereins-Vorstandes wird beschlossen, zur Beurtheilung von im Verein angefertigten kirchlichen Gegenständen einen Geistlichen zum Schiedsgericht beizuziehen, und die (in Betreff katholischer Gegenstände) von dem Geistlichen Rathe Hrn. Reindl ausgesprochene Bereitwilligkeit, einer derartigen Einladung Folge zu leisten, mit großem Danke angenommen.

Nach Beschluß vom 29. April soll eine Anzahl von Zeichnungen in möglichst großem Maßstabe autographiert und an die Mitglieder zu möglichst billigen Preisen verkauft werden.

Mai. Das Landgericht Ingolstadt bestellt die Zeichnung zu einer Kanzel für die Kirche in Pettling und einen Kindergrabstein; erstere übernimmt Hr. Franz Berschlag, letzteren Hr. Gottgetreu; ferner einen Krystallpokal für die Kirche in Oberhaunstadt und eine Figuren-Gruppe füe einen Taufstein der Kirche in Lenting, welche letztere Hr. Sickinger übernimmt. Die Kirchen-Verwaltung von St. Anna in München bestellt Zeichnungen zu Glockenverzierungen und Emblemen, die gleichfalls Hr. Sickinger übernimmt.

Junius. Der Verwaltungs-Ausschuß beschließt, dahin zu wirken, daß bei der füe das Jahe 1854 in Aussicht gestellten allgemeinen deutschen Industeie-Ausstellung (in München) der Verein zur Ausbildung der Gewerke als Gemeinschaft nach einem bestimmten Plane auftrete, wozu die besondere der Künstler in Anspruch genommen werden soll.

Das Landgericht Ingolstadt bestellt Zeichnungen zu einer rothseidnen Fahne mit Emblemen und zu einem einspännigen gedeckten Deeschlenwagen.

Zeitung.

Elberfeld. Der Gemeinderath von Elberfeld hat beschlossen, die seit längerer Zeit vorhandene höhere Webeschule dergestalt zu erweitern, daß dieselbe künftig 1) einen Lehreurfus über Maschinenweberei, 2) einen solchen über die Composition der Stoffe, über den Ursprung des Rohmateetals und dessen Verarbeitung, 3) einen Cursus über physikalische und chemische Farbenlehre und endlich 4) eine Zeichnenschule umfassen würde. Die Farbenlehre soll nicht nur die Zusammensetzung und Bereitung, sondern auch die gegenseitige Wirkung der neben einander gestellten Farben, oder die Harmonielehee der Farben in sich begreifen und mit chemischen Experimenten und praktischen Versuchen verbunden seyn, während die Zeichnenschule in einer niedern und höhern Classe neben dem allgemeinen Zeichnen insbesondere das Zeichnen und Erfinden von Mustern zu lehren und somit eigentliche Zeichnee heranzubilden bestimmt ist. — Die Elberfelder Zeitung stellt im Hinblick auf diese Anstalt in Aussicht, daß Elberfeld vermöge derselben künftig der Sitz der schöpferischen Kräfte in Erzeugung von neuen Formen, das Lyon Deutschlands, sein dürfte und der französischen und englischen Concurreng erfolgreich werde entgegentreten können. (A. Z.)

Berlin, Aug. Um unsee heimische Industeie unabhängig von dem Ausland, namentlich von Frankreich und seinen beerschenden Modeformen zu machen, wird hier eine besondere Schule für Zeichner von Mustern für jegliche Gewerbe errichtet werden, wobei man die Absicht verfolgt, den Erfindungssinn in eigenthümlicher und nationaler Weise zu wecken und zu pflegen.

In Offenbach (Großherz. Hessen) ist ein Gewerbs-Peozeß eingeleitet wegen unbefugter Nachbildung eines Schachspiels, zu welchem ein auswärtiges Eisen- und Bronze-Geschäft die Modelle hatte fertigen lassen. In der Offenbacher Gießerei wueden die Modelle nach einem gekauften Muster nachgegossen und in den Handel gebracht. Die Gerichte legten auf Grund der erhobenen Klage auf die nachgeahmten Schachspiele Beschlag. Ein zweitee Prozeß betrifft die in Cöln vorgenommene Nachbildung galvanoplastischer Bilder aus der Fabeik des H. v. Kerß in Offenbach. Würden auch einzelne deutsche Industriezweige (wie die Berlinee Eisen- und Bronzeguß-Fabriken) vorläufig unter einem internationalen Gesetz für Musterschutz leiden, so würde der Erfindungsgeist der industriellen Techniker doch gar bald nothgedrungen sich aus eigner Kraft zu helfen wissen; unsre Industrieproducte gewännen ein eigenthümlicheres und nationaleres Gepräge und wenn einmal das blinde Copieren fremder Muster auf dem industriellen Gebiet verschwindet, dann wird es auch bald in der Sitte und im geistigen Leben seinen Rückzug antreten. (A. Z.)

München. In der Vesammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsforscher zu Dresden im August vorigen Jahres wurde in Anregung gebracht, bei den verschiedenen deutschen Regierungen darauf hinzuwirken, daß sie die Eehaltung und Eeforschung der Baudenkmale ihrer Länder unter ihren besondern Schutz nehmen, und denselben duech Ernennung von Conservatoren organisieren möchten, etwa in der Weise, wie dieß in Sachsen und Preußen bereits geschehen. So viel bekannt haben mehre deutsche Regierungen diesem Ansinnen entsprochen, in umfassendster Weise die k. k. östreichische, welche damit nur einen früheen Beschluß vom 31. Dec. 1850 zur Ausführung gebracht und eine der Leitung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten unterstehende Central-Commission in Wien, sowie die Bestellung von Conservatoren in den Kronländeen angeordnet hat. In dem „Verordnungsblatt für die Verwaltungszweige des östreichischen Handelsministeriums" vom 20. Juli d. J. ist der Wirkungskreis für die Erfoeschung und Eehaltung der Baudenkmale ausführlich umschrieben und die dießfällige Instruction der Baubeamten hinzugefügt. Dieses Ausscheiben enthält in 17 Paragraphen die Bekanntmachung über die Entstehung des Amtes der Conservatoeen, über Beschaffenheit, Umfang und Unterordnung desselben, über seine Attributionen im Allgemeinen, dann die Obliegenheiten des Amtes und seine Befugnisse, die äußern Beziehungen und die künftige Entwickelung. Außer den schon im Namen des Amtes bezeichneten Obliegenheiten wird dem Conservator aufgegeben, ein bestimmtes Verzeichniß aller in seinem Bezirk befindlichen Baudenkmale von kunstgeschichtlichem oder wissenschaftlichem Interesse nach einem vorgeschriebenen Formulaee anzufertigen und fortzuführen; desgleichen von seiner Thätigkeit an die Centeal-Commission peeiodisch Beeicht zu erstatten und etwaige Anträge zu stellen. Dagegen sind alle Baubehörden des Staates angewiesen, den Conservatoren bei ihren Erhebungen, Aufnahmen und bei der Abfassung von Conservations-Elaboraten an die Hand zu gehen. In Ermangelung eines Conservators tritt der Bezirks-Ingenieue an seine Stelle. — Man sieht hieraus, welcher Werth wie überall in Deutschland, so selbst an höchstee Stelle auch in Oestreich auf eine lebendige Verbindung der Gegenwart mit unsrer Voezeit gelegt wied, worin auch unser Verein eine vorzügliche Kräftigung seiner Thätigkeit, einen verlässigen Wegweiser für seine Bestrebungen erblickt.

Wien. August. Die Gesellschaft des „östreichischen Lloyd" beabsichtigt die Herausgabe von Monatheften zur Hebung

Digitized by Google

des Familiengiücks, eines Organs für weibliche Bildung, mit Stahlstichen, Originalmodebildern, Musterblättern und Holzschnitten. Diese Zeitschrift berührt an einer Stelle die Bestrebungen des „Vereins zur Ausbildung der Gewerke in München", indem sie die Absicht verfolgt, eine Musterschule zum Zeichnen für weibliche Handgeschicklichkeit zu sein, eine Geschichte der Moden und Trachten mit vergleichender Geschichte der häuslichen Einrichtungen bei den verschiedenen Völkern durch alle Zeiten bis in die Gegenwart, und daran anschließend Originalmodebilder nach den Grundsätzen eines eigenthümlichen und veredelten Geschmacks zu geben.

München. In Bezug auf diese eben mitgetheilte Nachricht aus Wien dürfte ein Artikel von Interesse sein, der sich in der „Handelspolitischen Beilage zur Frankfurter Postzeitung" vom 3. Juli d. J. findet, in welchem es u. A. heißt:

„Fr. List sprach es noch kurz vor seinem Tode auf das wärmste aus, daß Deutschland seine eigene Mode haben müsse, um sich geistig von fremden Einflüssen zu befreien und fernerhin andern Ländern nicht mehr so große Geldopfer bringen zu müssen." Der Verfasser hält Wien für den geeigneten Ort, um eine Mode dictieren zu können, und glaubt, daß die Sache von oben ausgehen müsse, in der Weise etwa, daß „bei einem großen Hofe im unanständigen Frack nicht mehr erschienen werden dürfe", was alsdann einer bessern Mode den Eingang verschaffen würde. „Die Sache hat — so schließt er — eine sehr praktische Seite; und wenn erst alle die Gegenstände, die jetzt aus reiner Nachäfferei und daraus Cultus des fremden Dienstes vom Auslande bezogen werden, in Deutschland gefertigt und als deutsche Waaren gekauft würden, so gäbe dieß gerade in theuern Stoffen neuen Schwung und neues Verlangen unserer Arbeitskraft und unserm Capitale."

Frankfurt a. M. Der Statistiker Frhr. v. Reden fordert in einem als Manuscript gedruckten Rundschreiben auf: die für 1854 bevorstehende deutsche Gewerbe-Ausstellung zu München zugleich zu einer geschichtlich-industriellen Ausstellung zu machen. Er wünscht die Aussteller zu veranlassen, ihren Einsendungen ein geschichtliches Interesse dadurch zu verleihen, daß sie mittelst Nebeneinanderstellung ihrer Rohstoffe und Fabrikate, etwa von einem zwanzigjährigen Zeitraum unter Angabe der entsprechenden Zeitverhältnisse den Gang ihrer Fabrication von Stufe zu Stufe und von Jahr zu Jahr darlegen. (Wir glauben den Vorschlag (aus der A. Z.) mittheilen zu sollen, nicht um ihn zu dem unsrigen zu machen, oder weil wir ihn in der angeregten Weise für ausführbar halten, wenn nicht jedem Aussteller ein zwanzig- oder doch wenigstens zehnfacher Raum angewiesen wird; sondern weil er eine jedenfalls interessante Kenntnißnahme bezweckt und in einzelnen Fällen auch berücksichtigt werden könnte.)

München. Da es den Mitgliedern des Vereins nicht gleichgültig sein wird zu hören, daß seine Bestrebungen anderwärts wohlwollende Theilnahme und Anerkennung finden, so machen wir sie auf einen Artikel in der „Handelspolitischen Beilage zur Frankfurter Postzeitung" vom 3. Juli aufmerksam, in welchem es heißt: „Nicht allein in Deutschland ist das Bewußtseyn erwacht, daß jede Nation ihre selbstständige Kunst-Industrie besitzen müsse. Der Geschmack nicht nur Derer, welche die Werke verfertigen, sondern auch derer, welche sie kaufen, der Geschmack des ganzen Volkes muß veredelt werden durch die Schule, durch Ausstellungen und vor allem durch den tüchtigen Geist der Künstler. Hierin leistet viel das junge Königreich Belgien, dessen gesunde, städtische Gemeinwesen in Flandern und Brabant zugleich an altbewährte Kunstüberlieferung anknüpfen können. In letzterer Beziehung erwirbt sich in Deutschland besonderes Verdienst der schon früher mit Freuden begrüßte bayrische Verein zur Ausbildung der Gewerke mit seiner zu München erscheinenden trefflich geleiteten Zeitschrift, welche im Interesse unsers Gesammtvaterlandes die allergrößte Verbreitung über ganz Deutschland haben sollte. Dieser Verein ist mit Recht auf die eigenthümlichen Leistungen des deutschen Formensinns im Mittelalter zurückgegangen, nicht wie man ihm anfänglich nachsagen wollte, um in ihrer unbedingten Nachahmung seine Aufgabe und unser Heil zu erblicken, sondern wie er bereits durch die That bewährt hat, um sie als dem deutschen Nationalkunstsinn eigen und entsprechend zur Grundlage zu nehmen, von wo aus weiter zu bauen ist. Denn Nachahmung als solche kann, nach seinem eigenen Bekenntniß, nie das Ziel einer wirklichen künstlerischen Thätigkeit sein, sondern nur selbstständiges Schaffen."

Beschreibung der Kunstbeilagen.

Blatt I. und II.

Schlösser mit Kästen aus gegossenem Metall, von Herrn Architekt Berger und Herrn Schlossermeister Köbl.

Eine Garnitur dieser Schlösser, auf das eleganteste und vollendetste ausgeführt, ist im Lokale unseres Vereines durch den Schlossermeister Herrn Peter Köbl in München ausgestellt.

Von demselben stammen die Verbesserungen der Constructionen, welche sich an diesen Schlössern zeigen, so wie die Verwendung des Gußeisens zu den Kästen derselben, worauf, sowie auf die Eigenthümlichkeiten in der Construction des Schlosses Fig. III. (Durchschnitt e und f) Herr Köbl noch gegenwärtig ein Patent hat. Die Zeichnungen zu den Formen der Kästen und Drücker sind vom Architekten Herrn Berger gefertigt.

Die Methode, die Schlösser mit Kästen aus gegossenem Metall zu versehen hat den in die Augen fallenden Vorzug einer weit größeren Solidität und erlaubt, den Kästen eine der inneren Einrichtung des Schlosses vollkommen entsprechende Form zu geben und sie so auf das möglichst kleinste Maaß zurückzuführen. Um hievon die Einsicht zu geben, sind auf Blatt II. die Constructionen dreier Schlösser, deren Ansicht auf Blatt I. befindlich, beigegeben worden.

Wie die Figuren zum Theil zeigen, lassen sich solche Kästen auf das mannichfaltigste und zweckmäßigste durch Formen schmücken. Außerdem lassen sie sich auch ebenso verschiedenartig bearbeiten. So zeigen die von Hrn. Köbl ausgestellten Schlösser theils den unbearbeiteten Guß ohne einen Ueberzug, denselben im Feuer bronciert, den Guß gedreht und geschliffen, glatt und marmorartig poliert, immer in wohlberechneter Wahl, je nach dem Orte der Verwendung, der Stärke und Eleganz des Schlosses.

Die Ansichten und Durchschnitte der Schlösser haben in der Zeichnung ein Drittheil der wirklichen Größe; die Details sind in wirklicher Größe beigegeben.

Die Ansichten befinden sich auf Blatt I.

Die Durchschnitte und Details auf Blatt II.

Fig I ist ein überdautes anderthalb-Tour-Thürschloß, bestimmt zur Verwendung an Hausthüren, und bietet einen sichern Verschluß nach außen und die größte Bequemlichkeit im Oeffnen von innen.

a und b sind die Ansichten, c das Schlüsselschild, d der Schlüssel, f und g die Durchschnitte, e die Ansicht eines Theils des Kastens und der schießenden Falle mit zugehörigem Knopf; h) Ansicht der Rosette, welche auf der Mitte des Kastens befindlich ist. i) der parallelepipodische Theil des Kastens, welcher auf dem Thürschlage aufsteht.

Das Detail der innern Einrichtung zeigen die beiden Durchschnitte.

Digitized by Google

Dieſes Schloß iſt im Innern gelblich bronciert und mit eiſernen Scheauben, welche abgedrehte Köpfe haben, aufgeſchraubt.

Fig. II. iſt ein kleines Fallenſchloß, welches ſich hauptſächlich nur füe Verbindungsthüren zwiſchen Räumen gleicher Beſtimmung eignen möchte.

Fig. II. a und b zeigen die Anſichten dieſes Schloſſes, Fig. II. c und d die Profile des Kaſtens, des Drückers und des Drückerſchildes auf der äußeren Seite der Thüe.

Von der Art dieſer Schlöſſer ſind zwei in der Garnitur vorhanden; das eine ganz von Eiſen, alles daean abgedreht, poliert und im Feuer blau laſiert, das andere ganz von Meſſing, ebenfalls poliert; welche Behandlungsweiſen die gefälligen Formen noch ſehr hervorheben.

Fig. III. iſt ein vollſtändiges Zimmerthürſchloß mit ſchießender Falle.

III a und b ſind die Anſichten, c die Anſicht der Olive und des Schildes, d der Schlüſſel, e und f die Durchſchnitte, g das Profil des Schildes, h die Anſicht der Olive; letztere beide in natürlichee Größe.

Dieſes Schloß zeichnet ſich durch nachbezeichnete Eigenthümlichkeiten aus:

1) durch durchgehende an der Nuß feſtgegoſſene cylindeiſche Olivenſtifte.

   (Es iſt hiedurch eine freiere Bewegung und größere Solidität der Stifte und der Nuß, ſowie die Bequemlichkeit erreicht, Stifte und Oliven vorräthig verbohren zu können, was frühee erſt nach dem Anſchlagen der Schlöſſer geſchehen konnte.)

2) Durch Riegel und Zuhaltung, welche aus gewalztem Eiſen gepreßt und nicht wie bisher geſchmiedet ſind.

3) Durch die eigenthümliche Conſtruction des Nachtriegels, wie ſie die Figur zeigt, und durch ein Schlüſſelrohe aus einem nicht geſchmiedeten ſtarken Blech, welches über einen Dorn gebogen woeden.

Auf dieſe Verbeſſerung der Schlöſſer iſt Herr Kölbl patentiert.

Der Kaſten des Schloſſes iſt unüberarbeitetee Guß.

Die Scheaubenköpfe ſind abgedreht. Olive und Olivenſtift ſind von abgedrehtem Meſſing

Fig. IV. und Fig. VI. ſind vollſtändige Zimmerthürſchlöſſer von gleicher Conſtruction.

Fig. IV. a und b ſind die Anſichten des ganzen Schloſſes c die Anſicht des Schildes; d des Schlüſſels; e das Profil des Schildes; f Anſicht der Olive und des Kaſtens im Großen

Fig. VI. a und b ſind die Anſichten des anderen Schloſſes; c der Schlüſſel; d und e die Details zu Olive, Kaſten und Schlüſſelſchild.

Dieſe Schlöſſer zeichnen ſich daduech aus, daß die ſchießende Falle zugleich den Riegel und Nachtriegel in der Art abgibt, daß das Umdrehen des Schlüſſels und das Aufſchieben einer Zunge im Innern die Falle undeweglich macht.

Das Elegante der Idee, auf dieſe Weiſe das einfachſte Schloß zu bilden, iſt ſchlagend. Daß dieſe Idee auch zweckmäßig verwirklicht iſt, beweiſen die geringen Dimenſionen der Schlöſſer.

Heer Kölbl behält ſich auf ſpätere Zeit die Veröffentlichung dieſer Conſtruction vor.

Am Schloß Fig. IV iſt der Kaſten von Gußeiſen, im Feuer grünlich bronciert. Die Olive von Meſſing und abgedreht.

Am Schloß Fig. VI ſind ſämmtliche Theile von Meſſing abgedreht und poliert.

Fig. V iſt ein Sicherheitsſchloß für Hausthüren mit einem Eingericht à la Bramah.

Fig. V a und b ſind die Anſichten des Schloſſes, c des Schildes, d des Schildes, a und f die Durchſchnitte der Schlöſſer, g und q Anſicht und Durchſchnitt des Schildes, h der Durchſchnitt durch den Kaſten.

Die Bewegung des Riegels geſchieht mittelſt eines an dem Eingericht angebrachten Bartes. (Nach der Meinung des Hrn. Kölbl die weitaus beſſere Art dieſer Conſtructionen.) Zuhaltung und Riegel ſind wie an unſeren gewöhnlichen Riegelſchlöſſern eingerichtet. Die Vorzüge dieſer Conſtruction ſind die außerordentliche Sicherheit gegen unbefugtes Aufſperren (ja die Unmöglichkeit deſſelben) und die Bequemlichkeit der ſehr kleinen Schlüſſel (daher ſehr für Hausthüeen zu empfehlen).

Das Schloß iſt im Feuer mit Hoen an- und ſpäter in Oel abgerieben, wodurch daſſelbe eine matte, ſchwarze Färbung erhalten hat, und iſt mittelſt Scheauben von glänzenden Köpfen feſtgeſchraubt.

Auf die Herſtellung vorſtehend beſchriebener Schlöſſer und dieſer Eingerichte à la Bramah ſelbſt, — ſowohl für Hausthür-, als Möbel-, Koffer- und Reiſetaſchen-Schlöſſer iſt Herr Kölbl ſeit längerer Zeit auf's beſte eingerichtet.

Rittmeiſter.

Blatt III.

Silberner Tafelleuchter nach der Zeichnung des Malers Herrn Hermann Dyk

(Vom Verein gekrönte Preiszeichnung.)

Zu 2 und 4, auch 5 Kerzen, wenn in der Mitte noch ein etwas höherer Kerzenträger eingeſetzt wird. Ranken und Laubwerk von Draht und Blech in geeigneter Dicke. Die Blatterhöhungen getrieben. Die kreutförmige Erweiterung über dem Fuße ſammt den daraus aufſteigenden Epheublättern gleichfalls von Blech oder ſehr leichtem Guß Die Blendung hinter den Durchbrechungen concav und vergoldet. Die auf der Zeichnung angedeuteten Blumen ſind künſtliche, oder während des Gebrauchs einzuſteckende natüeliche Blüthen Die das Ganze tragenden Salamander würden, ſchwarz emaillirt und vergoldet, der Natur treu nachgebildet, zur Verſchöneeung des Geräthes viel beitragen.

Blatt IV.

Kirchengeräthe

nach den Zeichnungen der Herren Sicinger und Rittmeiſter.

Fig. 1 ein Altarleuchtee aus Eichenholz, entworfen und ausgeführt vom Bildhauer Herrn Sicinger.

Fig. 1 zeigt die Anſicht, Fig. 2 den Grundriß dieſes Leuchters.

Dieſer Leuchter hat eine Höhe von 2 Fuß 3 Zoll und iſt für einen Zimmeraltar aus Eichenholz beſtimmt. Die glatten Theile deſſelben ſind polirt, das Schnitzwerk geſtrnißt.

Figur 3 und 4. Ein Kelch aus Silberblech. Getriebene Arbeit. Nach der Zeichnung des Architekten Rittmeiſter.

Figur 3 zeigt die Anſicht. Figur 4 den Grundriß des Knaufes d, (in der Mitte des Handgriffes an demſelben) ⅔ der wirklichen Größe.

I In Bezug auf Conſtruction iſt zu bemerken:

Der Kelch beſteht aus 6 Theilen

a) der glatten eingelötheten Schaale,

b) der verzierten kleineren Schaale,

c und e) den cylindriſchen Theilen des Handgriffes,

d) dem kugelförmigen Theil des Handgriffes,

f) dem Fuße.

Die fünf Theile b c d e f werden durch einen metallenen Dorn mittelſt zweier Schraubenmuttern bei xxx' im Innern zuſammengeſchraubt. Alle Conſtructionstheile haben an den Enden Umbiegungen des Bleches damit ſie ſicherer auf einander ruhen können. Die Schalen b und der Fuß f haben dieſelben breiter und plaſti-

ſcher erhalten, damit der überhöhte Handgriff nicht ſeitwärts über dieſelben weggleiten kann.

Dieſe Anſätze und die nothwendige Verdickung für die hohle Hand am Geiſſe ſind ſichtbar geblieben und haben zur Verzierung gedient. Für ſämmtliche Theile iſt die ſchlichteſte und zunächſt liegende Form beibehalten worden.

II. In Bezug auf die Verzierungsweiſe:

Dem Zweck des Gegenſtandes entſprechend mußte die Verzierungsweiſe eine reiche und zugleich bedeutſame ſein.

Der Reichthum bedingt die Verſchiedenartigkeit der gewählten Ornamente, ohne welche ſich dieſelben — ſtatt einander zu heben — einander ſchaden würden, indem ſie mit einander Concurrenz machen würden.

Da nun das Bedeutſame und Edle in der Verzierung vorherrſchen ſollte, ſo fiel die Wahl auf nachbezeichnete Dekorationsweiſen.

Man wählte 1) die figürliche Darſtellung als die edelſte und bedeutſamſte Verzierung, und zwar hier — wegen der Eingeſchränktheit der zu verzierenden Flächen und um nicht dem Pflanzenornament gegenüber allzuſehr aus dem Maßſtab zu fallen — nur das Bruſtbild nebſt ſymboliſchen Zeichen (und zwar ſtark erhoben) nehmlich: die Bruſtbilder der vier Evangeliſten bei b; nebſt ihren Symbolen (bei d); ferner den Kelch mit der Hoſtie; das Kreuz; den Anker; das flammende Herz (bei f), mit bekannter Bedeutung.

2) Das Pflanzenornament als den ebenbürtigen Begleiter der bildlichen Darſtellung und zwar in Bezug auf die Beſtimmung des Kelches das Weinlaub — (kaum erhoben).

3) Das geradlinige Ornament mit gebrochenen Ecken als den entſchiedenſten Contraſt zu dem weich bewegten Pflanzenornament. (Siehe griechiſche Geſimsverzierungen im Innern der Tempel und byzantiniſche Fenſterbemalungen.) Der Bedeutſamkeit zu entſprechen wird dies Ornament hier zur Schrift. — (kaum erhoben)

4) Endlich die geometriſche Verzierung, welche in Rückſicht auf die Verehrungswürdigkeit des Gegenſtandes zur gefaßten ächten Perle und zum gefaßten Edelſtein hätte werden können.

Es fräzt ſich nun nur noch, ob das Material und die Technik (das Treiben in Blech) die aus allgemeineren Rückſichten getroffene Wahl gut heißen konnte oder verworfen werden mußte, oder ob dieſelbe eine beſtimmte Behandlungsweiſe vorzuſchreiben hätte.

Die Betrachtung der antiken und der mittelalterlichen Silbergefäße getriebener Arbeit belehrt uns über die große Vorliebe der Alten für figürliche Darſtellungen. — (Einer geſchickten Hand ſind dieſe rundlichen Formen am bequemſten zu treiben, — ſie ſchonen das Blech und laſſen es gleichmäßig dick).

Werden Blätter gebraucht, ſo ſind dieſelben einfach ſchwach auf- oder niedergetrieben, die Rippen durch Schläge ſchwach angedeutet. — Die Contoure gerade Linien mit abgeſtumpften Ecken der Wellenlinien. (In Begleitung figürlicher Darſtellungen gern Nachahmungen von Pflanzen und Thieren. Im Mittelalter kommt häufig vor das Aufſetzen getriebener Blumen, Blätter und Ranken, was aber für dieſen Zweck als zu unſolid zu vermeiden ſein möchte.)

Wie man ſich leicht überzeugt, haben dieſe Behandlungsweiſen ihren Grund in der Abſicht, das Blech nicht über die Gebühr anzuſtrengen und an einzelnen Punkten zu ſchwächen. So lange demnach das Blech getrieben wird und das Silber ſein Weſen nicht verändert, ſind dieſe Regeln zu beobachten. Sie gelten auch für uns, wir haben unſere ſelbſtgeſchaffenen Formen nach ihnen einzurichten und natürliche Formen nach denſelben zu ſtyliſieren.

Dieſen Rückſichten gemäß ſind die Spirallinien am Griff einfach in den Cylinder einzuſchlagen; die Bänder der Pflanzenornamente glatt in die Höhe zu treiben und nur in der Mitte mit einem Schlag zu verſehen. Aus dieſen Gründen ſind zu geometriſchen Verzierungen gewählt das Band und die Buckel — einfach und gruppiert — (weil ſie wirken und ſich leicht treiben laſſen) — nur iſt das Weinlaub kaum erhoben in geraden Flächen und mit geraden Contouren gehalten.

In Bezug auf Ausführung habe ich mich noch entſchieden gegen die heut zu Tage übliche Gewohnheit auszuſprechen, eine Zeichnung, welche für ein beſtimmtes Material und eine beſtimmte Conſtructionsweiſe angefertigt wurde, in anderem Material und in einer ganz anderen Conſtructionsweiſe herzuſtellen. Hätte ich zum Beiſpiel das Aufſetzen gegoſſener Bilder beabſichtigt, ſo würde Nichts im Detail ſo geblieben ſein, wie es in der Zeichnung ſteht, ja nicht einmal die Hauptzuſammenſtellung. Denn wie können z. B. getriebene Blätter neben gegoſſenen ciſelierten Bildern ſtehen, ohne ekelhaft zu werden. Je größer die auf ihre Nachahmung verwendete Mühe, deſto auffälliger der Contraſt. So ändert auch das Material die Zeichnung und Behandlungsweiſe. Ein Kelch in Gold müßte ſchlichter, ein ſolcher in Meſſing durch Aufſetzen u. ſ. w. an paſſenden Stellen pikanter behandelt werden.

Fig. 5 und Fig. 6. Ein Kirchenleuchter, Bronceguß, vergoldet; vom Architekten Rittmeiſter. Fig. 5 zeigt die Anſicht, Fig. 6 den Grundriß dieſes Leuchters in ½ natürlicher Größe.

Der Leuchter beſteht aus den Theilen

a) dem Teller auf dem die Kerze ſteht,
b) dem Kelch unter dem Teller,
c) den drei Eckverbindungen zwiſchen Kelch und Teller zur feſteren Unterſtützung des letzteren,
d) einem durchbrochenen Knauf,
e) einem geſchloſſenen Schafte,
f) einer Hohlkehle mit durchbrochenem Stäbchen,
g) einem größeren durchbrochenen Knauf,
h) dem Fuß, einem Dreifuße.

Die Theile h und b haben einen Boden auf dem die Schraubenmuttern ruhen, mit welchen ein durchlaufender Dorn die Stücke b, d, e, f, g, h zuſammenhält.

Der Dorn (i) auf dem Teller ſchraubt denſelben auf dem Stücke b feſt.

Dieſe Zeichnung iſt entſtanden durch die Ueberarbeitung eines alten Kirchenleuchters in vergoldeter Bronce aus dem früheſten Mittelalter.

Es war derſelbe ebenfalls ein Dreifuß mit ähnlichen Durchbrechungen im Fuße, mit einem ebenfalls durchbrochenen Knopf in Art des Knopfes g und mit einem unmittelbar auf dieſem Knopfe ſtehenden kraterartigen Teller von beinahe gleicher Höhe mit dem Fußtheile h. In der Hohlkehle des Kraters laufen drei Vögel mit löwenartigen Köpfen und einem in eine Schlange endigenden Schwanze aufwärts, die Füße nach oben gekehrt, rückwärts geneigt ſich in den Hals beißend.

Alle Ornamente beſtehen aus dieſem ſeltſamen Thiere. Die Verſchlingungen der Füße kommen aus einem Kampfe dieſer Thiere mit einander. Die Füllung des Knaufes g, welche hier ein Evangeliſtenzeichen vertritt, iſt ein ſolches Thier, welches ſeinen Schlangenſchwanz in ſeiner Kralle hat und ſich in denſelben feſtbeißt. — An der Stelle der Engelsköpfe des Dreifußes ſitzt ein ſolches Thier, welches den Nacken ſeines Gegners in ſeinem Rachen hielt. Die Füße ſind Thierpratzen. Die gleiche Behandlungsweiſe findet ſich an drei hier bekannten uralten Kirchenleuchtern verſchiedenen Materiales und verſchiedener Arbeit.

Von höchſt ſchöner Wirkung an dieſem alten Leuchter ſind die Durchbrechungen des Fußes, des Knaufes, die aufgeſetzten Thiere in der Hohlkehle des Tellers.

Dieſe Dinge ſuchte ich daher ſo gut möglich beizubehalten. Der Anforderung der Zeit entſprechend, welche die Kerzen hochſtehend verlangt, mußte ein Schaft auf den Knauf g aufgeſetzt werden und das dunkle Symbol eines Thierkampfes durch uns verſtändlichere Zeichen (die Engelköpfe und die Evangeliſtenzeichen) verdrängt werden. Aus vielleicht unzeitiger Zuneigung zu dem alten Modelle

Digitized by Google

wurden aber die drei geflügelten Schlangen unter dem Teller a beibehalten. Will man dies nicht, so lassen sich dieselben durch sechs aufgesetzte Blätter ersetzen, welche einen ganz durchbrochenen Laubkranz bilden, wie die neben dem Kelch c gezeichnete Figur zeigt.

Solche aufgesetzte Theile sind sehr bequem zu gießen, zu überarbeiten und an gewissen Stellen, wie hier, zur Befestigung des Tellers höchst zweckmäßig.

Im Allgemeinen ist noch in Bezug auf Metallguß zu bemerken, daß die Ausführung eines Reliefs von Pflanzenornamenten (wenn dieselben nicht in sehr großem Maßstabe zur Ausführung kommen sollen) wegen der schwierigen Ueberarbeitung des Grundes fast unmöglich wird.

An den mittelalterlichen gegossenen Gegenständen hat man diesen Mangel zu verdecken und zu heben gesucht durch nachbezeichnete Mittel:

1) Das Ueberarbeiten des Grundes mittelst des Punzens,
2) das Uebergravieren und Ueberziehen desselben mit ganz feinem gravierten Ornament, so fein, daß es dem Auge kaum kenntlich ist; oft gebraucht als Grund für Bildnisse ganz kleiner Dimension.
3) Durch das gänzliche Durchbrechen. Dieses edle und zweckmäßige Mittel hilft Material ersparen und gibt gegossenen Ornamenten neuen Reiz, welchen anders erzeugte Ornamente entbehren.

An dem Schafte a habe ich bei x und y zwei andere Hülfsmittel zu gebrauchen gesucht, welche ich bisher nicht im Gebrauch gefunden habe, nehmlich:

1) Bei x die Blätter schräg über einander zu schieben, so daß gar kein Grund sichtbar ist.
   Auch bei complicierten Ornamenten läßt sich dies Mittel gebrauchen wie ein Versuch leicht zeigen wird.
2) Bei y dem Grund die Form einer breiten Hohlkehle zu geben, wodurch eine bequeme und exacte Bearbeitung ermöglicht wird.

Fig. 7 und 8. Ein Kelch und Leuchter in getriebener Arbeit.

Die Construction und Hauptform des Kelches ist die an dem früher beschriebenen und dort das Nothwendige darüber gesagt.

In Bezug auf den Leuchter ist zu bemerken, daß seine Construction die des gegossenen oben beschriebenen ist. Hinsichtlich seiner Form wäre zu bemerken, daß derselbe aus den Theilen a, b, c, d, e, f, g besteht, und durch einen Dorn im Innern mittelst zweier Schraubenmuttern oben und unten zusammengehalten wird.

Die Ausladungen des Dreifußes, des Tellers und Schaftes scheinen mir in angegebener Weise zweckmäßig. Zwischen die Haupttheile sind stets breitere stark ausgeladene Verbindungstheile eingeschoben, welche den längeren Theilen einen festen Aufsitz geben. Die Umbiegungen des Bleches sind im Aeußern sichtbar gemacht und geben die feineren Profilierungen (Ausladungen, keine architektonischen Gliederungen).

Rittmeister.

Verzeichniß

der Zeichnungen, welche Eigenthum des Vereins zur Ausbildung der Gewerke sind.

(Fortsetzung von Jahrgang II. Heft 4. p. 27—28.)

Angabe d. Zeichnung.	Gegenstände der Zeichnungen.		Namen der Künstler, welche die Gegenstände entworfen haben.
1	Tafelleuchter,	Silberarbeiten	Dol.
2	Theekessel,		Rittmeister.
1	Handwerksschild der Maurer,	Bronce-Arbeiten.	Seitz
1	„ „ Zimmerleute,		„
2	Kirchenlampen,		Rittmeister.
1	Fuß für eine Monstrance,		„
3	Hebeldrucker,		„
1	Verzierung einer Traghimmelstange,		Schwarzmann.
1	„ „ Fahnenstange,		Rittmeister.
1	Fensterbeschläge mit Hebeldrucker,		„
1	Kassa,	Eisen- und Eisenblech-Arbeiten.	„
1	Verzierung auf eine Kasse,		„
1	Kaffeebrenner,		„
1	Laternträger,		„
2	Gitter,		„
2	Epheugitter,		„
1	Kirchenleuchter,	Gedrückte Messingarbeiten.	„
2	Blumenvasen,		„
1	Postament für Sr. M. des Königs Büste. (Marmorarbeit.)		„
5	Oefen. (Thonarbeit.)		„
1	Blumenvase. (Porzellanarbeit.)		„
1	Cigaccenkästchen,	Papiermaché-Arbeiten.	E. Neureuther.
1	Briefkästchen,		Herwegen.
1	Handschuhkästchen,		„
1	Rasirkästchen,		„

Angabe d. Zeichnung.	Gegenstände der Zeichnungen.		Namen der Künstler, welche die Gegenstände entworfen haben.
1	Fauteuil	Holzarbeiten.	Krug.
1	Schreibkommode,		„
3	Sessel,		„
2	Spiegelrahmen,		Rittmeister.
1	Schrank,		„
1	Eingangsthor,		„
1	Zimmeraltar vor ein Fenster,		„
1	Wandverzierung hinter einen Christus am Kreuz,		„
1	Kanzel,		„
1	Bücherschrank,		„
1	Chorstuhl,		„
4	Stationsbilderrahmen,		„
2	Vergoldete Träger zu Vorhangstangen,		„
2	Untersätze für Fischbehälter von Glas,		„
6	Leuchtertischchen mit gedrehten Füßen,		„
4	Canonafeln,		„
1	Schreibtisch mit Pult,		„
1	Kupferstichschrank,		„
1	Lehnstuhl,		„
1	Speisekasten,		„
1	Papierkorb,		„
2	Spinnräder,		Dol.
1	Christuskind mit Baldachin,		Rittmeister.

Digitized by Google

Verzeichniß

der im Lokale des Vereins zur Ausbildung der Gewerke ausgestellten Gegenstände vom 1. April bis 30. Junius 1853.

45. 3 Stühle von Eichenholz, nach der Zeichnung des Lithographen Herrn Herwegen, vom Schreinermeister Herrn Ringwald
46. 12 Schlösser und vierzehn Fenstergesperre verschiedener Art, nach theilweiser Zeichnung des Architekten Herrn Math. Berger, vom Schlossermeister Herrn Peter Kölbl.
47. 1 Thürschloß mit Fallr, vom Schlossermeister Heren Andreas Drähne.
48. 1 Tisch von Nußbaumholz, vom Schreinermeister Herrn Genz
49. 1 Schachbrett mit Figuren, nach der Zeichnung des Heern Ed. Beyschlag, vom Drechslermeistee Heern Ant. Edel.
50. 1 Kochherd von Eisen, nach der Zeichnung des Architekten Heern Math Berger, vom Schlossermeister Herrn Peter Kölbl.
51. 2 Salatschwingee, nach der Zeichnung des Architekten Herrn Rittmeister, vom Siebmachermeister Herrn Kaltenecker.
52. 1 Tisch und 2 Bänke, nach der Zeichnung des Herrn Ingenieur von Zenetti, vom Herrn Schreinermeistee Glink.
53. 1 Sopha und 3 Stühle, nach der Zeichnung des k. Bauraths Heern Bürklein gefertigt vom Schreinermeister Heern Widmann.
54. 3 Gittersprossen, vom Schlossermeister Herrn Peter Kölbl.
55. 2 Ofenthürchen, von demselben.
56. Einige Körbchen von durchbrochenem Ahornholz, vom Waarenverleger Herrn Kaserer in Berchtesgaden.
57. 2 Paar Salatbestecke, nach der Zeichnung des Malers Heern Dyk, vom Herrn Kaserer.
58. 6 Stühle mit Rohrgeflecht, nach der Zeichnung des k. Baurathes Herrn Bürklein, vom Schreinermeistee Herrn Foetner.
59. 1 Kirchenlampe von Bronce und vergoldet, nach der Zeichnung des k. Oberbaurathes Herrn Aug. Voit, vom Gürtlermeister Herrn Stäbele.
60. 1 Monstranz, entworfen und geliefert vom Heren Stäbele.
61. 1 Kochheed vom Schlossermeistee Herrn Peter Kölbl.
62. 1 Christus und 2 Leuchter vom Vergolder Heern Edner in der Au.
63. 6 Stühle nach dee Zeichnung des k. Inspektors Herrn Eugen Neureuther, aus der Werkstätte der Schreinerswittwe Frau Maeg. Köhne.
64. 2 Kaffeebrenner, nach der Zeichnung des k. Oberbaurathes Heern August Voit, vom k. Hofkupferschmied Hrn. Christ. Jank.
65. 4 Dampfkochfleischtöpfe vom Mechanikus Herrn Schwaiger in Augsburg.
66. 1 Statue — einen Ritter vorstellend — aus gebrannter Abensberger Porzellanerde, vom Bildhauer Herrn Anton Ganser.
67. 3 Nadelindedätter aus Buchsholz, nach Zeichnungen des Malers Herrn Dyk, vom Bildhauer Heern Lang gefertigt.
68. 1 Ofenkachel von mehrfärbigen Glasuren, vom k. Hofhafner Heern Seybold.
69. 1 Ofenkacheleck von weißer Glasur, vom Hafnermeister Heren Steininger
70. 1 Tisch von Eichenholz, nach der Zeichnung des k. Baurathes Heern Bürklein, vom Schreinermeister Heren Genz.
71. 1 Madonnabild sammt Altärchen, ersteres aus der Mayerschen Stemmassefabrik und letzteres vom k. Hofschreiner Frank.
72. 1 Tintenzeug von Messing, nach der Zeichnung des Lithographen H Herwegen, vom Drechslermeister und Metallhohldreher Herrn Bädel.
73. 1 Meßkleid von blauem Seidenstoff und Silberverzierungen, vom Kaufmann Heern Geedeißen, nach der Zeichnung des Heern Herwegen.
74. 1 transportabler Kochherd vom Hafnermeister Herrn Peter Rasp.
75. 1 Schreibtisch aus Nußbaumholz, hergestellt in der Werkstätte des Schreinermeisters Heern Zwiesler von dessen Gesellen Strathaus
76. 1 Punschlöffel und 2 Salatbestecke, nach Zeichnung des Malers Heern Dyk, vom Drechslermeister Heeen Edel.
77. 2 complete Meßgewänder mit reicher Verlerung, vom Kaufmann Heern Gerdeißen-Schreibmayer.
78. 12 Stühle nach der Zeichnung des k. Baraths Hrn. Bürklein, vom Schreinermeister Heern Fortner.
79. 4 Fensterscheiben, geschliffen, vom Heern Hirschvogl, Glasermeister.
80. 1 Wasserkrug aus Thon, nach der Zeichnung des k. Oberbaurathes Heern August Voit, vom k. Hofhafnermeister Heern Seybold.
81. 1 Tisch von Nußbaumholz, vom Schreinermeister Heern Kronenbitter.
82. 4 Stühle aus Nußbaumholz vom Heern Kronenbitter.
83. 1 Zitthertisch aus Nußbaumholz mit einer Ahornplatte, von demselben.
84. 1 ovaler Tisch aus Nußbaumholz, vom Schreinermeistee Heern Graf.
85. 1 Traghimmel, nach der Zeichnung des Lithographen Heern Herwegen, gepreßt vom k. Galeriediener Heern Obeeweiler, vom Kaufmann Heern Gerdeißen-Scheeibmayer.

Anzeiger des Vereins.

Kochherde von Peter Kölbl in München,

Rochusberg Nr. 3, Dultplatz Nr. 15.

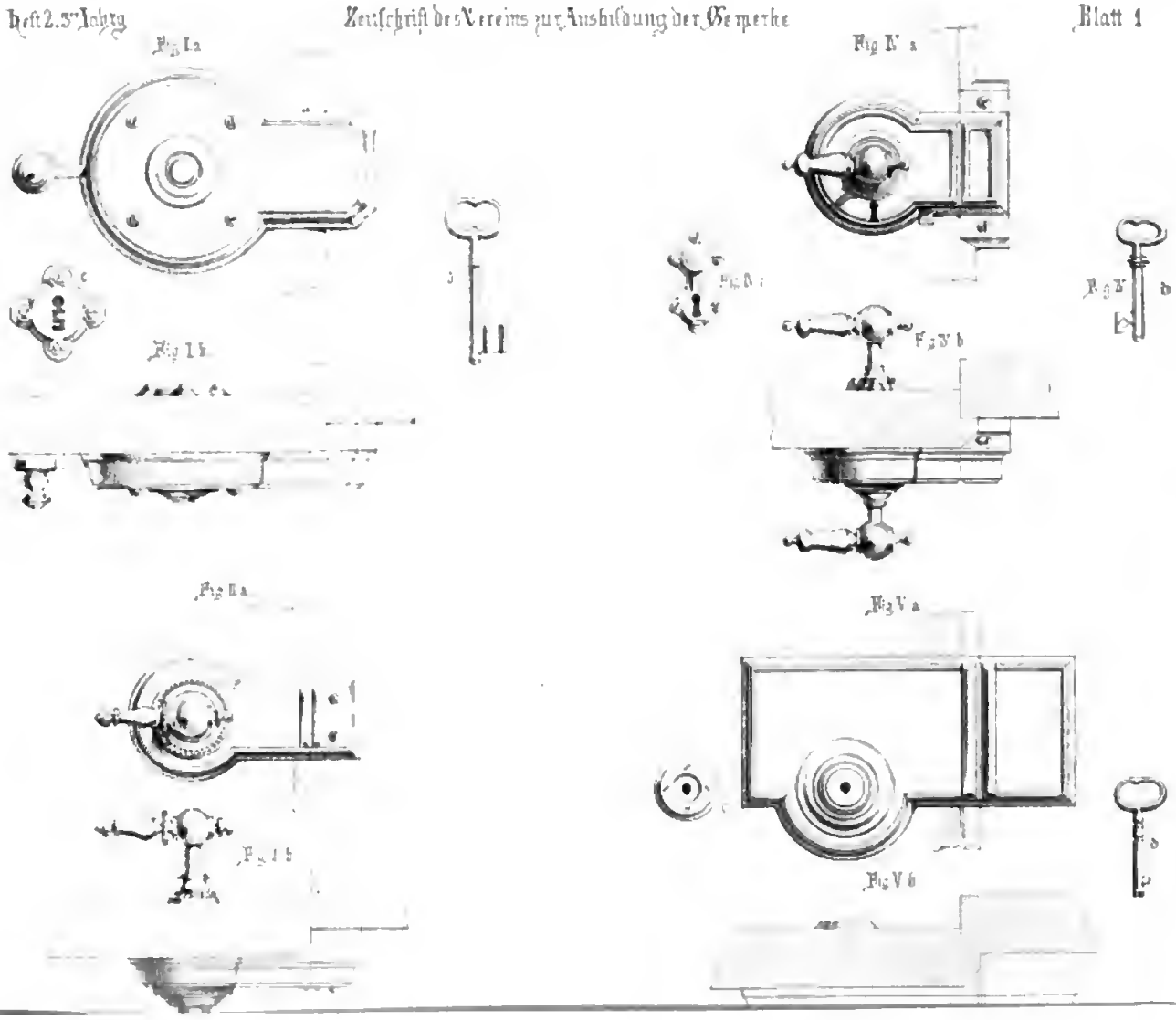
a Kochplatte. b Kochlöcher. c Heizthürchen. d Beatröhre. e Kehrthürchen. f Wassergrand. g Deckel hiezu. h Rauchrohrmündung. i Klappe.

Herde		Abzug bei Herden ohne Füße.	Kochplatte		Kochlöcher		Bratröhre	
Nro.	Preis		Länge	Breite	Anzahl	Größe	Breite	Tiefe
1	30 fl.	3 fl.	3′	2′	3	7″	9½″	18″
1½	35 fl.	3 fl.	3′	2′	4	7″	9½″	18″
2	50 fl.	4 fl.	4′ 6″	2′ 8″	5	8½″	12″	20″
3	60 fl.	5 fl.	5′	3′	6	9½″	13″	24″

Die Herde können mit Heizung rechts oder links geliefert werden. Die Zeichnung stellt einen Herd Nro. 2 mit Heizung rechts vor.

Unter Verantwortlichkeit des Vereinsausschusses redigirt von Dr. Ernst Förster. Gedruckt in der M. Rosenbauer'schen Buchdruckerei (W. Rosenbauer).

Digitized by Google



Antworten Dyck. Silberner Tafelleuchter. Grav. Rheingruber.

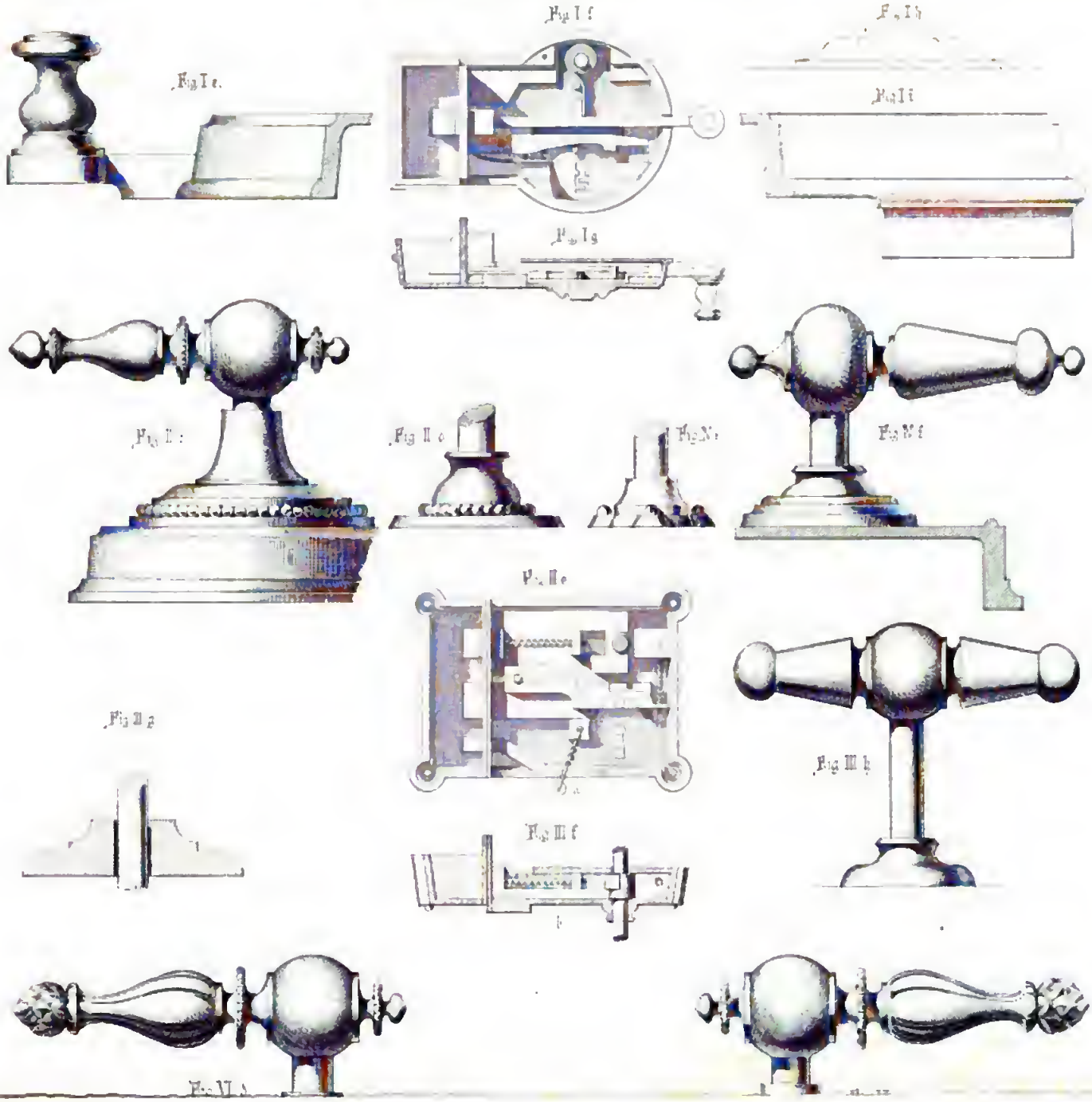
Digitized by Google

2	50 K.	4 K.	4' 6"	2' 8"	8	8½"	12"	20"
3	60 K.	5 K.	5'	3'	8	9½"	13"	24"

Die Herde können mit Heizung rechts oder links geliefert werden. Die Zeichnung stellt einen Herd Nro. 2 mit Heizung rechts vor.

Unter Verantwortlichkeit des Vereinsausschusses redigirt von Dr. Ernst Förster. Gedruckt in der M. Poſſendacher'ſchen Buchdruckerei (W. Poſſendacher).

Digitized by Google



Antwerpen, Dr. b. Silberner Tafelleuchter. grav. Rheingruber

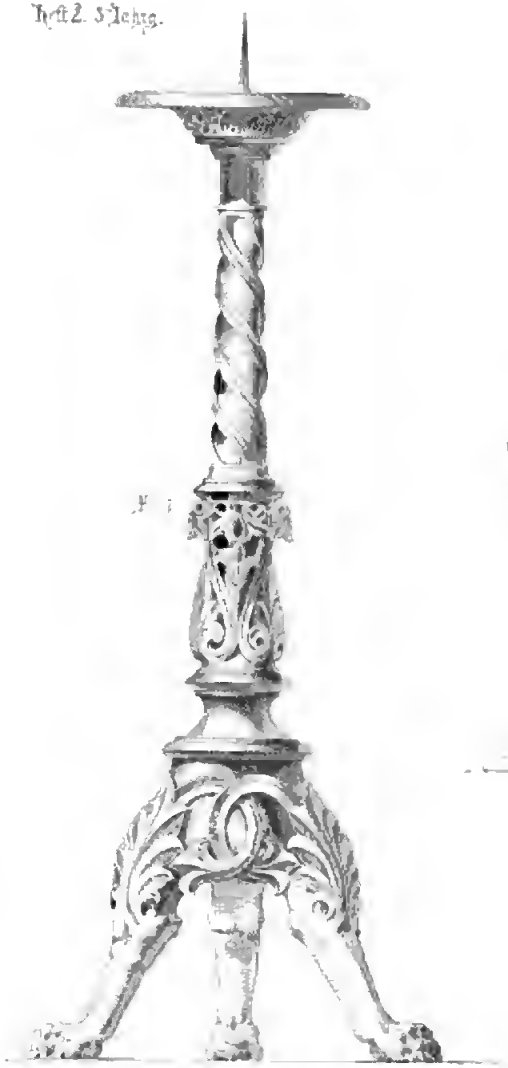
Digitized by Google

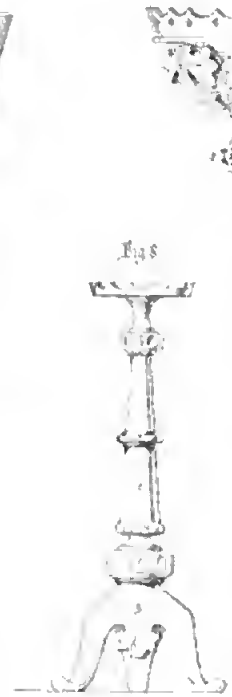
Digitized by Google

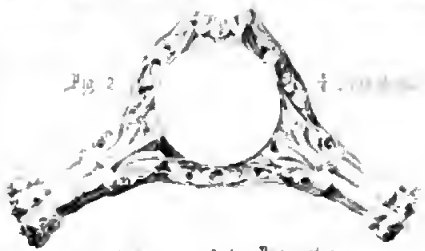
½ der nat. Größe

Antworsen Dsch. Silberner Tafelleuchter. grav. Rheingruber.

Digitized by Google







Kirchengeräthe.

Digitized by Google

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke

in

München.

Dritter Jahrgang. — Drittes Heft.

1853.

Gedruckt in der M. Pössenbacher'schen Buchdruckerei (W. Pössenbacher.)

Die Zeitſchrift erſcheint vierteljährig mit einem Bogen Text und in der Regel mit vier Blättern lithographirter Zeichnungen.

Die Vereinsmitglieder erhalten die Zeitſchrift unentgeltlich. Im Buchhandel koſtet dieſelbe 2 fl. 30 kr. rhnl. der Jahrgang.

Zeitſchrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke.

Dritter Jahrgang.

München. Nro. 3. 1853.

Das Meßgewand.

(Hiezu die Kunſtbeilage Nro. 5.)

Kleidertrachten im gewöhnlichen Leben ſind vielfältig dem Wechſel unterworfen; vormals und bei dem Landmann in längern Zeiträumen; in kürzern dagegen je näher der Neuzeit und je höher der Stand. Sie ſind charakteriſtiſch für Bedürfniſſe, Gewohnheiten, Bildung und Geſchmack eines Volkes, Stammes oder Individuums bis die Mode auftritt und allem Sondergeſchmack ein Ende macht, und ihren Launen und deren Umwandlungen und Ueberſprüngen Alles unterwirft.

Ein Ort aber im Leben ſollte ihr, ſo meint man mit Recht, unzugänglich ſein, der Ort, der von den Aenderungen in der Welt nicht betroffen wird, an dem nicht leicht Neues gelehrt noch gethan, ſondern das von Alters Ueberlieferte bewahrt wird: die Kirche. Und doch haben auch hier die Neuerungen, denen das ganze Leben unterworfen worden, jederzeit, wenn auch in beſchränkter Weiſe Eingang gefunden. Es gehört zu den erfreulichen Erſcheinungen in der Gegenwart, daß man hie und da einer ſolchen Einwirkung entgegen getreten iſt, daß man über Form und Geſtalt der vorhandenen Kirchengeräthſchaften und Trachten nachgedacht und ſich, wo die Verhältniſſe es geſtatteten einem ältern, einfachern, urſprünglichern, durch Modeeinflüſſe noch nicht beſtimmten Geſchmack in dieſen Dingen wieder zugewendet hat; ja bei Neubauten von Kirchen in einem mittelalterlichen Architekturſtyle hat man in der Regel Geräthſchaften und Paramente, wenn ſie neu angefertigt werden mußten, in einer mit dem Gebäude, und wenigſtens mit ſeinem alterthümlichen Ausſehen übereinſtimmenden Kunſtform ausgeführt. Uns in Bayern iſt in dieſer Beziehung in friſchem Gedächtniß, was König Ludwig bei der Einrichtung der unter ſeinen Auſpicien erbauten Kirchen angeordnet und wenigſtens theilweiſe erreicht hat, und wie namentlich bei der Baſilika des hl. Bonifacius faſt Alles, was zum Kirchendienſt und den geiſtlichen Funktionen beſchafft werden mußte, übereinſtimmend mit der hochalterthümlichen, ernſten Bauart der Kirche ausgeführt worden iſt.

Es kann wohl Manchem dieſe Angelegenheit gleichgiltig erſcheinen. Er kann ſagen: „in der Kirche kommt es auf ganz andre Sachen an, als auf die Geſtalt eines Fruchters und auf den Schnitt des Meßgewandes. Rechte Frömmigkeit fragt nichts darnach und Andacht hängt nicht ab von Aeußerlichkeiten.“ Das klingt freilich ziemlich wahrſcheinlich; und Puritaner und andre religiöſe Schwärmer haben geradezu ihre Kirche darauf gebaut. Dennoch beruht die ganze Anſicht auf einem Irrthum, indem dabei unſre ſinnliche Natur, d. h. das Verhältniß von Auge und Ohr zur Seele ganz außer Rechnung gelaſſen iſt. Es iſt hier nicht der Ort, dieſen Satz weiter zu entwickeln; aber auf ſeine Bedeutung für die Aufgabe dieſes Aufſatzes möchte ich noch mit ein paar Worten aufmerkſam machen. Das Ohr iſt wohl empfindlicher für die äußern Eindrücke als das Auge; aber das Auge ſteht in ganz gleicher Verbindung mit der Seele und hat dieſelben Rechte. Nun! eine einfache, ernſte auch im Reichthum und in der Freude rein und gehaltene Muſik wird einen tiefern Eindruck machen, jedenfalls zu der Abſicht der Kirche beſſer ſtimmen, als die aus der abgeſtumpften Empfindung hervorgegangenen Ausſchweifungen, das charakterloſe, ſüße Geklingel und der herzloſe Lärmen der Mode-Tonkunſt. Ich habe einmal bei einem großen religiöſen Dankfeſt im Dom zu Piſa den ambroſianiſchen Lobgeſang, und bei einem andern in der herrlichen aus den erſten Jahrhunderten des Chriſtenthums ſtammenden Kirche S. Vitale in Ravenna eine Art Potpourri aus Bellini's Opern gehört. Es kann ſein: die einfache Größe des erſten hat faſt etwas Ermüdendes; aber mit welchen Farben dagegen ſoll ich den Contraſt ſchildern, in welchem die blos auf leichte Unterhaltung und auf Sinnenreiz berechneten Weiſen des modernen muſikaliſchen Geſchmacks zu den großen erhabenen Formen und Maſſen des kirchlichen Gebäudes und zur Bedeutung des Gottesdienſtes ſtanden! Was aber für das Ohr ſolche Muſik, das ſind die Formen eines ausſchweifenden Geſchmacks für das Auge, und in der Anerkennung dieſer Wahrheit ſind die Beſtrebungen begründet, denen wir das Wort reden und denen wir bereits an vielen andren Orten begegnen, die Beſtrebungen: der ganzen kirchlichen Einrichtung, ſoweit ſie von der Kunſt und von den Kunſtgewerken hergeſtellt wird, wieder zu jener Einfachheit, Würde und Schönheit zu verhelfen, die ſie in alten Zeiten auszeichnete, und die bei allem Reiz nicht wirklich, bei allem Reichthum

nicht üppig, bei aller Pracht nicht ausschweifend und prunksüchtig war. In der Ueberzeugung, der Kirche und ihrem Interesse damit zu dienen, und in der Hoffnung von der Kirche selbst dabei unterstützt und gefördert zu werden, werden wir von Zeit zu Zeit einschlägige Gegenstände behandeln.

Die heutige Betrachtung ist dem Meßgewand gewidmet. Wir glauben unsern Zweck am besten zu entsprechen, wenn wir die Geschichte dieses liturgischen Kleides durchgehen, seine ursprüngliche Gestalt ansehen und seine Umwandlungen wie es sie im Laufe der Zeiten, unter dem Einflusse des herrschenden Geschmackes, oder andere Umstände erfahren, durchgehen bis auf jene Form, die es meistentheils jetzt hat.

In den ältesten Zeiten gab es (wenigstens nach der Annahme verschiedener katholischer Geschichts- und Alterthumsforscher) kein besonderes Meßgewand; die Priester celebrierten die heilige Messe in einem bis auf die Füße weitfaltig herabreichenden Mantel ohne Aermel und Armschlitze, einer Art „Reisemantel". Dieß blieb die Grundform für das Meßgewand oder die Casel. Da sie weder Aermel noch Schlitze hatte, so mußten die Arme auf irgend eine Weise für die kirchliche Funktion frei gemacht, der Mantel etwa in Falten aufgesteckt werden. Höhere Geistliche hatten bei besonders feierlichen Gelegenheiten Diakonen zur Seite, die ihnen das Gewand aufhoben. Sehr sinnreich erscheint für diesen Dienst eine Vorrichtung an der Casel des Erzbischofs Willigis von Mainz, welcher 1011 gestorben ist. Wir geben dieselbe (Tafel 3, a) nach einer Zeichnung in Jac. Heinr. v. Hefner's Trachtenbuch, erste Abtheil. Taf. 11. Man sieht hier an jeder Seite rechts und links eine Schnur durch Ringe gezogen, derart, daß man damit den Mantel emporziehen kann, um die Arme frei zu machen.

Wie sinnreich auch diese Einrichtung war, und wie schön sich der Faltenreichthum des aufgezogenen Gewandes ausgenommen haben mag, es waren immer Inconvenienzen genug dabei, namentlich durch die schnurhaltenden Diakonen, daß eine Abänderung wünschenswerth erscheinen mußte. Das Meßgewand des 1153 verstorbenen hl. Bernhard (das auf Taf. 46 der ersten Abtheilung des genannten Werkes von J. H. v. Hefner abgebildet ist) zeigt bereits eine wesentliche Modifikation. Das Gewand hat nicht mehr den gleichmäßigen runden Schnitt; es ist bei den Armen aufgenommen und in Falten gesteckt, so daß die Arme frei waren. Dieser Schnitt mit kleinen Abänderungen ist lange herrschend geblieben; er läßt der Casel ihren Charakter als Mantel, und gestattet eine würdevolle, faltenreiche Drapierung wie Fig. b zeigt. Doch scheint es, daß man auch so noch mancherlei Unbequemlichkeit empfand, und daß man darauf bedacht war, den Armen eine freiere Bewegung zu sichern.

Deßhalb finden wir selbst noch im 13. Jahrhundert die Casel an beiden Seiten für die Arme ausgeschlitzt, die Theile aber häufig wieder durch Bänder oder Tuchstreifen verbunden, so daß sie einem mit Armlöchern versehenen Mantel gleicht, wie bei Fig. c.

Schwerlich hat die Casel diese Gestalt lange Zeit behalten, da die herabhängenden schmalen Theile sich schlecht ausnehmen und unbequem sein mußten. Indem man sie ganz beseitigte, erhielt man ein Gewand, das noch immer den Oberarm bedeckte, den Vorderarm aber ganz frei gab. Das ist die zu Anfang des 16. Jahrhunderts übliche Form, wie sie bei Fig. d auf unserer Tafel abgebildet ist. Doch auch hierbei blieb man nicht stehen. Man machte Einschnitte in die Casel in der Richtung vom Ellbogen zur Schulter und nahm ihr unten die Rundung; ja man machte die Einschnitte zu Ausschnitten nach der Rundung des Arms. Anfangs waren die Ecken dieser Theile noch rechtwinklig gelassen, wie bei Fig. f; dann aber wurden sie abgestumpft und mehr und mehr abgerundet, bis im Verlauf des 17. Jahrhunderts auch die Seitenlinien einer Veränderung nach dem ausschweifenden Geschmack der Zeit unterlagen und in wellenförmiger Bewegung sich profilierten, die dem Meßgewand eine Form gab, die man nicht unpassend die Biscuit- oder Baßgeigenform genannt hat, und die größtentheils jetzt die allgemeine ist. Sie ist in Fig. e abgebildet. Aus der Vergleichung mit der frühern Anordnung ergibt sich, daß dieser moderne Schnitt weniger schön ist und sich ohnedieß von der ursprünglichen Gestalt der Casel soweit entfernt hat, daß diese gar nicht mehr darin wahrgenommen wird. Um demnach der ursprünglichen Gestalt, Schönheit und Bedeutung der Casel wieder näher zu kommen, müßte man die Ausschweifungen des modernen Paramentenschneider-Geschmacks verlassen und sich einfacheren Formen und Schnitten wieder zu nähern suchen. Als einen Versuch dieser Art mag man das Meßgewand Fig. f ansehen, das nach einer Zeichnung des Hrn. Rittmeister ausgeführt und im Verein ausgestellt worden ist.

Es versteht sich dabei von selbst, daß auch die der Biscuitform angehörigen, bunten und ausschweifenden Verzierungen und Blumen des Rococogeschmacks durch eine einfachere, ernste, ruhige und klare Stickerei oder eingewirkte Ornamente der Art ersetzt werden müssen.

Chronik des Vereins.

Julius. Es wurde beschlossen, die in natürlicher Größe gezeichneten und autographierten drei Blätter: Stühle, Bänke und Tische von Eichenholz, das Blatt um 6 kr. an die Mitglieder des Vereins abzugeben.

Das Ausschußmitglied Herr Edel ladet den Vereins-Ausschuß zu einer am Dienstag, den 5. Juli, stattfindenden Gewerbvereins-Sitzung ein, um den Gewerbtreibenden von München die Kräfte des Vereins, vornehmlich in Berücksichtigung der bevorstehenden Industrie-Ausstellung des deutschen Zollvereins anzubieten. Für diesen Besuch wird eine Commission erwählt, bestehend aus den Herren: Oberbaurath Voit, Staatsrath v. Zenetti, Civil-Ingenieur v. Zenetti, Conservator Dr. J. H. v. Hefner, Maler H. Dyk, Inspektor v. Millee und Dr. E. Förster.

Es wird beschlossen, in Beziehung auf die bevorstehende Industrie-Ausstellung des deutschen Zollvereins in hiesigen und auswärtigen Blättern ein Ausschreiben zu erlassen, in welchem der Verein seinen Mitgliedern seine Unterstützung durch Zeichnungen anbietet und sie auffordert, ihre Wünsche mit graphischer Angabe ihrer Pläne oder Ideen alsbald dem Verwaltungsausschuß einzusenden.

Das Landgericht Ingolstadt bestellt eine Zeichnung zur Orgel in Pettenkofen; worauf der Verwaltungsausschuß die Einsendung

Digitized by Google

der Zeichnung des Orgelbauers zur Correctur zu verlangen beſchließt.

Eine Commiſſion, beſtehend aus den Titl. Herren Edek, Voit und v. Miller, wird ernannt, mit dem Auftrag ſich zu Sr. Excellenz dem Heern Miniſter von der Pfordten zu begeben, um eine offizielle Bekanntgabe über die Abhaltung der Zollvereins-Induſtrie-Ausſtellung zu erlangen, da die Theilnehmer zur Anfertigung von Ausſtellungsgegenſtänden jedenfalls eine geraume Zeit bedürfen.

Den Schülern der polytechniſchen Schule, der Oberklaſſen der Gymnaſien und der Gewerbſchule wird freier Zutritt zu den Ausſtellungen des Vereins geſtattet.

Dem Kunſthändler Hrn. Emil Rollee werden die von Hrn. Kreling im verfloſſenen Jahre verfertigten Zeichnungen zu Fenſterrouleaux zur Ausführung überlaſſen, gegen die Bedingung, daß He. Kreling mit der Ausführung zufrieden iſt und mit dem Verſprechen, die Zeichnungen zu gleichem Zweck keinem andern Gewerksmann zu übergeben.

Die Architekten Behrends, Stuhlmann und Klingenberg überlaſſen auf Befragen ihre zur Löſung der Preisaufgaben eingeſendeten Zeichnungen nebſt Honorierung dem Verein zur Verfügung.

Auf die Mittheilung Sr. Excellenz des Herrn Miniſters von der Pfordten an die Commiſſion des Vereins, daß die Ausſtellung jedenfalls ſtatt haben werde, wird beſchloſſen, eine Verſammlung der Künſtler des Vereins zu veranſtalten und ihre Theilnahme für die Zwecke der Ausſtellung zu gewinnen zu ſuchen.

Auguſt. Das Stadtpfaramt St. Moriz zu Ingolſtadt bittet um Mittheilung der Form und des Stoffes für Mai-Buſche.

Herr Bauinſpektor Hagemann in Speier ſendet dem Verein Zeichnungen zu Fenſter- und Thürbeſchlägen von Bronze, die von ihm für die Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben ausgeführt worden ſind.

Eine Commiſſion, beſtehend aus den Titl. Herren E. Neureuther, Kreling und Glink wird ernannt, um diejenigen gewerblichen Gegenſtände in der Sammlung des Herrn Conſervators Dr. J. H. v. Hefner auszuwählen, von denen Abgüſſe dem Verein erwünſcht ſein konnten, und von der gegebenen Erlaubniß dazu für den Verein Gebrauch zu machen.

September. Die Auflage der Vereins-Zeitſchrift wird von 1000 auf 1500 erhöht.

Das Landgericht Ingolſtadt beſtellt zwei Meßkännchen mit Lavoir aus Silber, ein Crucifix von Elfenbein, ein Geſtell zum Meßbuch für den Hauptaltar, ein Meßbuch mit Einband, zwei Klingeln, zwei weiße einfache Leuchter und eine Zeichnung zu einer Miniſtrantenkleidung, ſämmtlich für die Kirche zu Pettling.

Das k. Land-Commiſſariat Speier beſtellt die Zeichnung einer Feldkapelle nach Dittenhofen.

Angelegenheiten der großen Induſtrie-Ausſtellung.

Bekanntmachung.

Die allgemeine Ausſtellung deutſcher Induſtrie- und Gewerbs-Erzeugniſſe zu München im Jahre 1854 betreffend.

Königliches Staats-Miniſterium des Handels und der öffentlichen Arbeiten.

Die königlich bayeriſche Regierung hat bereits im Jahre 1844 den Regierungen der Zollvereins-Staaten ihre Abſicht, die nächſte allgemeine Ausſtellung für deutſche Gewerbserzeugniſſe im Sinne der auf der V. General-Conferenz in Zollvereins-Angelegenheiten getroffenen Uebereinkunft in Bayern zu veranſtalten, mitgetheilt und dieſes Vorhaben im März 1848 wiederholt kundgegeben.

Die damals der Ausführung entgegengetretenen Hemmniſſe ſind nunmehr beſeitiget und die königlich bayeriſche Regierung glaubt eine für die deutſche Geſammtinduſtrie ſo wichtige und folgenreiche Veranſtaltung um ſo mehr wieder aufnehmen zu ſollen, als ſeit der erſten in Berlin abgehaltenen allgemeinen deutſchen Induſtrie-Ausſtellung mit dem Jahre 1854 volle zehn Jahre verfloſſen ſind, auch der mit der kaiſerlich öſterreichiſchen Regierung abgeſchloſſene Zoll- und Handels-Vertrag es beſonders wünſchenswerth machen dürfte, eine vollſtändige Einſicht in den dermaligen Stand der deutſchen Induſtrie durch Vergleichung ihrer ſeitherigen Fortſchritte zu erlangen.

Nachdem Seine Majeſtät der König die Veranſtaltung dieſer Induſtrie-Ausſtellung in München und die Conſtituierung einer eigenen, mit der Einleitung und Durchführung des Unternehmens beauftragten Induſtrie-Ausſtellungs-Commiſſion zu genehmigen geruht haben, ſo wurden in Nachfolgendem die Beſtimmungen veröffentlichet, welche über dieſe Induſtrie-Ausſtellung — vorbehaltlich des Benehmens mit den deutſchen Regierungen bezüglich der aus ihren Gebieten zu gewärtigenden Sendungen — mit allerhöchſter Genehmigung getroffen worden ſind:

1) Die Ausſtellung findet in München vom 15. Juli bis zum 15. Oktober 1854 in einem hiefür eigens herzuſtellenden Gebäude ſtatt.

2) Zuläßig zu dieſer Ausſtellung iſt jedes Erzeugniß aus den zur Theilnahme eingeladenen Staaten vom Rohſtoffe bis zum fertigen Fabrikate, welches nach ſeiner Beſchaffenheit den dermaligen Stand der Production darzuſtellen geeignet iſt.

   Insbeſondere erſcheint jedes Erzeugniß willkommen, welches durch Neuheit des Verfahrens oder des angewendeten Stoffes, durch Schönheit oder Eigenthümlichkeit der Form, durch Güte und Vollendung der Arbeit, durch Verbeſſerungen in der Methode der Erzeugung, durch den Gebrauch neuer oder verbeſſerter Werkzeuge und Maſchinen, durch die Maſſe, in welcher es erzeugt wird oder durch verhältnißmäßige Wohlfeilheit ſich auszeichnet.

   Zu Kunſtwerken geſteigerte Gewerbs-Erzeugniſſe und Proben beſonderer Geſchicklichkeit und Sorgfalt ſind ſo wenig ausgeſchloſſen, wie gewöhnliche Handwerks-Arbeit, welche, obwohl im Gebrauche allgemein verbreitet, doch im Verhältniſſe zum Preiſe vorzüglich gut hergeſtellt iſt.

   Aus dem Bereiche der bildenden Künſte werden die Werke der Plaſtik zugelaſſen, andere nur in ſo weit ſie durch Neuheit des Stoffes oder des techniſchen Verfahrens beſondere Beachtung anſprechen.

Digitized by Google

3) Ausgeschlossen sind:
   a) feuergefährliche und explodierende Producte;
   b) Gegenstände, welche während der Ausstellung dem Verderben ausgesetzt sind.

   Von selbst wird kein Gewerbtreibender Exemplaier und Proben einsenden wollen, welche bereits auf früheren allgemeinen Ausstellungen gewesen sind.

4) In jedem Regierungsbezirke wird eine Prüfungs-Commission niedergesetzt, um einerseits durch angemessene Anrathung und Ermunterung die Theilnahme von Seite der Gewerbtreibenden zu foedern und denselben alle erforderlichen Aufschlüsse zu ertheilen, andererseits über die Zulassung der Producte zur Ausstellung zu entscheiden und die zugelassenen Gegenstände, so weit thunlich, in gemeinsamer Sendung an die Ausstellungs-Commission in München einzubefördern.

5) Die Fabrikanten und Gewerbtreibenden, welche Gegenstände zur Ausstellung einsenden wollen, zeigen dieß der Prüfungs-Commission ihres Bezirkes an unter Beifügung der Nachweisungen, welche für die Anmeldungen in Folgendem vorgeschrieben sind.

6) Die Anmeldungen haben zu enthalten:
   a) den Namen oder die Firma des Einsenders mit Wohn- oder Fabrikort;
   b) die genaue Bezeichnung der einzusendenden Gegenstände nach Art und Stückzahl;
   c) den durch dieselben in Anspruch genommenen Flächenraum in Quadratfußen, besonders bei Maschinen und anderen umfangreichen Gegenständen, mit Ausscheidung der Wand- und Bodenfläche, dann der wahrscheinlichen Höhe der Aufstellung;
   d) den Verkaufspreis, nebst Angabe, ob dessen Veröffentlichung zugelassen wird;
   e) den Versicherungswerth;
   f) den Namen oder die Firma des etwaigen Bevollmächtigten in München, namentlich wegen der Disposition nach beendigter Ausstellung;
   g) außerdem kann es nur für sehr wünschenswerth erachtet werden, wenn Einsender noch weitere Aufschlüsse besonders über Erzeugung und Gebrauch, über Eigenthümlichkeiten der Gegenstände, über die Beschaffenheit, Einrichtung und Ausdehnung des Etablissements, die darin beschäftigte Arbeiterzahl, Arbeitsmittel, Arbeitslöhne u. s. w. geben wollen.

   Die Beifügung älterer Muster und Preise derselben Fabrikation würde die Fortschritte des Gewerbszweiges in sehr nützlicher Weise veranschaulichen.

   Den Einsendern ist ferner überlassen, auch die Auszeichnungen, welche das Etablissement in früheren Ausstellungen erhalten hat, die Bemerkung, ob der Ausstellungs-Gegenstand ein Privilegium genießt, und die Namen derjenigen Werkführer und Arbeiter, welche sich bei der Erzeugung der Gegenstände besonders hervorgethan haben, beizufügen.

7) Die Anmeldungen der für die Ausstellung bestimmten Gegenstände bei der Prüfungs-Commission des Bezirkes haben bis zum letzten Mäez 1854 zu erfolgen; später eintreffende werden nicht mehr angenommen.

8) Die Zeit der Einsendung der Gegenstände an die Prüfungs-Commission wird von dieser bekannt gegeben werden.

9) Die Kosten der Einsendung der Gegenstände an die Prüfungs-Commission trägt der Einsender und in gleicher Weise die Kosten der Zurücknahme der von dieser zurückgewiesenen Gegenstände.

10) Kein Gegenstand kann zur Ausstellung zugelassen werden, welcher nicht hierzu die Genehmigung der betreffenden Prüfungs-Commission erhalten hat.

11) Die zur Ausstellung zugelassenen Gegenstände müssen bis zum 15. Juni 1854 in München eingetroffen sein.

   Bei späterer Ankunft hat sich der Aussteller zuzuschreiben, wenn die Annahme nicht mehr stattfindet.

12) Die von einer mit der Anmeldung leicht vergleichbaren Faktur begleiteten Einsendungen zur Ausstellung geschehen unter der Adresse der „Ausstellungs-Commission in München." Die Gegenstände oder Packete sind deutlich mit dem Namen oder der Firma des Ausstellers und mit dem allgemeinen Inhalte der Sendung zu bezeichnen.

13) Die von den Prüfungs-Commissionen herzustellenden Verzeichnisse der Ausstellungs-Gegenstände sind spätestens bis zum 1. Mai 1854 an die Ausstellungs-Commission einzusenden.

14) Für die Empfangnahme und Aufstellung der Gegenstände, wie für die Besorgung aller sonstigen mit der Ausstellung verbundenen Geschäfte wird die Industrie-Ausstellungs-Commission Sorge tragen.

15) Die Gegenstände werden vom Tage der Uebernahme bis zur festgesetzten Wegnehmung aus den Ausstellungsräumen nach ihrem angegebenen Werthe durch die Ausstellungs-Commission gegen Feuersgefahr versichert.

   Gegenstände, deren Werth nicht angegeben wird, können auf Versicherung keinen Anspruch machen.

16) Für die Wahrung der Gegenstände gegen sonstige Beschädigung während der Ausstellung, sowie für deren Rückgabe am Schlusse derselben an den Aussteller oder an einen von ihm ernannten Bevollmächtigten wird gehaftet.

   Verschlechterungen der Gegenstände, welche ihere Natur nach in Folge der Ausstellung, z. B. durch Staub, längeres Liegen u. s. w. eintreten, begründen keinen Anspruch auf Entschädigung.

17) Binnen 14 Tagen nach dem Schlusse der Ausstellung sind die Gegenstände aus den Ausstellungsräumen zu entfernen.

   Unterläßt der Aussteller, während dieser Zeit seine Produkte entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten zurückzunehmen, so hört die nach Ziffer 16 übernommene Haftung auf und die Gegenstände werden einem Spediteur übergeben, um sie dem Aussteller auf seine Kosten und Gefahr zuzusenden.

   Dem Aussteller steht frei, bei der Aufstellung seiner Produkte selbst oder durch einen Bevollmächtigten mitzuwirken.

18) Vor Beendigung der Ausstellung darf kein Gegenstand zurückgenommen werden.

   Dem Aussteller bleibt überlassen, während der Ausstellung Gegenstände zu verkaufen. Zu diesem Zwecke hat derselbe der Commission diejenige Person in München zu bezeichnen, an welche die Kauflustigen zu verweisen und die Gegenstände nach dem Schlusse der Ausstellung abzuliefern sind.

19) Die königliche Staatsregierung behält sich vor, für den Besuch der Ausstellung ein seiner Zeit zu bestimmendes Eintrittsgeld erheben zu lassen.

20) Für die Correspondenz zwischen der Industrie-Ausstellungs-Commission in München und den Prüfungs-Commissionen in den Regierungsbezirken, dann den anderen deutschen Prüfungs-Commissionen und den nach der bestehenden Vereinbarung der Zollvereinsregierungen allenfalls aufzustellenden besonderen Commissären oder den zur Correspon-

Digitized by Google

denführung von den auswärtigen Regierungen sonst bezeichneten Organen wird die Portofreiheit auf den königlich bayerischen Posten bewilliget.

21) Alle Gegenstände, welche für die Ausstellung angemeldet und von den einschlägigen Prüfungs-Commissionen zugelassen sind, genießen Gebührenfreiheit bei ihrer Beförderung auf den königlich bayerischen Staats-Eisenbahnen, dann auf den Schiffen der königlich bayerischen Donau-Dampfschifffahrt und auf dem Ludwigs-Donau-Main-Kanale, sowohl für den Her- als Rücktransport, für letzteren jedoch nur in dem Falle, wenn die Gegenstände, ohne daß sie verkauft sind, oder darüber sonstige Disposition getroffen ist, wieder direct an den Aussteller zurückgehen.

22) Den bayerischen Fabrikanten und Gewerbtreibenden werden jene Gegenstände, welche nicht durch die vorstehend bezeichneten königlichen Verkehrs-Anstalten, sondern nur mittelst Privat-Fuhrwerkes befördert werden können, die Frachtkosten für die Einsendung vom Prüfungsorte aus unbedingt, für die Rücksendung unter der in Ziffer 21 angegebenen Voraussetzung vergütet.

23) Zur Beurtheilung der ausgestellten Gegenstände und zur Abfassung des Berichtes über die Ergebnisse der Ausstellung wird eine besondere Commission, bestehend aus den Commissären der antheilnehmenden Staaten unter Beiziehung von bewährten praktischen Kennern der einzelnen Gewerbszweige aus allen betheiligten Ländern gebildet, deren Vorstand Seine Majestät der König zu ernennen geruhen werden.

24) Seine Majestät der König haben allerhöchst genehmiget, daß den von der Beurtheilungs-Commission würdig befundenen Ausstellern, je nach dem Maaße ihrer Auszeichnung größere oder kleinere eherne Denkmünzen verliehen werden.

Allerhöchstdieselben haben Sich ferner vorbehalten, besonders hervorragende Verdienste durch persönliche Auszeichnungen anzuerkennen.

Zum Vollzuge der Bestimmungen der gegenwärtigen Bekanntmachung werden die weiteren Anordnungen sofort erfolgen.

München, den 3. Oktober 1853.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl:

von der Pfordten.

Durch den Minister
der Ministerial-Sekretär
Ministerialrath
Wolfsanger.

Aufforderung.

In Folge der eben mitgetheilten „Bekanntmachung" des kgl. Staats-Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten, und besonders veranlaßt von der königlichen Regierung von Oberbayern durch Schreiben vom 12. Oktober d. J. hält es der Verwaltungs-Ausschuß des Vereins zur Ausbildung der Gewerke für seine Pflicht, seine Mitglieder auf die hohe Bedeutung der bezeichneten Ausstellung aufmerksam zu machen, sie zur thätigen Betheiligung an derselben nachdrücklich aufzumuntern und ist bereit, ihnen dabei nach besten Kräften mit Rath und That an die Hand zu gehen.

Unser Verein ist hervorgegangen aus dem Bedürfniß einer werkthätigen Verbindung zwischen Künstlern und Gewerkleuten. Wie der polytechnische Verein die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen, Entdeckungen und Erfindungen, so will unser Verein Geschmack, Kenntnisse und Fertigkeiten der fortschreitenden Kunst der Industrie zuführen. Wer sich in Werkstätten, Kaufläden und vornehmlich auf Ausstellungen — die die höchsten Anstrengungen offen legen — umgesehen, dem kann es nicht entgangen sein, wie viel Geld, Zeit und Mühe, ja wie viel bewundernswerthe Geschicklichkeit nutz- und wirkungslos verwendet werden, wo bei kunstgewerklichen Arbeiten die rechte künstlerische Beihülfe fehlt; wie man sich in der Noth an fremde Muster hält und sich trotz des Kostenaufwandes zu einer vielleicht unvollkommenen Wiederholung des Vorhandenen verurtheilt; wie man die Gelegenheit der Selbst-Entwicklung und eignen Schaffens damit versäumt und den Vorbildern nothwendiger Weise stets den Vortritt läßt, im Werth der Arbeit und in der Zeit für den Verkauf! endlich, wie häufig man den Luxus der Kunst sinn- und gefühllos und an den unpassendsten Stellen anwendet, so daß er unbequem, lächerlich und selbst widerlich erscheint.

Die heimische Industrie vor solchen Abwegen zu bewahren, ihr ebene und richtige Wege zu erfreulichen Zielen zu zeigen, ist Zweck und Aufgabe unseres Vereins. Dem technischen Geschick und der Erfahrung des Gewerkmannes steht der Künstler Erfindungsgabe, Formensinn und Formenkenntniß zur Seite. Kurz freilich ist der bisherige Lebenslauf des Vereins: wir stehen erst im dritten Jahre unseres Wirkens; aber wer Vergleiche machen will und billig ist und gerecht, der wird die heilsamen Folgen dieser Vereinigung von Künstlern und Handwerkern, wie sie sich in so vielen gemeinsamen Arbeiten bereits kund gegeben, wohl erkennen und zu schätzen wissen.

Die bevorstehende große Industrie-Ausstellung bietet uns nun eine überaus lockende und lohnende Gelegenheit, unsere Kräfte in ihrer Vereinigung zu erproben. Hier wo es gilt im Wettbewerb erfreuender und gewinnreicher Thätigkeit die Ehre und die materiellen Interessen Bayerns neben denen der Nachbarländer zu vertreten; wo wir den segensreichen Einfluß eines umfassenden und durchdachten Kunstwirkens auf alle Lebenskreise bis zur Befriedigung der kleinsten Bedürfnisse mit unwidersprechlichen Thatsachen aller Welt vor Augen zu legen vermögen, wo wir unter reifer und treuer Benutzung der vorhandenen Mittel einen Ton anschlagen können, der im ganzen großen Vaterlande wiederklingen, und seine Industrie von unwürdigen Fesseln befreien helfen würde, — hier haben wir keine Wahl: Wir dürfen nicht fehlen!

Der Verein zur Ausbildung der Gewerke wird in dem Gebäude der Industrie-Ausstellung eine eigene Abtheilung angewiesen erhalten. Er hat seine Betheiligung nach einem bestimmten Plane geordnet und ihn den Mitgliedern in Autographie mitgetheilt. Unsere Künstler haben sich in die Entwerfung von Zeichnungen der projektierten Gegenstände getheilt; unsere Gewerkleute sind aufgefordert, deren Ausführung zu übernehmen. Wir dürfen erwarten, daß sie dieser Aufforderung mit Freuden entsprechen, wie bereits viele Anmeldungen eingegangen sind.

Indem wir aber die Mitglieder unseres Vereins einladen, bei der Ausführung einer Vereins-Unternehmung für die Ausstellung thätig zu sein, wollen wir unsere Beihülfe nicht darauf beschränken, sondern erbieten uns, dieselben auch für ihre besonderen Ausstellungs-Pläne nach Kräften zu unterstützen, sobald sie uns rechtzeitig bestimmte Programme oder vorhandene, jedoch der Verbesserung zu unterwerfende Formen oder Zeichnungen von Gegenständen mittheilen wollen.

Die hochehrende und ermuthigende Anerkennung der Bestrebungen des Vereins von Seite Seiner Majestät des Königs, unseres allergnädigsten Protektors, das vielfältig uns

bewiesene Vertrauen der königl. Staatsregierung, die Theilnahme und Aufmerksamkeit, die man unserer Thätigkeit bereits außerhalb der Grenzen von Bayern und von Deutschland widmet, sind Veranlassung genug, alle unsere Kräfte in Bewegung zu setzen und in dauernder Verbindung zu erhalten, um bei dem großen, für den Ruhm von Bayern und die Wohlfahrt seiner Bewohner wichtigen und entscheidenden Wettstreit des Kunstfleißes aller deutschen Länder ein öffentliches Zeugniß ablegen zu können von dem Leben und der Wirksamkeit unsers Vereins.

München, den 11. November 1853.

Der Verwaltungs-Ausschuß
des
Vereins zur Ausbildung der Gewerke.

Voit.

Zenetti.

Bekanntmachung.

Gemäß Beschlusses des Vereins-Ausschusses sollen vorzügliche und praktisch ausführbare Entwürfe in großem Maßstabe gezeichnet und durch Autographien vervielfältigt, oder in wirklicher Größe modelliert werden.

Demzufolge wurden bisher

3 Blatt Tisch und Bänke aus Eichenholz autographiert und
3 Nadelbüchsen für Schnitzer in Gyps modelliert,

und liegen diese Zeichnungen und Modelle im Vereins-Ausstellungs-Lokale zu dem niedern Ankaufspreis von 6 kr. für das Blatt der Zeichnungen und 12 kr. für das Stück Gypsmodell bereit.

München, den 28. Oktober 1853.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Voit.

Zenetti.

Beschreibung der Kunstbeilagen.

Blatt I.

Stock- und Regenschirmgriffe, nach der Zeichnung des Malers Herrn Hermann Pyk.

Bei dem Entwurfe vorliegender Zeichnungen wurde minder auf Anwendung der Formen irgend eines Baustyles und seiner Ornamente gesehen, als darauf, daß die durch den gegenwärtigen Brauch verlangte Form eines Gerätheß künstlerisch verziert werde durch geeignete Anwendung der Pflanzen, wodurch die Theile der Letzteren je nach dem Material oder der Bequemlichkeit und dem Verlangen der Kunst verändert (stylisirt) werden müssen; es gilt dieß wohl für alle rein decorativen Anforderungen des Gewerbes an die Kunst, soferne nicht ausgesprochene, abgeschlossene Kunstformen verlangt sind um ältern Arbeiten angepaßt zu werden oder eine bestimmte Zeit und Kunstrichtung charakterisirt werden soll. Die vorgelegten Zeichnungen lassen sich leicht je nach Bedürfniß größer oder kleiner darstellen. Nro. 1, 5 und 6 sind unentwickelte Farrenkrautblätter, welche leicht verändert den beliebten Pistolengriff bilden, Nr. 7 Passiflorenblatt, Nr. 8 Welschnuß-Blatt und Frucht, Nr. 10 Epheu, die übrigen bedürfen keiner weitern Bezeichnung.

Blatt II.

Schachspiel, nach der Zeichnung des Malers Hermann Pyk.

Bei den Schachfiguren ist zum bessern Verständniß nur zu bemerken, daß der Fuß, auf welchem die Figuren ruhen, eine auf sechs Seiten abgeplattete Kugel ist, wovon 4 dieser Seiten die angegebenen Verzierungen tragen. Das Zepter des Königs wird bei der Ausführung der Dauer wegen nicht frei heraustreten dürfen. Der Läufer erscheint hier als Merkur mit kleinen Flügeln am Hute.

Blatt III.

Tafel-Service-Stücke, nach der Zeichnung des Hrn. Inspektors C. Neuenther, ausgeführt in der k. Porzellan-Manufaktur Nymphenburg.

Diese Blätter enthalten die einzelnen Stücke eines Jagdservices, ausgeführt für Se. Majestät den König Max in der k. Porzellan-Manufaktur.

1. Eine viertheilige Assiette mit bedeckten Schüsseln und einem Hirsch in der Mitte.
2. Eine zweitheilige Assiette mit einem Hasen.
3. Eine ovale Gemüseschüssel mit einem Hühnerhund und
4. eine dergleichen mit einem Enten-Hund; die auf den Deckel gemalten Verzierungen deuten dieß näher an.
5. Ein Blumengefäß mit einem Oberländer Gebirgsmädchen.
6. Eine Compotschüssel.
7. Ein Crèmebecher.
8. Ein Bestreckhalter nebst einem Messer.

Blatt IV.

1. Eine Terrine, mit einer Gruppe von jungen Füchsen.
2. Eine Gemüseschüssel mit Wildschweinen auf dem Deckel, dessen malerische Ornamentik eine Schweinshatze vorstellt.
3. Eine dreitheilige Assiette mit einem Goldfasan.
4. Ein Blumengefäß mit Gemsen.
5. Ein Compotgefäß auf hohem Fuß.
6. Ein Senftopf mit Salz- und Pfefferbüchse, eine Eule auf dem Deckel.
7. Ein Tafelaufsatz mit einem Steinadler, welcher eine junge Gemse erbeutet.
8. Eine Saucière.
9. Platten und Teller.

Die Gefäße sind aus weißem Porzellan mit Kobalt-Bemalung unter der Glasur.

Die Thiere und plastischen Ornamente sind aus grauem Porzellan und ganz dünn mit feinem Golde überzogen, welches eine gute Wirkung hervorbringt. Außerdem sind die angebrachten erhobenen Verzierungen mit Grün und anderen Farben, doch sehr mäßig bemalt und vergoldet.

Bei diesen Gefäßen ist eine Art Zeichnung durch eingegrabene Linearverzierungen, wie an den Deckeln der Gemüseschüsseln zu sehen, angebracht, welche durch das Einlassen von Kobalt einen eigenthümlichen Reiz gewährt und eine sehr einfache Technik zu Grunde hat, deren Anwendung sehr praktisch ist, da der Gegenstand mit wenig Zeitaufwand doch sehr reich decoriert werden kann.

Digitized by Google

Verzeichniß

der im Locale des Vereins zur Ausbildung der Gewerke ausgestellten Gegenstände vom 1. Juli bis 30. September 1853.

86. 1 mit Gold reich verzierter Kirchenornat vom k. Hofsticker Hrn. Alkens.

87. 1 Glaspokal mit silbernem Deckel vom Silberarbeiter Hrn. Kronenbitter.

88. 1 Madonnabild aus gemaltem Glase vom Glasermeister Hrn. Hirschvogl.

89. 1 Gartenmeubel aus Gußeisen — bestehend aus einem Tisch, Stuhl und Fußschemel — vom k. Berg- und Hüttenamt Sonthofen. —

90. 1 Sackuhr, nach der Zeichnung des Dekorationsmalers Hrn. Schwarzmann, die Einlagen vom Galanterieschreiner Knöferl, vom Uhrmachermeister Hrn. Fischer.

91. Mehre Fenstersprossen, vom Schlossermeister Hrn. Fr. Schörg.

92. 5 Vorhänge — nach der Zeichnung des Dekorationsmalers Hrn. Schwarzmann und des Lithographen Hrn. Herwegen, — die Verzierung in Gold und Silber ausgepreßt vom k. Galleriediener Hrn. Oberweiler in Schleißheim — vom Kaufmann Hrn. Gerdeißen zum Schreibmayer.

93. 6 Stühle aus Ahornholz, nach der Zeichnung des Lithographen Hrn. Herwegen, vom Schreinermeister Hrn. Ringwald.

94. 2 Figürchen aus Thon, vom k. Hofhafnermeister Hrn. Seybold.

95. 1 reicher Kirchenornat, Rauchmantel, vom k. Hofsticker Hrn. Alkens.

96. 1 Uhrbehälter von Bronze und vergoldet, nach der Zeichnung des Lithographen Heern Herwegen, vom Gürtlermeister, Herrn Hölzlmayer.

97. 6 vierbeinige Stühle vom Schreinermeister Herrn Wirbser.

98. 1 Betstatt aus Nußbaumholz vom Schreinermeister Herrn Zwiesler, entworfen von ihm selbst.

99. 1 silberner Kelch, nach der Zeichnung des Architekten Herrn Rittmeister, gefertigt vom Silberarbeiter Herrn Rappold.

100. 1 Uhrgestell nach der Zeichnung des Lithographen Herrn Herwegen, gefertigt vom Gürtlermeister Herrn Städle dahier.

101. 1 Betstatt, vom Schlossermeister Herrn Franz Schörg.

102. Glasbilder, gemalt vom Maler Herrn Stolz.

103. 1 Kronleuchter, nach der Zeichnung des Malers Herrn Rochner, vom Bronzefabrikanten Herrn Hörner.

104. 1 Bild, aus Kupfer getrieben, vom Lampenfabrikanten Herrn Marold.

105. 1 Stück blauen Seidenzeuges mit Silbereinwebungen, nach der Zeichnung des Lithographen Herrn Herwegen, vom Seidenwaarenfabrikanten Herrn Gröbmayer.

106. 1 Toilettenspiegel, nach der Zeichnung des Lithographen Herrn Herwegen, vom Gürtlermeister Herrn Hölzlmayer.

107. 1 Schreibtisch aus Nußbaumholz, vom Schreinermeister Hrn. Schrauth, entworfen von ihm selbst.

108. 1 dergl. vom Schreinermeister Hrn. Schrauth, entworfen und gefertigt von dessen Gesellen Münch.

109. 1 zusammenlegbare eiserne Bettstatt, vom Schlossermeister Hrn. Peter Kölbl, construiert von ihm selbst.

110. 1 Stück gepreßtes Leder, nach der Zeichnung des Lithographen Hrn. Herwegen, vom k. Galleriediener Oberweiler in Schleißheim und Kaufmann Hrn. Gerdeißen dahier.

111. 14 Blumenvasen, nach der Zeichnung des Architekten Hrn. Rittmeister, vom Drechslermeister und Metalldreher Hrn. Bädel.

112. 1 Gartenstuhl von Eisen, vom Schlossermeister Hrn. Wilhelm Drähne, entworfen von ihm selbst.

113. 1 Leuchtertischchen, nach der Zeichnung des Architekten Hrn. Rittmeister, vom Drechslermeister Hrn. Edel.

114. 1 Christus aus der Mayer'schen Steinmassefabrik.

115. 5 Stühle aus Eichenholz, nach der Zeichnung des Architekten Hrn. Berger, aus der Werkstätte der Schreinerswittwe Frau Marg. Köhne.

116. 6 Stühle aus Ahornholz, nach Zeichnung des Lithographen Hrn. Herwegen, vom Schreinermeister Hrn. Ringwald.

117. 1 Monstranz, nach der Zeichnung des Architekten Hrn. Rittmeister, vom Gürtlermeister Hrn. Städele.

118. 6 gepolsterte Sessel, 2 Lehnstühle, 1 Pfeilertisch und 1 Speiseschrank, vom Schreinermeister Hrn. Reindl.

119. 1 Figur, St. Aloisius, aus der Mayer'schen Steinmassefabrik.

120. 1 Figürchen, St. Johannes der Täufer, vom Bildhauer Hrn. Riedmüller.

121. 1 Kirchenfahne, nach der Zeichnung des Lithographen Hrn. Herwegen, vom Kaufmann Hrn. Gerdeißen und kgl. Galleriediener Hrn. Oberweiler.

122. 6 vierbeinige Stühle, aus Eichenholz und Geflecht, nach der Zeichnung des Architekten Hrn. Rittmeister, aus der Werkstätte der Schreinerswittwe Frau Marg. Köhne.

123. 1 kleines Haushaltärchen, vom Galanterieschreiner Hrn. Knöferl.

124. 1 Betstuhl, nach der Zeichnung des Malers Hrn. Dyk, vom Schreinermeister Hrn. Wirbser.

125. Mehre Porcellangegenstände, nach Angabe des Inspektors Hrn. Eug. Neureuther, aus der k. Porzellanmanufaktur Nymphenburg.

126. 2 gemalte Glasfenster, vom Glasermeister Hrn. Jos. Dopfer.

127. 1 Broche von Gold mit guten Steinen besetzt, gearbeitet in der Werkstätte des Juweliers Hrn. Quellhorst, vom Hrn. Rottmannnec.

128. 2 Leuchter aus Bronze, nach der Zeichnung des Hrn. Schneider, vom Bronzefabrikanten Hrn. Hörner.

129. 6 Stühle und 1 Lehnstuhl aus Eichenholz und Palmgeflecht, nach der Zeichnung des Architekten Hrn. Rittmeister, aus der Werkstätte der Schreinerswittwe Frau Marg. Köhne.

130. 9 Paar Salatbestecke, 1 Punschlöffel und 2 Paar Senflöffelchen aus Buchsholz, nach der Zeichnung des Hrn. Maler Dyk, vom Drechslermeister Hrn. Edel.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Zeichnungen, welche Eigenthum des Vereins zur Ausbildung der Gewerke sind.

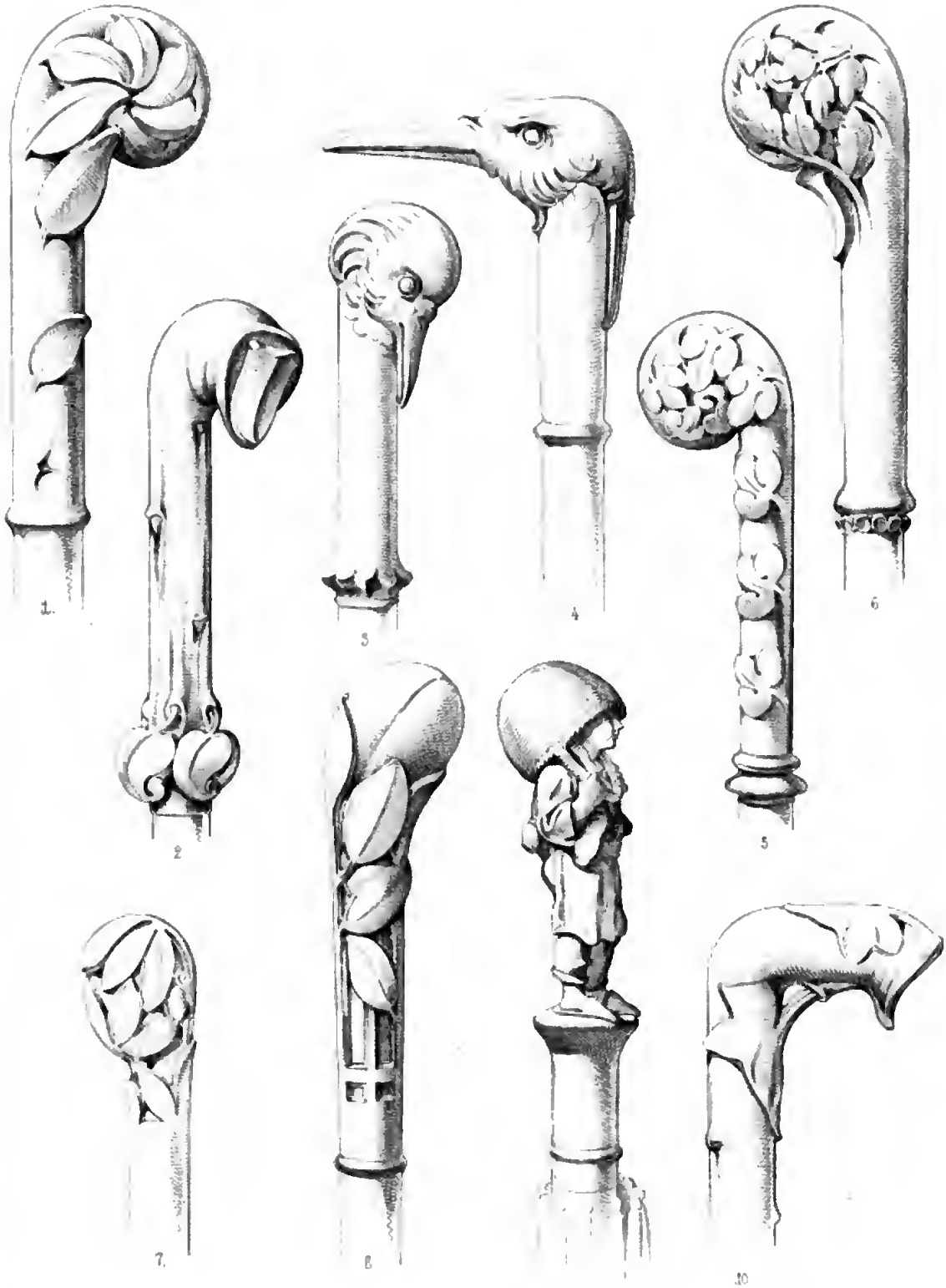
(Fortsetzung von Jahrgang III. Heft 2. p. 15.)

Anzahl der Zeichnungen	Gegenstände der Zeichnungen.		Namen der Künstler, welche die Gegenstände entworfen haben.
1	Kreuz zu einer Kreuzwegstation	Holzarbeiten.	Rittmeister.
1	Tisch		„
1	Eckschrank		Lembke u. Martinet.
2	Altäre		Rittmeister.
1	Bilderrähmchen		„
1	Armstuhl		„
1	Uhrgestelle		„
1	Sessel		„
1	Arbeitstischchen		„
1	Untersatz zu einem Fischbehälter aus Glas		„
6	zu Crucifixen		„
3	Blätter-Verzierungen für Einlagen an Uhrkästen		„
1	Gestell zum Auflegen eines Meßbuches		„
1	Fensterbeschläge	Broncearbeiten.	Hagemann.
1	Thürbeschläge		„
1	Kirchenleuchter		„
1	Monstranz		„

Anzahl der Zeichnungen	Gegenstände der Zeichnungen.		Namen der Künstler, welche die Gegenstände entworfen haben.
1	Nachtlampe	Blecharbeit.	Rittmeister.
2	Kirchenleuchter		„
1	Kaffeebrenner		„
10	Zimmer- und	Eisenarbeit.	Berger und Kölbl.
2	Sicherheitsschlösser (siehe Heft 2. u. 3. Jahrgang)		„
1	Kasse		Rittmeister.
2	Oefen mit offenem Feuer (Hafnerarbeit).		„
1	Trauerfahne	Bortenmacherarbeit.	„
2	Festfahnen, eine weiße und eine rothe		Schwarzmann und Seitz.
2	Rahmen für Heiligen-Bilder	Tapeziererarbeit.	Rittmeister.
2	Lampenschirme		„
1	Traghimmel	Gepreßte Arbeit.	Schwarzmann.
2	Verzierungen auf lederne Koffer		„
2	Verzierungen zu Meßkleidern	Stickarbeit.	„
1	Verzierung eines Chorhemdes		

Unter Verantwortlichkeit des Vereinsausschusses redigirt von Dr. G. Förster. Gedruckt in der M. Lesenbacher'schen Buchdruckerei (M. Lesenbacher).

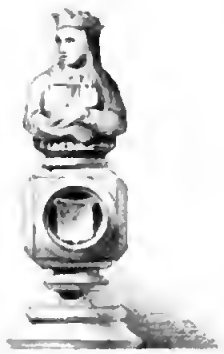
Digitized by Google



Stock u. Regen-Schirmgriffe

Digitized by Google

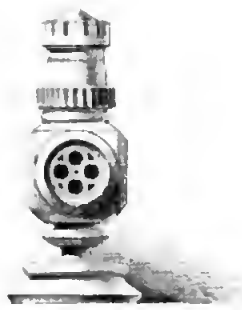
1.



2

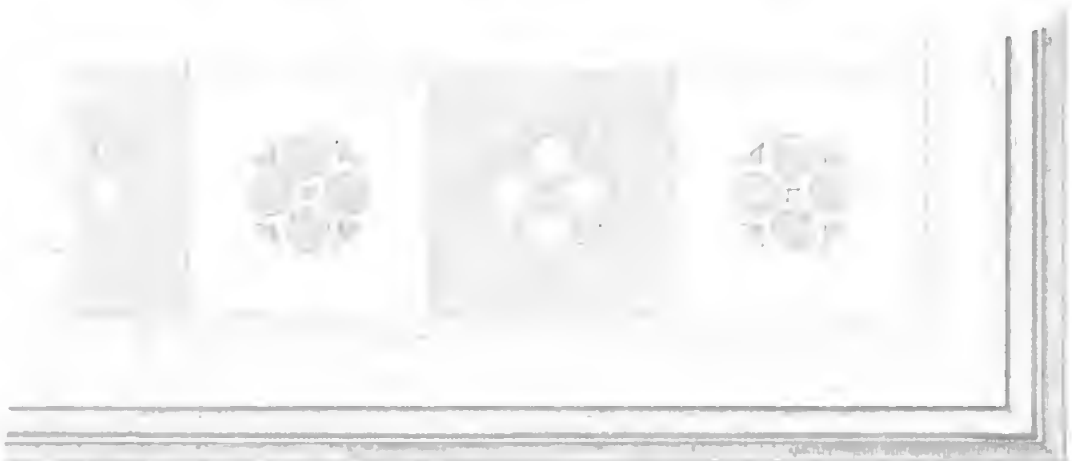
3

4



5

6.



7

Digitized by Google

Theile zu einem Jagdservice von Porzellan.

Digitized by Google

Theile zu einem Tafelservice von Porzellan

grav. I. Rhemgruber.

Digitized by Google

a

b.

c

d

e

f

Digitized by Google

Bibl. 2098

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke

in

München.

Dritter Jahrgang. — Viertes Heft.

1853.

Gedruckt in der M. Pössenbacher'schen Buchdruckerei (W. Pössenbacher.)

Die Zeitschrift erscheint vierteljährig mit einem Bogen Text und in der Regel mit vier Blättern lithographirter Zeichnungen.

Die Vereinsmitglieder erhalten die Zeitschrift unentgeltlich. Im Buchhandel kostet dieselbe 2 fl. 30 kr. rhnl. der Jahrgang.

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke.

Dritter Jahrgang.

München. Nro. 4. 1853.

Das Industrie-Ausstellungs-Gebäude in München.

Hiezu die Kreidellagen 3 a und 3 b.

Der auf der V. General-Conferenz in Zollvereins-Angelegenheiten getroffenen Uebereinkunft gemäß hat alle zwei Jahre einer der verbündeten deutschen Staaten eine allgemeine Ausstellung für deutsche Gewerbserzeugnisse zu veranstalten. Nach der ersten Ausstellung im Jahre 1844 in Berlin erkläete die königlich bayerische Regierung ihre Absicht, zur nächsten in München abzuhaltenden, Veranstaltung treffen zu wollen. Dieses Vorhaben wurde im Jahre 1848 verhindert, gegenwärtig aber um so eifriger wieder aufgenommen, als durch den mit der kaiserl. österreich. Regierung abgeschlossenen Handelsvertrag eine vollständige Uebersicht über die gesammtdeutsche Industrie ermöglicht ist, weßhalb diese Ausstellung eine sehr lehrreiche und für die Fabrikanten und Gewerbleute sehr nützliche werden wird. Durch allerhöchstes Signat vom 2. Juli wurde die Abhaltung der Industrie-Ausstellung vom 15. Juli bis 15. Oktober 1854 genehmigt und am 8. Juli die Ausstellungs-Commission ernannt. Eine der ersten Berathungen derselben bezog sich auf das Ausstellungsgebäude, welches allen vorausgegangenen Erfahrungen gemäß einen Umfang von wenigstens 4 bis 5 Tagwerken, oder 200,000 □′ Flächenraum darbieten muß. Da in München sich kein passendes Gebäude hiezu vorfand, und auch keines durch eine Erweiterung dazu tauglich gemacht werden konnte, so wurde die Nothwendigkeit zu einem Neubau erkannt, welcher wegen des kurzen Termines, der zur Herstellung gegeben werden konnte, und insbesondere wegen des zwischen der erfolgten Genehmigungs- und der bestimmten Vollendungszeit des Gebäudes in Mitte liegenden Winters von Eisen und Glas hergestellt werden muß.

Seine Majestät der König haben allerhöchst auszusprechen geruht, es solle darauf Bedacht genommen werden, daß das Gebäude wenigstens theilweise erhalten und stehen bleibe. Eine Hauptfrage nach diesem allerhöchsten Befehle war, auf welcher Stelle das Gebäude errichtet werden könne? Um hiebei überhaupt keinen Fehlgriff zu thun, mußte man vor der Wahl des Bauplatzes ermitteln, welche Eigenschaften derselbe haben sollte. Da das Gebäude in sehr kurzer Zeit hergestellt werden mußte, so erkannte man als das erste Erforderniß des Bauplatzes, daß er keine großen Hindernisse zum augenblicklichen Beginne der Bauarbeit darbieten dürfe, daß er möglichst frei von Gebäuden und andern Gegenständen sein und einen günstigen Baugrund besitzen müsse. Ferner wurde für nothwendig erachtet, daß der Bauplatz behufs des zahlreichen Besuches der Ausstellung in dem bevölkertsten Theile der Stadt oder doch nicht weit davon entfernt sein solle, daß er eine anständige Umgebung habe, daß die Passage der Bevölkerung durch denselben nicht gehemmt und die Zu- und Abwege dahin erleichtert seien daß das Industrie-Gebäude von bewohnten Häusern isoliert stehe, dasselbe durch eine Umzäunung wegen der leichtern Ueberwachung der Ausstellungsgegenstände von den übrigen Plätzen und Straßen abgeschlossen und dem Gebäude Wasser in reichem Maße zugeführt werden könne. Ueber zehn Plätze waren in Vorschlag gebracht, aber der eine war zu entfernt von der Stadt, der andere hatte keine würdige Umgebung, der dritte war wegen zu ungünstigen Baugrundes zu kostspielig und der nothwendigen Anforderung schnell zu bauen entgegen, ein vierter hemmte die Passage der Bevölkerung ꝛc. Endlich wurde des botanischen Gartens gedacht. Da derselbe an der Stelle des vorhandenen zu kleinen und baufälligen Gewächshauses eines neuen, größern Gewächshauses bedurfte, so war die Gelegenheit gegeben, dem allerhöchsten Ausspruche gemäß das Ausstellungsgebäude als Gewächshaus wenigstens zum Theil in Zukunft bestehen zu lassen. Zudem ist der Garten von allen Seiten von Straßen umgeben, welche den Zu- und Abgang vom Gebäude erleichtern. Von allen Seiten also entsprach dieser Bauplatz den gestellten Anforderungen und daher wurde auch von dem von Sr. Majestät dem König zur Ausführung des architektonischen Werkes berufenen königl. Oberbaurath A. Voit ohne Zeitverlust ein Plan für denselben ausgearbeitet, der am 2. Sept. die allerhöchste Genehmigung erhielt. Die Bedachtnahme auf die künftige Benützung hat den Entwurf einigermaßen, jedoch nicht in der Art erschwert, daß dem Charakter der Industrie-Halle im Aeußern wie im Innern dadurch Eintrag geschah. Man glaubte es sich zur Aufgabe machen zu müssen, solche äußere Formen zu wählen, die nicht an Holz-, noch weniger an Steinkonstruktionen erinnerten; übrigens war es wegen der Kürze der Bauzeit nothwendig, die Details nicht mannichfaltig in Anwendung zu bringen, sondern so oft als möglich zu wiederholen um zeitraubende Modelle zu ersparen. Man mußte sich daher begnügen, durch die Hauptformen mittelst Risaliten zu wirken. Um den Stürmen keinen Wiederstand darzubieten und das Regenwasser von der Dachung schnell abzuleiten, wurden niedere Dachungen, die sich am Londoner Industrie-Ausstellungsgebäude bewährt haben, und die durch Gitter getragen werden, projektiert. Sämmtliche Säulen sind hohl gegossen und durch jede fließt das Regenwasser in die drei im Innern des Gebäudes unter dem Fußboden befindlichen Wasserbehälter. Um auch während des Winters die Arbeiten, insbesondere das Einglasen, Anstreichen ꝛc. besorgen zu können, werden die Fensterrahmen und die Bedachungsrahmen von Holz hergestellt, und so construirt, daß sie nach der Vollendung und Aufstellung der eisernen Säulen und ihrer Gitterverbindungen ganz fertig eingehängt werden können. Die Arbeiten selbst aber sind unter die verschiedenen Werkleute mit der Bestimmung ver-

Digitized by Google

theilt, wie viel jeder in einem Monate abzuliefern hat, so daß die rechtzeitige Vollendung gesichert ist. Der ganze Bau aber ist an einen Unternehmer, Herrn Fabrikbesitzer Kramer aus Nürnberg, zur Ausführung übergeben; dessen Werkmeister, Hr. Weeber, besorgt die eisernen Konstruktionsdetails.

Das Gebäude, welches 800′ lang und 160′ breit ist, besteht aus 3 Schiffen. Das Mittelschiff hat eine Breite von 80′ und eine gleiche Höhe.

Die schmiedeisernen Gatter, welche die Dachungen tragen, und im Innern sichtbar sind, haben auf dieselbe Weite keine Unterstützung und von der Seite eine Höhe von 3′6″. In ihrer Mitte erheben sie sich 6″ und bilden so das natürliche Gefäll für die zwischen den Dachungen liegenden Wasserabflußrinnen. Die beiden 37′ hohen Seitenschiffe sind 40′ breit, haben aber inmitten eine Säulenreihe mit einer Säulenweite von 20′. Die Mittelsäulen tragen die erhöhten Außenwände, vor welchen eine 20′ breite Galerie sich um das Gebäude zieht, zu der man auf zwei großen und vier kleinen Treppen gelangen kann. Der mittlere Querbau (Transept) hat dieselben Dimensionen und architektonische Anordnung, wie das mittlere Längenschiff, an welchem sich gegen Westen und Osten Seitenbauten anschließen. Jedes derselben hat zwei Vorlagen, worin die Stützen zu den Zwischengeschossen sich befinden. Nicht nur diese Anbauten sondern auch ein Theil des Querbaues nächst dem Eingange ha ein Zwischengeschoß. Von der Arcisstraße aus gelangt man in den Querbau durch zwei Thore. (a) Außer denselben führen zwei Ausgänge (b) gegen Norden in die Sophienstraße und zwei gegen Süden in den botanischen Garten. Auf der Nordseite in dem östlich gelegenen Theil der Sophienstraße befindet sich ein Eingang (c) für die hohen und höchsten Herrschaften mit einem Vordache, um darunter geschützt aus und in den Wagen steigen zu können. Alle Anfahrten geschehen durch die Arcis- und die Abfahrten durch die beiden Theile der Sophienstraße. Vom Vorraum innerhalb des Gebäudes gelangt man zu zwei Thüren, welche nur die Personen, welche freien Eintritt haben, passieren. Für die übrigen Besucher der Ausstellung sind sechs enge Passagen, durch welche nur immer je Eine Person auf einmal gehen kann.

Am Ende jeder der Passagen ist ein Kreuz, welches von dem Einnehmer jedesmal nach der Zahlung dem Besucher zum Eintritt geöffnet wird. Zu beiden Seiten des Eingangs sind zwei große Treppen auf die Galerie, (c) zur rechten Hand ist ein Lokal für den Katalogverkauf, (k) dann das Zimmer des Ingenieurs (i) und 6 Zimmer für die Ausführungsbehörde. (h) Anderseits befinden sich 5 Zimmer für die Prüfungskommission, (m) die Garderobe (l) so wie ein Zimmer für den Telegraphendienst. (n) In das Gebäude kommen 3 Fontainen, 2 in das Langhaus und 1 in das Transept dem Eingange gegenüber, woselbst auch die Büsten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin aufgestellt werden. An den beiden Enden des Langhauses in den Anbauten befinden sich je 2 Wachtlokale (g) und in den westlich gelegenen außerdem noch eine Restauration (f) und ein Packlokale. (e) Zur Speisung der 3 Fontainen mit Wasser wird im anstossenden kleinen botanischen Garten ein Brunnen gegraben, und in dem nahestehenden Gebäude eine Dampfmaschine aufgestellt, welche eine Pumpe in Bewegung setzt, die das Wasser zur Speisung der Fontaine fördert, wozu das Abfallwasser nach gehöriger Filtrirung immer wieder benützt wird. An der gußeisernen Röhrenfahrt (r) befinden sich in einer Entfernung von je 60 Fußen 15 Kästen unter dem Fußboden, in welchem Schläuche liegen, die an die Röhrenfahrt, an der Stelle, wo sie liegen, angeschraubt werden können und wodurch es möglich wird, bei Feuersgefahr das Wasser an jede Stelle und in jede Höhe durch die Pumpen zu fördern.

Das ganze Gebäude hat einen Flächenraum von 134,400 □′
die Galerie von . . . . . 38,400 □′
im Ganzen 172,800 □′
und 80,000 □′ Tischraum. In die Zwischengeschosse der westlichen und östlichen Anbauten beabsichtigt man die Instrumente und in die erweiterten Räume der Galerie namentlich die Orgeln aufzustellen. Uebrigens ist der östliche Anbau zu ebener Erde (p) der von dem Verein zur Ausbildung der Gewerke beabsichtigten Ausstellung zugewiesen. Die übrige Anordnung der Ausstellung im Allgemeinen wird einer spätern Mittheilung vorbehalten und ich erlaube mir nur noch in Beziehung auf die vom Verein zur Ausbildung der Gewerke beabsichtigten Ausstellung auf die Aufforderung, welche im Vereinsheft Jahrgang III. Heft 3 enthalten ist, hinzuweisen.

Voit.

Chronik des Vereins.

7. Okt. Das Landgericht Ingolstadt bestellt eine Zeichnung zu Apostelleuchtern, ferner Kupferbilder für die Kirche zu Pettling, und eine Zeichnung zu einem großen Punschnapf. — Langs sel. Erben in Oberammergau senden Schnitzarbeiten nach Modellen des Vereins ein.

14. Okt. Das Landgericht Ingolstadt bestellt Zeichnungen zu Haupt- und Seiten-Altären, zu Leuchtern und zu Kirchenstühlen für die Kirche in Westenhausen.

Die k. Regierung von Oberbayern fordert den Verein auf, sechs Mitglieder zur Prüfungskommission für die große Münchener Zollvereins-Industrie-Ausstellung in Vorschlag zu bringen.

21. Okt. Das Landgericht Ingolstadt bestellt Zeichnungen zu einem Altartisch und zwei Wandleuchtern für die Feldkapelle in Koschnig.

Die Wahl der zur Prüfungskommission der Industrie-Ausstellung von der k. Regierung verlangten sechs Mitglieder wird vorgenommen und fällt auf die Herren: Welshaupt, Maeold, Wirdsee, Kotz, Edel und Köldl.

28. Okt. Das Landgericht Ingolstadt bestellt an Kirchenparamenten: ein Pluviale, ein Velum und eine Casel.

Der Wachszieher Berthold in Ingolstadt bittet um Zeichnungen zu Gegenständen seines Fachs für die Industrie-Ausstellung.

Um Geschäftsstockungen, welche bei den vielen Amtsgeschäften des Vorstandes, Herrn Oberbaurath A. Voit, leicht eintreten können, vorzubeugen, macht derselbe folgende Vorschläge, welche angenommen werden:

1. Sollte er verhindert sein, einzelne besondere Geschäfte zu bereinigen, so wird er einen Künstler aus der Zahl der Ausschußmitglieder damit beauftragen.
2. Sollte er und auch der zweite Vorstand verhindert sein, in einer der Ausschußsitzungen zu erscheinen, so übernimmt Herr Staatsrath v. Zenetti den Vorsitz.

4. Nov. Der Leihhausbesitzer Dieterich in Ingolstadt bestellt die Zeichnung zu einem Innungsschilde.

14. Nov. Der zahlreiche Besuch der Ausschußsitzungen von Seite der Vereinsmitglieder hat im Interesse der Geschäftsführung zu folgendem Beschluß geführt:

Die Sitzungen des Ausschusses sollen an einem gesonderten Abende ohne Zutritt der übrigen Vereinsmitglieder und an einem zweiten Abende jeder Woche eine allgemeine Versammlung des Ausschusses und der Vereinsmitglieder abgehalten werden.

29. Nov. Der Seidenzeug-Fabrikant Grödmaier bestellt Zeichnungen zu Seidenstoff-Mustern; der Schlosser C. Schörg zu einer eisernen Geldkasse; Sektions-Ingenieur Bertnee zu Rothenbach zu Stationsbilderrahmen.

5. Dec. Der Sattlermeister Zeller in Laufen bestellt Zeichnungen zu einem mit Pfauenfedereinde zu stickenden Pferdegeschirr.

Auf das Ansuchen des Gewerb-Vereins von München wird beschlossen, demselben ein Verzeichniß derjenigen Gegenstände aus dem Programm der Arbeiten des Vereins für die Industrie-Ausstellung zu geben, für deren Ausführung bisher ein Gewerbsmann sich noch nicht angemeldet hat.

Die k. Regierung überweist dem Verein die Summe von 600 fl. für die Leitung der künstlerischen Arbeiten desselben, welche Leitung dem Mitglied Hrn. Maler Herm. Dyk übertragen wird.

12. Dec. Der Bronzewaarenfabrikant A. May bestellt Zeichnungen zu einem Kronleuchter und zwei Candelabern für die Industrie-Ausstellung; der Bildhauer und Lehrer der Uhrmacherschule zu Furtwangen, He. K. Meyerhuber, zu Uhren; der Leihhausbesitzer Dietrich zu einer Mitgliedertafel für die Bürgersängerzunft.

Es wird beschlossen, das vierte (gegenwärtige) Heft der Vereins-Zeitschrift für 1853 wegen der darin enthaltenen Zeichnungen und Abhandlung in Betreff des Industrie-Ausstellungs-Gebäudes besonders in den Buchhandel zu geben gegen den Ladenpreis von 1 fl. 12 kr.

19. Dec. Die Stadt Kaufbeuern bestellt Zeichnungen zu Gewerbsgegenständen im Allgemeinen.

Literatur.

Die bayrischen Gewerbvereine in den Jahren 1848 bis 1853; statistische Uebersicht, herausgegeben von dem Ausschuß des Vereines zu Nördlingen. Nördlingen, Beck'sche Buchhandlung.

Wir machen unsre Leser auf dieß kleine Schriftchen aufmerksam, welches die Zustände und Fortschritte gewerblichen Gemeinwesens in Bayern zum Gegenstande hat und an genau ermittelte statistische Angaben sehr beachtenswerthe Bemerkungen knüpft. Es gibt zunächst eine Uebersicht über die Entstehung der gewerblichen Vereine, woraus wir sehen, daß diese großentheils der neuesten Zeit angehören und daß nur wenige über das Jahr 1840 zurückreichen. Nur der Würzburger polytechnische Verein stammt vom Anfang des Jahrhunderts (von 1806). Im Jahre 1848 geschah es durch eine großartige Unterstützung der Gewerbe durch die I. Regierung (von 700,000 fl.), daß sich viele Vereine bildeten. Nach einer Uebersicht der gegenwärtig bestehenden Vereine und ihres nicht unbeträchtlichen Vermögens (315,051 fl. im Ganzen) werden die besonderen Vereinszwecke besprochen, ihre Organisation und ihre Finanzen (wobei sich die jährliche Gesammt-Einnahme von 30 Vereinen auf 20,666 fl. herausstellt). Unter den einzelnen Zweigen der Vereinsthätigkeit nehmen die Leihcassen einen großen Raum ein. Unter den Formen genossenschaftlicher Gewerbsthätigkeit werden aufgeführt: die Magazine von Rohstoffen; gemeinsame Benutzung kostspieliger Werkzeuge (was vornehmlich in Fürth stattfindet); Gewerbhallen.

Bei der Beförderung der gewerblichen Bildung, wobei den Bestrebungen des Fürther Vereins, des Würzburger polytechnischen Vereins ꝛc. ꝛc., ferner der Reisestipendien, Prämien, technischen Vorträge ꝛc. ꝛc. gedacht wird, kommt die Schrift auch auf den Verein zur Ausbildung der Gewerke in München und die „Bauhütte" in Nürnberg zu sprechen und sagt:

„Um den Sinn für künstlerische Schönheit und zugleich Vorbilder von schönen Formen zu verbreiten — diese Bestrebungen greifen praktisch zu eng in einander, als daß sie in der Darstellung getrennt werden konnten, — haben beide Vereine permanente Ausstellungen von kunstgerecht gearbeiteten Gewerbserzeugnissen, Sammlungen von Modellen und Musterzeichnungen angelegt, wovon auch an Auswärtige Copieen abgegeben werden. Die Zeitschriften beider Vereine, auf die wir unten zurückkommen, liefern gleichfalls solche Mustervorlagen. Es sind nächstdem Zeichner aufgestellt, welchen die Anfertigung der von einzelnen Gewerbtreibenden begehrten Entwürfe gegen bestimmte Vergütung unter Controle des Vereins obliegt. Gemeinden und Kirchenstiftungen wenden sich an den Münchener Verein, wenn sie mit der Herstellung von Altären, Kanzeln, öffentlichen Brunnen u. s. w. beschäftigt sind, und es ist den Curatelbehörden durch ministerielle Verfügungen zur Pflicht gemacht, mit dem Verein in Beziehung zu treten, ehe sie die vorgelegten Entwürfe in derartigen Fällen gutheißen. Derselbe Verein setzt Preise für künstlerisch gelungene, nach vorgeschriebenen Motiven hergestellte Gewerbserzeugnisse und für die Anfertigung von Zeichnungen aus, nach welchen ee Arbeiten, um sie unter seinen Mitgliedern zur Verloosung zu bringen, ausführen läßt.

Es versteht sich von selbst, daß an dieser Stelle auch die Zeitschriften aufgeführt werden, welche sich die Beförderung der gewerblichen Bildung zum Zweck gemacht haben. Es sind folgende:

a) Das „Kunst- und Gewerbeblatt" des polytechnischen Vereins in München. (Seit 1821.)

b) Die „Gewerbzeitung" des Fürther Vereins. (Seit dem Jahre 1845 mit Unterbrechung erschienen; seit 1851 mit erweitertem Programm, als „Organ für die Interessen des bayerischen Gewerbstandes.")

c) Die „gemeinnützige Wochenschrift" des polytechnischen Vereines in Würzburg. (Seit 1851; gemeinschaftlich mit dem Kreiscomité des landwirthschaftlichen Vereines für Unterfranken seit 1852.)

d) Die „Zeitschrift des Vereines zur Ausbildung der Gewerke" in München. (Seit 1851.)

e) Die „Vierteljahrsschrift der Bauhütte zu Nürnberg." (Seit 1852.)

f) Die „Wochenschrift des Gewerbvereines in Bamberg." (Seit 1852.)

Endlich wird auch noch von den eigenthümlichen und offenbar nachahmungswerthen Excursionen in Fabrik- und Handelsstädte zur Erweiterung des Gesichtskreises der Gewerbtreibenden und zur Bildung ihres Geschmackes Bericht erstattet, welche von dem Bamberger Vereine veranstaltet werden.

Unter der Rubrik „Beförderung des Absatzes" werden zuerst die Industrie-Ausstellungen aufgeführt, ferner die Mustersammlungen und die Einführung neuer Industrien oder neuer Artikel in einen schon bestehenden Industriezweig; auch die Vermittelung von Arbeitsbestellungen und die Ermittelung neuer Absatzgebiete.

Endlich bespricht die Schrift noch die Vertretung der Gewerbe durch die Vereine in Petitionen und Gutachten und gemeinnützige Unternehmungen, z. B. Wanderunterstützungscassen, Gesellenvereine, Armenbeschäftigungsanstalten, Leichenkassen, Baumpflanzungen u. s. w.

Indem wir diese Schrift, deren Gesammteindruck sich in den Worten des Verfassers ausspricht: „daß in den bayrischen Gewerbvereinen ein Funke des ächten bürgerlichen Gemeingeistes fortglimmt" unsern Lesern empfehlen, glauben wir die Bemerkung hinzufügen zu sollen, daß sie den Charakter einer periodischen Schrift in der Art annehmen dürfte, daß sie in bestimmten Zeitabschnitten (etwa von 3 zu 3 Jahren) über die Weiterbildung dieser Vereine in der begonnenen Weise übersichtlich Bericht erstattete, wozu dem Verfasser natürlich von den verschiedenen Vereinen die nöthigen Materialien zuzusenden wären.

Um aber die Gesinnung zu bezeichnen, mit welcher der Verfasser (Herr K. Prater) seine Aufgabe gefaßt hat, erlauben wir uns einige Worte aus seiner Vorrede hier zu wiederholen. Nachdem er von der hohen Bedeutung der socialen Frage der Gegenwart und der Nothwendigkeit ihrer Lösung durch eine Vermittelung der Gegensätze gesprochen, fährt er fort:

Das gemeinsame Element der (unter sich verschiedenen) socialen und politischen Maßregeln wird nicht der geniale Gedanke eines Einzelnen, das Erzeugniß eines wissenschaftlichen Systems, es wird vielmehr eine Umgestaltung in dem Bewußtsein der bürgerlichen Gesellschaft sein. Das die Gesellschaft beherrschende Prinzip der groben Selbstsucht muß dem werkthätigen Anerkenntniß einer schlichten und oft ausgesprochenen, aber im Leben verleugneten Wahrheit weichen. Es muß an seine Stelle — unter dem Einfluß der socialen Bedrängniß — das Bewußtsein treten, daß die individuelle Wohlfahrt von der Wohlfahrt des Ganzen unzertrennlich ist, daß der Nachbar von Bettlern über kurz oder lang unfehlbar selbst zum Bettler wird, daß derjenige auf die Dauer für sich und die Seinigen am besten sorgt, der nicht ablässt, nach dem Maß seiner Kräfte zugleich für das Ganze zu sorgen. Die Selbstsucht wird von der menschlichen Natur immer unzertrennlich sein, aber sie kann sich zu einem Gemeingeist veredeln, der durch Förderung der allgemeineren Interessen zugleich die eigenen, persönlichen, gesichert weiß.

Ohne den Gemeingeist, das unerläßliche Fundament aller socialen Reform, sind die Entwürfe der Theorie nicht etwa fragmentarische Beiträge zur Lösung, bald mehr, bald weniger werthvoll, — sie sind vielmehr ein spurlos vorüberstreifendes Schattenspiel. Wo im Gegentheil dieser Gemeingeist Wurzel geschlagen hat,

Digitized by Google

und wo er durch einen vom Mittelpunkt der Gesellschaft ausgehenden geistigen und sittlichen Impuls Kraft und Richtung erhält, befruchtet er stets die dargebotenen Ideen, oder schafft für seine Wirksamkeit neue Formen, wie die Mannichfaltigkeit der Verhältnisse sie fordert.

Die Gewerbzeitung,

welche unter der einsichtsvollen Leitung des Herrn Rectors Beeg in Fürth erscheint, enthält in Nr. 25 und 26 des Jahrganges 1853 einen sehr beherzigenswerthen Aufsatz über Styl und schöne Form technisch dargestellter Gegenstände." Indem wir denselben unsern Lesern besonders empfehlen, beschränken wir uns auf einige Grundsätze zu verweisen, welche in demselben ausführlich dargethan werden.

1. Der gefertigte Gegenstand muß einen befriedigenden, angenehmen sinnlichen Eindruck machen.
2. Er darf das moralische Gefühl nicht verletzen.
3. Er darf keinerlei unangenehme Gefühle (als Schwindel, Ekel rc. rc.) erregen.
4. Seine Form darf nie die Bedingungen der Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit beeinträchtigen.
5. Seine Formen dürfen nicht widernatürlich sein.
6. Die Natur gebe die Vorbilder für Verzierungen.
7. Die Kunststyle müssen gründlich studiert werden.
8. Das Publikum ist mit Klugheit zu berücksichtigen und — zu lenken.

Beschreibung der Kunstbeilagen.

Blatt I u. II.

Innungsschild für Zimmerleute und Maurer, nach der Zeichnung des Malers Hrn. Franz Seitz.

Innungsschilder, wie sie an den Versammlungsorten, in den Zechstuben und Herbergen der Handwerker aufgehängt werden, sind ein um so passenderer Gegenstand für künstlerische Ausschmückung, als sie von Haus aus nicht zu den Bedürfniß-Möbeln, sondern zum Schmuckgeräth gehören. Sie eignen sich aber noch in anderer Weise vorzüglich zu Kunstschmuck dadurch, daß in ihnen eine bestimmte Beziehung zu den Gewerken gegeben werden muß, denen sie angehören und daß sich für diese Beziehung mannichfache Anhaltspunkte in ihnen darbieten. Da ist schon das verschiedene Handwerkszeug, wodurch sich bei geschickter Anordnung ein sehr ansprechendes Ornament hervorbringen läßt. Man erinnere sich nur, was bei dem großen Fest der Künstler und Handwerker 1850 für interessante Zierrathen auf den verschiedenen Wägen angebracht waren. Noch wirksamer sind die verschiedenen Arbeiten, die Gegenstände, die jedes Handwerk hervorbringt, daraus sehr charakteristische Gruppen zu bilden sind. Endlich ist für solchen Zweck der alte schöne Brauch von großer Bedeutung, nach welchem jedes Handwerk sich unter den Schutz eines oder mehrer Heiligen stellt. Welche erfreuliche Anhaltspunkte bilden die schönen Gestalten der Religion und der frommen Sage, ihrer Geschichte und Legende, ihre Beziehungen zu den einzelnen Gewerken! Wird nun auf diesem Wege der Gedanke eines Innungsschildes über den Begriff einer gleichgültigen oder leeren Spielerei hinausgehoben, so versteht es sich von selbst, daß auch das architektonische Beiwerk mit Sinn für das Schöne, in rechter Mischung von ernsten und heitern Formen, in Uebereinstimmung mit der Auffassung im Ganzen und mit dem Styl im Einzelnen ausgeführt sein muß, und also nicht etwa Figuren von strenger Zeichnung mit Roccocoschnörkeln, gothisches Maß- und Laubwerk mit griechischen Göttergestalten verbunden sein dürfen.

Das Schild, das wir hier nach der Zeichnung des Malers Hrn. Franz Seitz mittheilen, ist ein Doppelschild, bestimmt für die vereinten Innungen der Maurer und Zimmerleute. Wie beide für Befriedigung eines der wichtigsten Bedürfnisse des Lebens, und des deutlichsten Merkmales der Bildung und Gesittung, für Herstellung der menschlichen Wohnung nemlich, verbunden sind, so bilden ihre Embleme hier die zwei innig verbundenen Seiten eines und desselben Innungsschildes. Dieser ist aus Metall ausgeschnitten und zwar aus Einem Stück; die einzelnen Formenangaben und Schraffierungen sind hinein graviert. Mit langgestreckten geraden Linien durch welche die Gestalt des Hauses durchspielt, wechselt leichtes, gothisches Laubwerk des 15ten Jahrhunderts, in welches Bänder und Schleifen gebunden werden können. Die mittleren Reliefs sind getrieben und natürlich zwei verschiedene Theile, welche in die Mitte des Schildes hinten und vorn eingesetzt sind. Die Figuren sind in Metall gegossen. Paulus und Petrus, die einst den Bau der Kirche gegründet, sind die Schutzheiligen der Maurer; die heilige Familie, Joseph, Maria und der „Zimmermanns-Sohn," ist der Zimmerleute Patronatsherrschaft im Himmel. Man wird bemerken, daß der Raum zwischen den Figuren, einerseits durch das Haus, anderseits durch die Werkstätte mit der Hobelbank gleichmäßig ausgefüllt ist. Das Ganze wird von einem Engel getragen, der sich auf beiden Seiten wiederholt, ein kleines Schild für locale Bezeichnung, (etwa der Stadt rc. rc.) in Händen hält und das Handwerkszeug einerseits der Zimmerleute, anderseits der Maurer unter sich hat. Das Schild kann vergoldet oder versilbert werden, auch theilweis beides, so daß z. B. das Schild golden, die Figuren silbern und golden werden. Auch kann man es in Blei oder Holz ausführen, wo dann eine passende Bemalung am rechten Ort wäre.

Blatt III a. u. b.

Das Industrie-Ausstellungsgebäude in München.

Siehe die eigne Abhandlung vom Oberbaurath Hrn. Aug. Voit

Blatt IV.

Tafelaufsatz von C. Neureuther.

Der Tafelaufsatz, von welchem wir hier eine Abbildung mittheilen, ist im Jahre 1841 im Auftrage der Bürgerschaft von Augsburg (für den Kreis Schwaben und Neuburg) Sr. Maj. dem Könige, damaligen Kronprinzen Maximilian als Hochzeitsgabe vom k. Inspektor C. Neureuther für das Schloß Hohenschwangau entworfen und in Silber und Bronze in Augsburg ausgeführt worden. Ein Tafelaufsatz, ein Geräthe, das mehr der Ausschmückung als dem Bedürfniß dient, ist eine Art Monument im Kleinen und ganz besonders geeignet für Darstellung poetischer Gedanken und Beziehungen. Zu dem gegenwärtigen haben Namen, Lage und Sage des Schlosses, dafür es bestimmt ist, den Künstler die Motive an die Hand gegeben, wie der architektonische Charakter desselben maßgebend gewesen für die Wahl der Bauformen aus dem 15 Jahrhundert. Auf einer Insel des Schwanensees sitzt der Sänger Hiltpolt von Hohenschwangau, dessen Saitenspiel von heitern wie von elegischen Weisen wiederklang, und dessen Herz Raum hatte für zwei Geliebte, die gleich erwärmt und befriedigt von seiner Liebe darin einträchtig beisammen wohnten, welches schöne Beispiel, wie man sieht, nicht mildernd auf die Denkweise der brünstigen Seebewohner, der stolzen Schwäne, eingewirkt, deren freilich die einigermaßen abweichende Aufgabe gestellt war, daß zwei Männchen sich mit einem Weibchen genügen sollen, was zum unverkennbaren unvermeidlichen Seekrieg führt. Unter dem Becken des Sees im Felsen arbeiten die alten Klopfgeister in Erz und edlem Gestein; wissen aber auch andere Reize zu schätzen, und belauschen gelegentlich die Nymphe des Sees beim Bade, wie sie im blanken Schilde, das sie dem Ritter geschmeidet haben, sich spiegelt. Oben auf der lustig umrankten Säule der Tafel thront der königliche Schwan, der einst den Ritter Lohengrien an sein heiliges und beglückendes Ziel in den Niederlanden gebracht und der dem jetzigen hohen Königssitz seinen poetischen Namen gegeben. —

Die künstlerische Anordnung betreffend, machen wir auf den festen, massiven Fuß, auf den schwellenden, aber nach allen Seiten mannichfaltig und lebendig sich profilierenden Körper, und auf den leichten und am meisten bewegten Obertheil aufmerksam. Im Innern ist ein Triebwerk, für lebendiges aus dem Felsen quellendes (wohleriechendes) Wasser, von welchem auch das Becken gespeist wird.

Verzeichniß

der im Locale des Vereins zur Ausbildung der Gewerke vom 6. Oktober bis Ende Dezember 1853 ausgestellten Gegenstände.

131. 2 Salatbestecke und 3 Nadelbehälter, letztere nach der Zeichnung des Malers Hrn. Dyk, von Georg Lang's sel. Erben in Oberammergau.
132. 2 Briefbeschwerer aus Zink, vom Gußwaarenfabrikanten Hrn. Max Kornrumpf.
133. 1 Stuhl aus Eichenholz, nach der Zeichnung des Inspektors Hrn. Gottfried Neureuther, aus der Werkstätte der Schreinerwittwe Frau Köhne.
134. 1 deßgl., sonst wie vor.
135. 3 Meßpulte aus Eichenholz, nach der Zeichnung des Architekten Hrn. Rittmeister, vom Schreinermeister Hrn. Wirbser.
136. 2 silberne Meßkännchen sammt Teller, von Silberarbeiter Hrn. Sanktjohanser's sel. Erben.
137. 2 Kirchenleuchter, nach der Zeichnung des Architekten Hrn. Rittmeister, vom Drechslermeister und Metallhohldreher Hrn. Bädel.
138. 1 mit Silber beschlagenes Meßbuch vom Silberarbeiter Hrn. Kronenbitter und Buchbinder Hrn. Schreibmayer.
139. 1 Grablaterne, nach der Zeichnung des Architekten Hrn. Rittmeister, vom Spenglermeister Hrn. Hergl.
140. 1 Kaffeebrenner vom Spenglermeister Hrn. Hergl.
141. 1 Kelch aus Silber, aus dem fünfzehnten Jahrhundert, ausgestellt vom 1. Inspektor Hrn. Ainmüller.
142. 1 Console, vom Hofhafnermeister Hrn. Seybold.
143. 1 Christus, nach der Zeichnung des Architekten Hrn. Rittmeister.
144. 2 Klingeln für Ministranten, nach der Zeichnung des Architekten Hrn. Rittmeister, vom Bronzefabrikanten Hrn. Mai.
145. 5 Büsten aus Elfenbein vom Drechslermeister und Graveur Hrn. Ant. Vogl in Wien.
146. 1 Bettlade aus Nußbaumholz, nach der Zeichnung des Baurathes Hrn. Büelein, vom Schreinermeister Hrn. Widmann.
147. 2 Meßkännchen von Silber mit Teller, vom Silberarbeiter Hrn. Kronenbitter.
148. 2 Velum von weißer Seide und mit Golddruck, nach der Zeichnung der Herren Faustner und Herwegen, vom Hrn. Oberweiler in Schleißheim und Kaufmann Hrn. Gadelßen.
149. 1 Statue mit Console, vergoldet, den Herzog Albrecht von Bayern vorstellend, aus der Steinmassefabrik des Hrn. Inspektors Mayer.
150. 1 runder Tisch aus Nußbaumholz, nach der Zeichnung des Inspektors Hrn. Gottfried Neureuther, vom Oberingenieur Hrn. Lehritter.
151. 1 weißglasierte Ofenlachel und 1 Ofenlacheleck vom Hafnermeister Hrn. Peter Rasp.
152. 1 Gruppe, aus Eichenholz, die Taufe Christi vorstellend, vom Bildhauer Hrn. Sickinger.
153. 1 Solenhofer Steinplatte mit eingeätzter Verzierung, vom Oberbaurathe Hrn. Aug. Voit.
154. 1 Wasserkrug, nach der Zeichnung des k. Oberbaurathes Hrn. August Voit, aus der k. Porzellanmanufaktur Nymphenburg.
155. 1 Stück rother Seidenstoff mit Goldeinwebungen, vom Seidenweber Hrn. Gröbmayer in der Au.
156. 1 Stück blauer Wagenstoff vom genannten Hrn. Gröbmayer.
157. 1 Toilettenspiegel aus Mahagoniholz, nach der Zeichnung des Oberbaurathes Hrn. August Voit, vom Bildhauer Hrn. Schmid in der Au.
158. 2 Betschemel aus Nußbaumholz, nach der Zeichnung des Malers Hrn. Dyk, vom Schreinermeister Hrn. Wirbser.

Verzeichniß

der Zeichnungen, welche Eigenthum des Vereins zur Ausbildung der Gewerke sind.

(Fortsetzung von Jahrgang III. Heft 3. p. 24.)

Anzahl d. Zeichnung.	Gegenstände der Zeichnungen.		Namen der Künstler, welche die Gegenstände entworfen haben.
1	Apostelleuchter	Holzarbeiten.	Rittmeister.
3	Vergoldete Gardinenhalter		„
1	Lehnstuhl		„
1	Wandspiegel		Schöpper.
1	Stuhl		Rittmeister.
1	Schachspiel (siehe Heft 3. 1853)		
1	Eckschrank		Dyk.
10	Stock- und Regenschirm-Knöpfe (siehe Heft 3. 1853.)		Behrends. Dyk.
6	Stockknöpfe		Stuhlmann.
1	Altarleuchter		Rittmeister.
1	Tisch		„
3	Stationsrahmen		„
6	Uhrkästen		„
1	Mitgliedertafel		Seitz.
1	Schreibtisch		Rittmeister.
1	Fuß eines Lampenschirms		„
1	Chaisenwagen		„
1	Christus mit Kreuz		„
1	Stationsrahmen		„
1	Blumenkorb		Seitz.
1	Stuhl		Rittmeister.
1	Pokal		„

Anzahl d. Zeichnung.	Gegenstände der Zeichnungen.		Namen der Künstler, welche die Gegenstände entworfen haben.
1	Kronleuchter für 9 Kerzen	Broncearbeit.	Behrends.
3	Oellampen sammt Gestell		Rittmeister.
1	Beschläge zu einem Gebetbuch	Silberarbeit.	„
1	Kelch		„
3	Bischofstäbe		„
1	Meßkännchen mit Teller		„
—	Mehrere Glockenzuggeiffe	Porzellanarbeit.	E. Neureuther.
—	„ „		Behrends.
1	Theegefäß		
1	Laterne	Metallarbeit.	Rittmeister.
1	Taufbecken		„
1	Altarvase		„
1	Klingel für einen Ministranten		„
3	Tapetenmuster	Arbeiten für Weber und Bortenmacher.	E. Neureuther.
5	Quasten		Rittmeister.
1	Zunftfahne		Seitz
1	Bilderrahmen in Sammt		Rittmeister.
—	Mehre gehäkelte Besatze für Joppen		
6	Tapetenmuster		J. H. v. Hefner.

Digitized by Google

Ergebniß der Verloosung

der

für das Jahr 1853 angekauften Gewerks-Gegenstände.

Gegenstand.	Gewonnen von
1. Drei Sessel mit blauem Ueberzug von Wirbser und Fischer.	Kupferschmied Mayer.
2. Ein Wasserkrug aus Porzellan von Voit und Reureuther.	Schreinergesell Münch.
3. Ein grünseidener Glockenzug von Weixelstorfer.	Schneidermeister Gampenrieder.
4. Eine Kuh mit Kalb in Gyps von Habenschaden.	der Kirchenverwaltung Geroltsing.
5. Ein Fauteuil mit Geflecht von Rittmeister und Köhne.	Tapezierer Weger.
6. Ein Nadelbüchschen (Spinnrocken) von Dyk und Langs sel. Erben.	Inspektor v. Miller.
7. Ein Weinkrug aus Porzellan, von der k. Manufaktur Nymphenburg.	Pfarrer Baustadter in Weichs.
8. Ein Crucifix mit zwei Leuchtern von Ebner.	Hofschreinermeister Pössenbacher.
9. Zwei dreibeinige Stühle von E. Reureuther und Köhne.	Eisenbahn-Inspektor Korte in Nürnberg.
10. Zwei dreibeinige Stühle von E. Reureuther und Köhne.	Professor Jak. Heine. v. Hefner, k. Conservator.
11. Ein Lehnstuhl aus Eichenholz von Wirbser.	Ornatsticker Jackermaier.
12. Ein Uhrträger, vergeldet, von Herwegen und Stähle.	Buchbinder Attenkofer.
13. Ein Wasserkrug aus gebrannter Erde von Volt und Seybold.	Geschmeidmacher Sedlmayer.
14. Ein Glockenzuggriff aus Porzellan aus der k. Manufaktur Nymphenburg.	der Kirchenverwaltung Geimersheim.
15. Drei Stühle mit Geflecht von Rittmeister und Köhne.	der Kirchenverwaltung Großmehring.
16. Drei Sessel mit blauem Ueberzug von Wiebser und Fischer.	Mühlenbesitzer Barth in Unterbruck.
17. Ein Salatbesteck Nr. 1 von Dyk und Edel.	Obermünzmeister Haindl.
18. Ein Betschemel von Dyk, Wirbser und Fischer.	Kaufmann Wocher in Jony.
19. Eine Ganglaterne von Voit und Huber.	Buchbinder Heigl.
20. Ein Fuchs in Gyps, sitzend, von Habenschaden.	der Kirchenverwaltung Bohburg.
21. Ein Lehnstuhl aus Ahornholz von Rittmeister, Köhne und Fischer.	Professor Maurer.
22. Drei Stühle mit Geflecht von Rittmeister und Köhne.	Frl. v. Orff, geh. Rathstochter.
23. Ein Toilettespiegel in Bronce von Herwegen und Hölzlmaier.	Tapezierer Drechsler.
24. Ein Stuhl aus Ahornholz von Rittmeister und Köhne.	Buchdruckereibesitzer Schurich.
25. Eine Ziege aus Eisenguß von Habenschaden.	Gewerbeverein der Maurer in Trostberg.
26. Ein Lüstre aus Bronce von Lochner und Hörner.	Ingenieur Felgele in Nürnberg.
27. Zwei dreibeinige Stühle von E. Reureuther und Köhne.	Schreiner Lampert.
28. Ein Gemsbock in Gyps von Habenschaden.	Maler Osterried.
29. Ein Toilettespiegel in Holz von Voit und Schmid.	Rittmeister Graf v. Pappenheim in Augsburg.
30. Ein Nadelbüchschen mit Kinderkopf von Dyk und Langs sel. Erben.	Tischler Bos in Balsweil bei Kaufbeuern.
31. Ein Salatschwinger von Kaltenegger.	Ingenieur v. Zenetti.
32. Ein Schreibzeug von Messing von Herwegen und Bädel.	Eisenbahndirektor Denis in Speier.
33. Ein Schreibtisch von Strathaus.	Drechsler Käufel.
34. Ein Schachspiel von Beyschlag und Edel.	Schlossermeister Weiner in Rosenheim.
35. Ein Nadelbüchschen (Fächer).	Oberbaurath Voit.
36. Ein Punschlöffel aus Holz von Dyk und Edel.	Sattlermeister Rottmaier in Wasserburg.
37. Ein Kaffeebrenner von Hergl.	Modelleur Mayerhuber in Furtwangen.
38. Ein runder Tisch aus Nußbaumholz von Kronenbitter.	Landarzt Reinhard in Erharting.
39. Eine Zuckerschale aus Porzellan aus der k. Porzellan-Manufaktur.	Emailleur Hellwig.
40. Ein Methkrug aus Porzellan aus der k. Porzellan-Manufaktur.	Innung der Weber in Weilheim.
41. Ein Hund in Gyps von Habenschaden.	Kupferschmied Aschengreen.
42. Ein Fuchs in Gyps von Habenschaden.	Hafnermeister Leibl.
43. Ein Zitherischchen von Kronenbitter.	Zimmermeister Wening.
44. Ein rothseidener Glockenzug von Rittmeister und Weixelstorfer.	der Kirchenverwaltung Irsching.
45. Ein Salatbesteck Nr. 2 von Dyk und Edel.	Professor F. v. Kobell.
46. Ein violettseidener Glockenzug von Rittmeister und Weixelstorfer.	Geh. Rath v. Klenze.
47. Ein Hase in Gyps von Habenschaden.	Eiseiene Kornrumpf.
48. Eine eiserne Bettlade von Kölbl.	Wittwe Thon-Dittmer Exekl.
49. Ein Lehnstuhl mit Geflecht von Rittmeister und Köhne.	Hafnermeister Al. Mittermaier.
50. Ein Notenpult von Herwegen und Ringwald.	Weinhändler Ott.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß
der
drei ersten Jahrgänge der Zeitschrift
des
Vereins zur Ausbildung der Gewerke von 1851, 1852, 1853.

Erster Jahrgang. 1851.

		Seite
Heft I.	Kunst und Gewerke, von Dr. E. Förster	1
	Chronik des Vereins vom 15. Nov. 1850 bis 10. Aug. 1851	5
	Beschreibung der Kunstbeilagen:	
	1. Ein Schrank, Festgeschenk für Se. Maj. den König Ludwig, nach Entwurf und Zeichnung von P. Herwegen, ausgeführt von verschiedenen Gewerksleuten	6
	2. Gothischer Hochaltar von Sickinger	7
	3. Gasflammenträger von E. Neureuther	7
	4. u. 5. Consoltisch mit Spiegel und Thürbeschlägen von Breuze, von F. Bürklein	7
	Verzeichniß der im Lokal des Vereins vom 10. Aug. bis 28. Aug. ausgestellten Gegenstände	8
Heft II.	Erinnerungen an den Krystallpalast in London von Dr. E. Förster	9
	Die Wirksamkeit des Vereins	11
	Preisaufgaben:	
	a) Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Maximilian in Bayern	12
	b) des Dr. Ernst Förster	12
	Chronik des Vereins vom 20. Juni bis 27. Okt.	13
	Entgegnung	13
	Des Hrn. v. Minutoli in Liegnitz Vorbildersammlung zur Ausbildung der Gewerke	14
	Beschreibung der Kunstbeilagen:	
	1. Ein Ofen von E. Neureuther	15
	2. Sechs Stühle und ein Fußschemel von E. Neureuther und Wirbser	15
	3. Ein Bierglas von A. Kreling, ein Weinkrug von Edm. Beyschlag	15
	4. Ein Bischofstab von A. Kreling	16
	Verzeichniß der im Lokale des Vereins vom 28. Aug. bis 5. Okt. ausgestellten Gegenstände	16
Heft III.	Ueber den gegenwärtigen Standpunkt der Architektur, sowie über die Mittel und Wege zum Fortschritt dieser Kunst in Deutschland von A. Voit	17
	Erinnerungen an den Krystallpalast in London von Dr. E. Förstee (Fortsetzung von S. 9). Hiezu ein Blatt altenglische Möbel	20
	Beschreibung der Kunstbeilagen:	
	1. Ein Blumentisch von A. Volt u. A. Drähne	23
	2. Ein Ruhebett nebst Drehtisch von A. Voit und Reisenstuel	23
	3. Wassergefäß von Porzellan von E. Neureuther	24
	4. Ein Uhrgehäuse von Schwarzmann und Knöferl	24
Heft IV.	Erinnerungen an den Krystallpalast in London von Dr. E. Förster (Schluß von Seite 20)	25
	Ueber den gegenwärtigen Standpunkt der Architektur, sowie über die Mittel und Wege zum Fortschritt dieser Kunst in Deutschland, von A. Voit (Schluß von S. 17)	28
	Chronik des Vereins vom 14. Nov. bis Ende Dez.	32
	Beschreibung der Kunstbeilagen:	
	1. Detailzeichnung von dem Ruhebett in Heft III Nr. 2 von A. Voit	32
	2. Opferstock von Neuter	32
	3. Brunnenauslaufrohre von Zenetti u. May	33
	4. Brochen und Ohrgehänge von Schwarzmann, Neustädter und Quellhorst	33
	Verzeichniß der im Vereinslokal vom 6. Okt. bis 31. Dez. ausgestellten Gegenstände	33
	Ergebniß der Verloosung der für 1851 angekauften Gegenstände	34

Zweiter Jahrgang. 1852.

		Seite
Heft I.	Die allgemeine Mitgliederversammlung am 30. März 1852 (Rechenschaftsbericht)	1
	Ueber die Bemalung von plastischen und architektonischen Gewerksgegenständen von Dr. E. Förster	4
	Chronik des Vereins vom 28. Jan. bis 30. März	5
	Beschreibung der Kunstbeilagen:	
	1. Gartenlaube von Eisen von G. Neureuther	6
	2. Aschenabstreicher und Cigarrenhalter, von E. Neureuthee und Huber; Lampenuntersatz von E. Neureuther und Wirbser	7
	3. Eine Kirchenlampe von A. Voll	7
	4. Stockknopfe von E. Neureuther und von Schneider	8
	Verzeichniß der im Vereinslokale vom 1. Jan. bis 31. März 1852 ausgestellten Gegenstände	8
Heft II.	Zum Schutz der vaterländischen Arbeit	9
	Etwas über die Gold- und Silber-Arbeiten im Krystallpalast zu London mit Holzschnitten, von Dr. E. Förstee	10
	Die Zinkgießerei von M. Geiß in Berlin, von Dr. E. Förstee	12
	Musterblätter für die Uhrenschildmaler des Schwarzwaldes von Frank und Reich	14
	Chronik des Vereins vom 16. April bis 9. Juli 1852	14
	Beschreibung der Kunstbeilagen:	
	1. Nähtischchen von A. Voit	14
	2. Abstreifeisen von P. Herwegen	15
	3. Lampenuntersätze und eine Kanne von P. Herwegen	15

Digitized by Google

Seite

4. Hängevase von Berger und Nasy . . 15
Bekanntmachung in Betreff der (autographisch) ausgeschriebenen Preisaufgaben ꝛc. ꝛc. 15
Verzeichniß der im Vereinslokale vom 1. April bis 30. Juni 1852 ausgestellten Gegenstände . . 16

Heft III. Die Gewerbeausstellung des Kreises Schwaben und Neuburg in Augsburg von Dr. E. Förster . 17
Chronik des Vereines vom 27. Aug. bis 2. Nov., (Zusätze und Abänderungen der Vereinssatzungen) 21
Beschreibung der Kunstbeilagen:
1. Zitherschrank und Zithertisch (Preiszeichnung) von Edm. Beyschlag 22
2. Quasten für Bortenmacher von Rittmeister 23
3. Ornamente für Schriftgießer von Rittmeister 23
4. Ein Feldkrug von A. Voit 24
Verzeichniß der im Vereinslokal vom 3. Aug. bis 10. Nov. 1852 ausgestellten Gegenstände . . 24

Heft IV. Chronik des Vereins vom 19. Nov. bis 14. Dez. 1852 25
Beschreibung der Kunstbeilagen:
1. Lehnstühle von G. Neureuther . . . 25
2. Dreherarbeiten von Rittmeister . . . 25
3. Blumentöpfe aus Thon von E. Neureuther 26
4. Feuerhacken und Schaufeln von H. Dyk 26
Preisaufgaben 26
Verzeichniß der im Vereinslokal vom 11. Nov. bis 31. Dez. ausgestellten Gegenstände 27
Verzeichniß der Zeichnungen, welche Eigenthum des Vereins sind 27
Verzeichniß der Mitglieder für 1852 29
Ergebniß der Verloosung der für 1852 angekauften Gegenstände 36

Dritter Jahrgang. 1853.

Seite

Heft I. Ein Blick auf die Gegenwart für die Zukunft, von Dr. E. Förster 1
Die Industrie in Fürth von A. Voit 3
Literatur: **Architecture civile et domestique au moyen-age et à la renaissance, dessinée et publiée par Aymar Verdier, architecte et le Dr. F. Cattois, Paris chez Didron. — — Mélanges d'archéologie, d'histoire et de littérature rédigés ou recueillies par les auteurs de la monographie de la cathédrale de Bourges (Charles Cahier et Arthur Martin) Paris 1847—1849. — — Kunstwerke und Geräthschaften des Mittelalters und der Renaissance, herausgegeben von E. Becker und J. H. v. Hefner. Frankfurt a. M. 1852.** 5
Aufforderung an die Künstler des Vereins zur Ausbildung der Gewerke 6
Chronik des Vereins vom 7. Jan. bis 30. März 1853 7
Verzeichniß der im Vereinslokal vom 1. Jan. bis 31. März ausgestellten Gegenstände 7
Beschreibung der Kunstbeilagen:
1. Kohlenbecken von H. Dyk 8
2. Holzschnitzarbeiten von H. Dyk 8
3. Toilettespiegel von P. Heewegen . . . 8
4. Wandkästchen für Taschenuhren von P. Heewegen 8

Heft II. Zum Schutz der vaterländischen Arbeit 9
Chronik des Vereins vom 1. April bis 30. Juni 10
Zeitung. (Elberfeld. Berlin. Offenbach. München. Wien. Frankfurt a. M. München.) 11
Beschreibung der Kunstbeilagen:
1. u. 2. Schlösser und Kästen aus gegossenem Metall, von Berger und Köbl . . 12
3. Ein silberner Tafelleuchter von H. Dyk . 13
4. Kirchengeräthe von Sickinger und von Rittmeister 13
Verzeichniß der Zeichnungen, welche Eigenthum des Vereins sind (Fortsetzung von II. S. 27) . . 15
Verzeichniß der im Vereinslokal vom 1. April bis 30. Juni 1853 ausgestellten Gegenstände . . 16

Heft III. Das Meßgewand von Dr. E. Förster . . . 17
Chronik des Vereins vom 1. Juli bis 30. Sept. 1853 18
Angelegenheiten der großen Zollvereins-Industrie-Ausstellung:
Bekanntmachung der Regierung 19
Aufforderung 21
Bekanntmachung des Verwaltungsausschusses . . 22
Beschreibung der Kunstbeilagen:
1. Stock- und Regenschirmgriffe von H. Dyk 22
2. Schachspiel von H. Dyk 22
3. u. 4. Jagdservice von Porzellan von E. Neureuther 22
Verzeichniß der im Vereinslokal vom 1. Juli bis 30. Sept. ausgestellten Gegenstände 23
Verzeichniß der Zeichnungen, welche Eigenthum des Vereines sind (Fortsetzung von S. 15) . . . 24

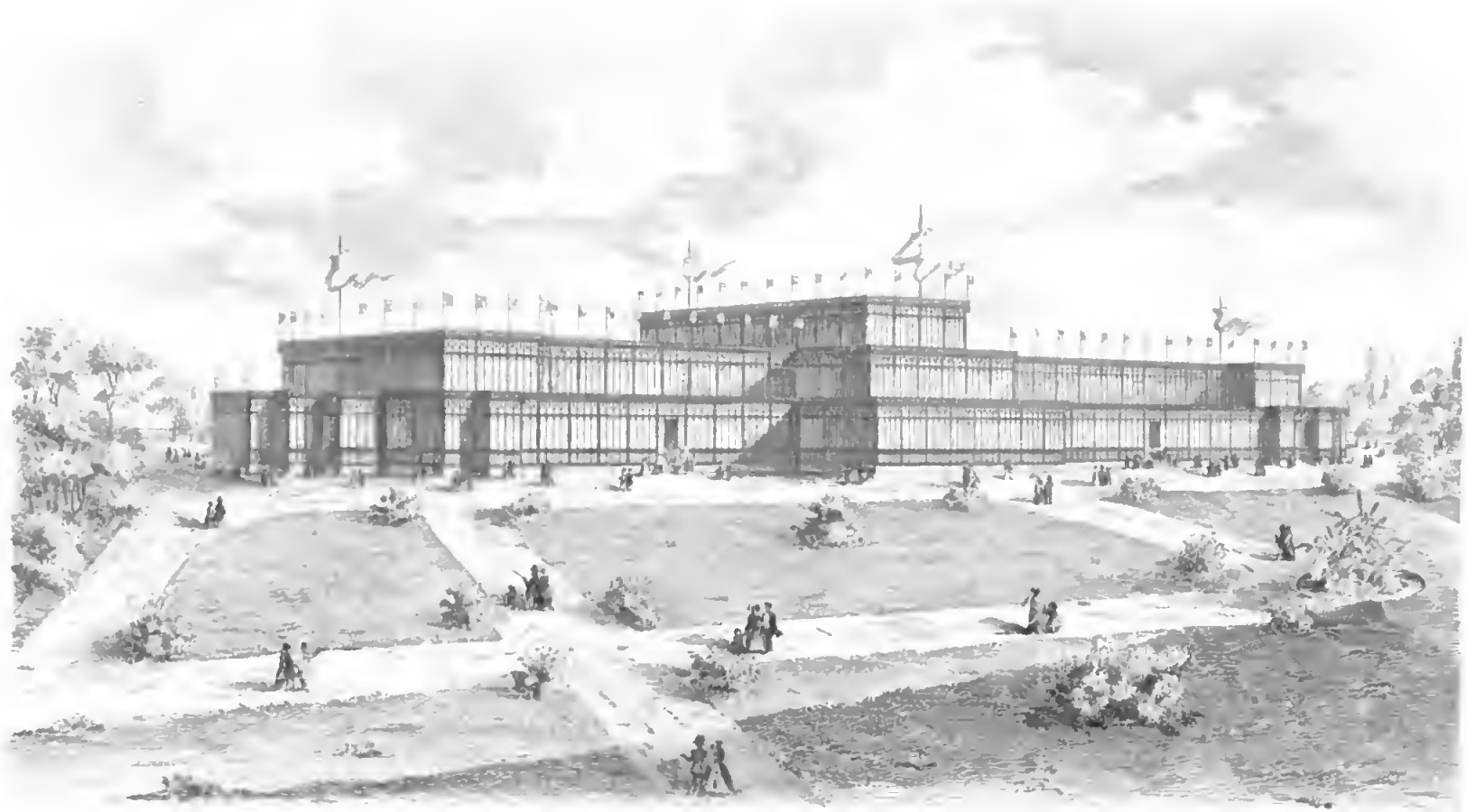
Heft IV. Das Industrie-Ausstellungs-Gebäude in München von A. Voit, mit 2 Kunstbeilagen (3a. 3b.) 25
Chronik des Vereins vom 7. Okt. bis 19. Dez. 26
Literatur. Die bayerischen Gewerbvereine in den Jahren 1848 bis 1853, statistische Uebersicht, herausgegeben vom Ausschuß des Vereins zu Nördlingen 27
Die Gewerbzeitung 28
Beschreibung der Kunstbeilagen:
1 u. 2. Innungsschild für Zimmerleute und Maurer von Franz Seitz 28
3 a u. b. Das Industrie-Ausstellungs-Gebäude 25
4. Tafelaufsatz von E. Neureuther . . . 28
Verzeichniß der im Vereinslokal vom 6. Okt. bis 31. Dez. ausgestellten Gegenstände 29
Verzeichniß der Zeichnungen, welche Eigenthum des Vereins sind (Fortsetzung von S. 24) . . . 29
Ergebniß der Verloosung der für 1853 angekauften Gegenstände 30
Inhaltsverzeichniß der drei ersten Jahrgänge der Zeitschrift 31
Verzeichniß der Mitglieder für 1853 33

Unter Verantwortlichkeit des Vereins-Ausschusses redigirt von Dr. E. Förster. Gedruckt in der K. Hofbuchdruckerei (W. Hofstetter-Herr).

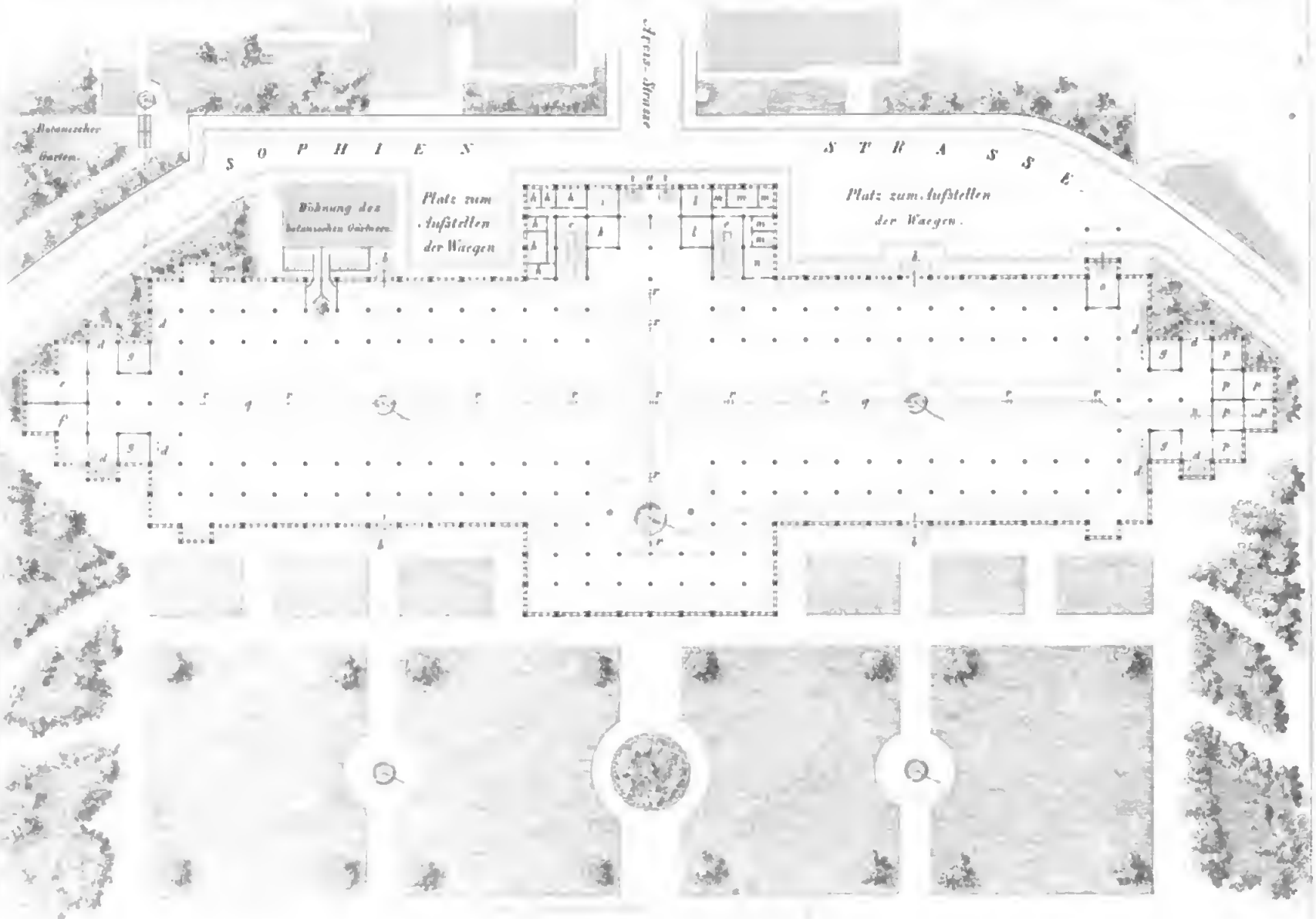
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Erklärung. a. Eingänge b. Ausgänge c. Aufgänge auf die Gallerien d. Treppen von den Gallerien e. Packlokale f. Restauration g. Sicherheits u. Feuer Wachen h. Ausführungs Comités i. Baubureau k. Katalogverkauf l. Garderobe m. Prüfungskommission. n. Telegraphenbureau o. Cabinet S. Majestät des Königs p. für den Verein zur Ausbildung der Gewerke q. Wasserleitung r. Behälter für Wasser-Schläuche



Digitized by Google

Tafelaufsatz

Digitized by Google

Tafelaufsatz

Digitized by Google

Verzeichniß

sämmtlicher

Mitglieder des Vereins zur Ausbildung der Gewerke

für das Jahr 1851.

Anmerkung:

Die mit einem * versehenen Mitglieder gehören zur Kategorie der Künstler, jene mit ° zu der der Gewerksleute, die ohne Zeichen sind Kunst- und Gewerbsfreunde. Die Mitglieder, deren Wohnort nicht angegeben ist, wohnen in München.

Protektor des Vereines:

Seine Majestät König Maximilian II. von Bayern ꝛc.

Mitglieder:

Seine Königl. Hoheit Luitpold, Prinz von Bayern.
Seine Königl. Hoheit, Karl Theodor, Prinz von Bayern.
Seine Königl. Hoheit Maximilian, Herzog in Bayern.
Seine Königl. Hoheit Carl Alexandre, Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar.
Ihre Kaiserl. Hoheit Prinzessin Augustr von Bayern, geb. Erzherzogin von Oesterreich und Prinzessin von Toscana.
Seine Erlaucht Graf Wilhelm von Württemberg.
Ihre hochfürstlichr Durchlaucht Theodelinde, Gräfin von Württemberg, geb. Prinzessin von Leuchtenberg.

1 * Ainmüller, Max, Maler und Inspektor der kgl. Glasmalereianstalt.
Anderl, Johann, Handelsmann in Schongau.
* Anschütz, Hermann, Maler und Professor der Akademie der bild. Künste.
Arndts, Ludwig, Dr., kgl. Universitäts-Professor.
° Aschengreen, Christian, Kupferschmiedmeister.
* Agrott, Baumeister in Köln.
° Aufleger, Joh. Alb., Steinmetzmeister.
Aurachrr, Andr., Kaufmann.
Bachmaier für den Gewerbeverein in Pilshofen.
10 Bäumrr, Gg. A. u. Comp. Malerfarbenfabrikant in Augsburg.
° Bamann, August, Dekorationsmaler.
° Bauer, Ignatz, Glockengießer.
Bauernfeind, Max, Professor der kgl. polyt. Schule.
* Baumgärtl, Max, kgl. Baukondukteur.
Bayer, Wilhelm, kgl. Landgerichts-Assessor in Neumarkt (Oberd.)
Beckmann, Kaufmann in Hannover.
° Beer, Fr. Xav., Buchbinder.
* Bergrr, Math., Civilarchitekt.
Bertelr, Karl, kgl. Oberberg- und Salinenrath.
20 ° Berthold, Karl, Lebzelter und Wachslichterfabrikant in Ingolstadt.
* Beyschlag, Ed., Architekt.
* Beyschlag, Franz, Civilbau-Kondukteur in Bayreuth.
Beyschlag, Friedrich, kgl. Oberbaurath.
° Birnböck, Thom., Graveur.
° Block, Christ., Gürtlermeister.
Bluntschli, Staatsrath und Universitäts-Professor.
Böhme, Theod., kgl. Hofmusikus.
* Braun, Kaspar, Maler und Xylograph.
* Braunmühl, v., Civilarchitekt und Lehrer der Baugewerbs-Schule.
30 Bronberger, Karl, Kaufmann.
Bruckmann, Peter, Silberwaarenfabrikant in Heilbronn.
° Bruder, Max, Schlossermeister.
° Bruggrr, Christian, Schreinermeister.
° Bschrerr, Heinrich, Glasermeister.
° Bürrl, Drechslermeister in Haidhausen.
° Bürkel, Joh. Nep., Maurermeister.
° Bürkel, Jos., Maurermeister.
* Bürklein, E., kgl. Baukondukteur in Ansbach.
* Bürklein, Fried., kgl. Civilbau-Inspektor.
40 Buttlrr, Graf Karl v., kgl. Oberstlieutenant
° Darenberger, Jos., Kupferschmiedmeister.
Darenberger, Jak., Kaufmann.
Deblin Ernst v., Tapetenfabrikant in Mannheim.
° Driglmaier, Karl, Maurermeister.
* Denzinger, Frz., kgl. Baukondukteur in Reichenhall.
* Drutsch, Architekt.
° Dopfer, Max, Glasermeister.
° Drähnr, Andr., Schlossermeister.
° Drähnr, Wilh., Schlossermeister.
50 * Durmairr, Nikolaus, für den Gew.-Verein in Moosburg.
Dyck, Karl, kgl. Regierungsrath u. Vorstand d. Telegr.-Amtes.
* Dyck, Hermann, Maler.
° Ebenböck, Mathias, Lebzelter und Wachslichterfabrikant.
° Ebner, Vergolder in Giesing.
° Eckstein, Phil., Schreinermeister.
° Edel, Anton, Drechslermeister
Eisenhart, Jos. Ign., kgl. Oberappellrath.
* Ellersdorfrr, Jul., Baukondukteur.
Ettlingrr, Jos. Karl, Charakter.
60 * Eulenstein, Architekt.
Eymannsberger, Jos., Kaufmann.
* Fanstner, Leonh., Maler.

• Felgele, Clement, kgl. Ingenieur in Bamberg.
Frillitſch, Aug. Frhr. v., kgl. Artillerie-Hauptmann.
• Fiſcher, Franz, Tapezierer.
• Fiſcher, Kael, Uhrmacher.
• Fleiner, Karl, Vergolder.
• Floßmann, Ath., Architekt.
Floßmann, Sim., Brauer.
• Förſter, Dr. Ernſt, Hiſtorienmaler.
• Folz, Phil. Lud., Hiſtorienmaler.
• Folz, Friedr., Architekt in Regensburg.
• Fortner, Andreas, Bildhauer.
• Fortner, Xaver, Schreinermeiſter.
• Frank, Wilhelm, kgl. Baukondukteur in Bayreuth.
• Frank, Melchior, Hofſchreiner.
Frankenſtein, Gg. Frhr. v., Reichsrath, Exc.
Franz, Georg, Buchhändler.
Freyberg, Wilh. Frhr. v., kgl. Viceoberſtſtallmeiſter.
• Fries, Bernh., Maler.
• Fuchs, Kael, Säcklermeiſter.
• Gänz, Karl, Schreinermeiſter.
• Gampenriedee, Aug., Schneidermeiſter.
Gander, Jakob, Privatier.
• Ganſer, Anton, Bildhauer.
Gewerbeverein in Nördlingen.
„ der Zimmerleute, Schloſſer, Schreiner, Maurer in Hollfeld.
„ der Stadt Aſchaffenburg.
„ der Stadt Bamberg.
„ des kgl. Landgerichts Münchberg.
„ der Stadt Landsberg.
„ der Maurer in Reichenhall.
„ der Zimmerleute in Reichenhall.
„ der Maurer des Landger. Roſenheim.
„ der Zimmerleute „ „
• Giegler, Buchbinder, für den Gewerke-Verein in Schweinfurt.
• Glink, Leonh., Schreinermeiſter.
• Görke, Ferdinand, Büchſenmacher.
• Gottgetren, Rud., Civilarchitekt und kgl. Telegraphiſt.
• Grtif, Anton, Maurermeiſter in Forchheim.
Greyé, Rud., Blas-Inſtrumentenmacher.
• Grebnau, Heinrich, Ingenieur.
• Gröbmayer, Seidenfabrikant in der Au.
Gumbart, Heinrich, kgl. Telegraphen-Ingeneur.
Gumppenberg, Fr. Frhr. v., kgl. Oberbergrath und Schatzmeiſter.
Haach, Civil-Ingenieur in Kaufbeuern.
• Habenſchadn, Seb., Maler.
Hake, Friedr., kgl. Hauptmann.
Haggenmüller, Xav., Magiſtratsrath und Vorſtand des Gewerk-Vereins in Kempten.
Haindl, Fr. Xav., kgl. Obermünzmeiſter.
• Haller, Anton, Schloſſermeiſter.
• Hammerſchmidt, Tünchermeiſter in Bamberg.
Hartmann, Aug., Caſſier bei der kgl. Steuer-Kataſter-Kommiſſion.
Haſeney, Peter, Bankgraveur.
• Haug, Gg., Hofglaſermeiſter.
• Hauſer, Fr. Xav., Steinmetzmeiſter.
• Hayden, Theod., Graveur.
• Hellwig, Theod., Emailleur.
Hemer, Joh. Privatier.
• Heewegen, Peter, Graveur.
• Heckel, Drechslermeiſter.
• Heß, Heinrich v., Direktor der vereinigten Sammlungen und Akademie-Profeſſor,
• Hildebrand, Gottlieb, Glaſermeiſter.
• Hiltenſperger, Georg, Hiſtorienmaler und Akademie-Profeſſor.
• Himſel, kgl. Baurath.
• Höllriegel, Franz, Steinmetzmeiſter.
• Hörner, Broncegußwaarenfabrikant.
Höſlin, Ed. v., Kaufmann in Augsburg.
Hofgericht, Jof., Beneſizial und Religions-Lehrer.
• Hofmann, Max., Kunſtbronce-Arbeiter.
Hofſtetten, Ant. v., kgl. quiesc. Oberappellrath.
Hohlfelder, Karl, Inhaber einer lith. Anſtalt.
• Holſte, Säcklermeiſter.
• Herrmann, Büchſenmacher.
• Huber, Joh. Bapt. Bürſtenmacher.
Hüttenamt, königliches, in Bergen.
Hüttenamt, königliches, in Bodenwöhe.
• Huber, J. B., Spänglermeiſter in der Au.
• Jahn, Anton, Kürſchnermeiſter.
• Jank, Eheiſt., Kupferſchmiedmeiſter.
Induſtrie- und Gewerbsverein in Ansbach.
Induſtrie- und Kulturverein in Nürnberg.
• Käufel, Gottfried, Drechslermeiſter.
• Kaiſer, Mich., Korbmacher und Strohwaarenfabrikant.
• Kaltenecker, Jakob, Sirbmachermeiſter.
Kaſpar, v. P. a. R., kgl. quiesc. Oberappellrath.
• Kaulbach, Wilh. v., Direktor d. Akademie d. bild. Künſte.
• Kellertshofer, Kupferſchmiedmeiſter.
• Kern, v. Kernried Hugo v., kgl. funkt. Baukondukteur in Mindelheim.
• Keyhl, Georg, Juwelier und Goldarbeiter.
• Kindswiſſer, Karl, Dekorationsmaler.
• Kinshofer, Joſ., Architekt.
• Kinhofer, Alois, für den Verein der Zimmerleute in Miesbach.
• Kirchner, Emil, Maler.
• Kittenbacher, Michael, Hofſchuhmachermeiſter.
Kleindienſt, Dr. Karl, praktiſcher Arzt.
• Klenze, Ritter Leo v., kgl. Geheimerath.
Klenze, Hypol. v., kgl. Generalſtabshauptmann.
• Klumpp, Karl, kgl. Bezirksingenieur.
• Knöferl, Karl, Galanterie-Schreiner.
• Knupfer, Johann, Dekorationsmaler.
• Kobell, E. v., kgl. Oberingenieur.
Kobell, Franz v., kgl. Univerſitätsprofeſſor.
• Koch, Auguſt, Schloſſermeiſter.
• Koribl, Peter, Schloſſermeiſter.
• Koz, Joſeph, Taſchnermeiſter.
Krazeiſen, Karl v., kgl. Oberſt.
• Kreds, Joſ., Tapezierer.
Kreislandwirthſchafts- u. Gewerbſchule in Würzburg.
• Kreitmann, Georg, Zinngießermeiſter.
• Kreling, Auguſt, Maler.
• Krieger, Alois, Säcklermeiſter.
• Kronenbitter, Xav., Schreinermeiſter.
• Krug, Ed., Civilarchitekt.
Kübler, Poſtreviſor in Stuttgart.
• Kübler, Schreinermeiſter.
• Küffner Beinſchnitzer.
• Kuppelmair, Max, Maurermeiſter.
• Küßwetter, Math. Maurermeiſter.
• Lange, Ludw., Profeſſor der Akademie der bildenden Künſte.

* Langenmantel, v., kgl. Baukondukteur.
* Laſtin, für den Gewerbeverein in Kaufbeuern.
* Lechenbauer, Joſ., Glaſermeiſter.
* Lehrittee, Hermann, Oberingenieur der kgl. Eiſenbahnbau-Kommiſion.
* Leibl, Sebaſtian, Hofbafnermeiſter.
* Leimbach, Karl, kgl. Baukondukteur.
Lentnee, Ignaz, Kaufmann.
Lindemann, Dr. Heinrich, kgl. Univerſitätsprofeſſor.
Liſt, Dr. Frau.
190 * Lochmüller, Johann, für den Verein der Schloſſer und Schmiede in der Au.
* Löſti, David, Lithograph.
* Lorenz, Guſtav, Schriftgießereibeſitzer.
Lüder, Ludwig v., kgl. Generalmajor und Kriegsminiſter, Excellenz.
* Luig, Joſeph, Schloſſermeiſtee in Haidhauſen.
* Luz, Joh., Tapezierer.
Maffei, Joſ. Ant. Ritt. v, Fabrikbeſitzer.
Magiſtrat der kgl. Stadt Landau.
„ „ „ „ Naln.
* Mais Joſ. junior., Sailermeiſter.
200 * Mangold, Karl, Dekorationsmaler.
Marggeaf, Dr. Rud., Profeſſoe der Akademie der bildenden Künſte.
* Maeold, Karl, Lampenfabrikant.
* Martin, Karl, kgl. Landrichter, füe den Gewerb-Verein in Wolfratshauſen.
Martin, kgl. Landrichter u. Stadtkommiſſär in Ingolſtadt.
* Martinet, Julius, Architekt.
* Maſſa, David, Bäckermeiſter.
Mauee r, De. Konrad, kgl. Univerſitäts-Profeſſor.
* Maurer, Jordan, Maurermeiſter.
* May, Dr. Aier., Broncefabrikbeſitzer.
210 * Mayee, Karl, Lehrer an der Kreisgewerbſchule in Nürnberg.
* Mayer, Johann, Kupferſchmiedmeiſter.
Maier, L. Joſ., Inſtituts-Vorſtand.
Mayer, Roman, Kaufmann.
* Mayer, Schaumſee, Civil-Architekt und Vorſtand des Telegraphen-Amtes in Lindau.
Mayee, Wilhelm, Kaufmann.
Mayer, Karl Ritter v., Malzfabrikant.
Mayer, Joſ. Ritter v., Malzfabrikant.
* Meek, Ed., Maler.
* Meel, Gottfried, kgl. Hofjuwelier.
220 Merz, Math., kgl. Hofoptikus.
Merz, Sigmund, Optikus.
Metz Ludwig, kgl. Oberappellrath.
* Meufel, Karl, für den Verein der Gürtler, Gold-, und Silberarbeiter in der Au.
* Michel, Kaſpar, Lakierer.
* Millee Ferd. v., Inſpektor der kgl. Erzgießerei.
* Minutti, Friedr., Hofuhrmacher.
* Mittermaier, Alois, Hafnermeiſter
* Mittermaier, Xav., Hafnermeiſter.
* Mögner, für den Gewerbeverein in Ansbach.
230 Moro, del, Kaufmann.
* Mühe, Anton, kgl. Bauinſpektor in Regensburg.
* Müllhauer, Zimmermeiſter in Miesbach.
* Müller, Xaver, Baukondukteur.
Nadler, kgl. Kreisbaurath in Regensburg.
Nagler, Dr. Karl, Antiquar.
* Neuruthrr, C., Inſpektor der kgl. Porzellan-Manufatur.
* Neurenther, G., kgl. Kommiſſionsarchitekt.
* Neuſtädtrr, Jerom., Bijouteriefabrikant.
Obrrwellee, Anton, kgl. Galeriediener in Schleißheim.
240 * Oeſtreichee, Friedr., Hofportenmacher.
Oldenboueg, Rud., Buchhändler.
Orff, Roſa Frl. v., Geheimerathstochter.
* Ortner, Anton, Dekorationsmaler.
* Oſteeeied, Franz, Maler.
Ott, Max, Weinhändler.
Ow v., k. Landrichter in Berchtesgaden.
Pallavleinl, Cäſae Graf v., Proprietair.
Pappenheim, L. Graf v., kgl. Rittmeiſter in Augsburg.
* Parkus, Buchdrucker.
250 * Patſch, Franz, Uhrmacher.
Pauli, Friedr. Aug. v., kgl. Oberbaurath und Vorſtand der Eiſenbahnbau-Kommiſion.
* Paur, Frz., Glaſermeiſter.
* Pfeiffer, Max, Tapezierer.
Poeci, Graf v., kgl. Kämmerer und Hofmuſik-Intendant.
Pöſſenbachee, Wilh., Buchdruckereibeſitzers-Wittwe.
* Pöſſenbachee, Joſ., Hofſchreiner.
Polytechniſcher Verein für Bayern.
Polytechniſcher Verein in Würzburg.
* Prändl, Gg., Modellenr und Werkzeug-Fabrikant.
260 * Peager, Rud., Porzellanmaler.
* Quellhorſt, Ed., Juwelier.
* Raila, Alois, Schuhmachermeiſter.
* Raumfauee, Xav., Schloſſermeiſter.
* Raſp, Peter, Hafnermeiſter.
Regieverwaltung des königl. Regierungsbezirkes von Schwaben und Neuburg in Augsburg.
* Reiſenſtuel, Mich., Zimmer- und Schreinermeiſter.
* Reindl, Max, Schreinermeiſter.
Reiſach, Karl Aug. Graf v., Erzbiſchof, Excell.
* Reitmayee, Joh., für den Gewerbe-Verein in Regensburg.
270 * Reng, Webermeiſter.
* Reuter, Karl, kgl. Civilbauinſpektor.
* Riedel, Peter, Schreinermeiſtee.
Riedeeee, De., füe den techn. Verein zur Hebung der Gewerbe in Freyſing.
* Riedl, Joſ. von, kgl. Bezirks-Ingenieur.
* Riedmüller, Joh. Ev., Bildhauer.
* Rock, Joſ., Schreinermeiſter.
* Röckel, für den Gewerbe-Verein der Stadt Paſſau.
* Röſſlee, Konditor.
* Rommbach, Schloſſermeiſter.
280 * Roppold, Poſamentierer, f. d. Gewerbe-Verein in Aichach.
* Roſipal, Anton, Tuchſcherer, für den Verein der Bortenmacher in der Au.
* Rottmüller, Joſ., Drechslermeiſter.
* Rüber, Eduard, kgl. Kommiſſions-Architekt.
* Sautee, Frz. S., Gürtlermeiſter.
* Sedelmayer, Andreas, Geſchneidemachermeiſter.
* Sedelmayer, Gabriel, Bierbrauer.
* Sedelmayer, Joſeph, Bierbrauer.
* Seidl, Anton, Bäckermeiſter.
* Seiz, Nikolaus, Schreinermeiſter.
290 Settele, A., für den Gewerbe-Verein in Aichach.
* Setteel, Andreas, Kupferſchmiedmeiſter.
* Sicklinger, Anſ., Bildhauer.
Sigl-Veſpermann, Kath., kgl. Hofſängerin.
Simmeel, Joſ., kgl. Advokat.
* Simon, Bildhauee in der Au.
Sommer, Emanuel, kgl. Artillerie-Lieutenant.

Digitized by Google

Schneider, Friedr., Lytogeaph.
Schneider, Julius, k. Telegeaphen-Maschinist.
• Schörg, E., Schlossermeister.
• Schöeg, Friedr., Schlossermeister.
• Schraudolph, Joh., Professoe der kgl. Akademie der bildenden Künste.
Schreiner, Friedr., Fabrikbesitzer.
300 • Schrott, Thadd., Vorstand der Schmiedezunft in Oberstorf.
• Schüler, Zeichnungslehrer und Architekt in Neustadt.
Schuler, Karl, kgl. Porzellanniederlagsbeamter.
Schuelch, Karl Rob., Buchdruckereibesitzer.
• Schwanthaler, Fav., Bildhauer und kgl. Professor.
• Schwaez, R. A., für den Gewerbe-Verein in Schwabach.
• Schwarzmann, Jos. Ant, Dekorationsmaler.
• Schwarzmann, Th. H., Weißgerbermeister.
• Schwerer, Joh., Tapezierer.
• Sedelmayee, Andreas, Geschmeidemachermeister.
310 • Sedelmayer, Gabriel, Bierbrauer.
• Sedelmayee, Joseph, Bierbrauer.
• Seidl, Anton, Bäckermeister.
• Seiß, Nikolaus, Schreinermeister.
Settele, A., für den Gewerbe-Verein in Aichach.
• Setterl, Andreas, Kupferschmiedmeister.
• Sickinger, Ans., Bildhauer.
Sigl-Vespermann, Kath., kgl. Hofsängerin.
Simmerl, Jos., kgl. Advokat.
• Simon, Bildhauer in der Au.
320 Sommer, Emanuel, kgl. Artillerie-Lieutenant.
• Stadelhofee, Rentcaurmaiee.
• Stäbele, R., Gürtlermeister.
• Steigerwald, Fr., Glaswaarenfabrikant.
• Steinböck, Zinngießermeister, für den Verein der Silberarbeitee, Zinngießer, Spängler, Gürtlee, Uhrmacher und Nadler in Traunstein.
• Steininger, Hafnermeister.
• Steinmetz, Tapezierer.
Steinsdorf, Kaspar von, Bürgermeister.
Stockmar, E. v., Proprietale.
• Stöhr, Karl, Damenschuhmacher.
330 Stölzl, Johann, kgl. Oberberg- und Salinen-Rath.
Stettnee, Gürtlermeister in Traunstein.
• Steanzinger, Michael, Dekoeationsmaler.
Stumpf, Karl, Stadtpfaerer.
• Tanera, kgl. Baukonducteur in Landshut.
Taschee, du la Pagérie, Graf von, kgl. Kämmeree.
Tattenbach, Karl Graf von, Particulier.
Tattenbach, Heinrich Graf von, Oberlieutenant.
• Thäter, Julius, Professor der k. Akademie der bildenden Künste.
Thon-Dittmee, Gottl. Frhe. v., kgl. Staatsrath.
340 Thun, Graf von, Ministerial-Referent in Wien
Thurn und Taxis, Fürst Jos. von, kgl. Generalmajor à la suite.
Vleeegg, Graf von, General der Landwehr.
Vincenti, Wilhelm von, kgl. Advokat
• Viotti, Anton, Stuccatermeister.
• Viotti, Joh. Ant., Stuccator.
• Voit, Aug., kgl. Oberbaurath.
• Voretzsch, Karl, Architekt in Altenburg.
• Wagner, Mac, für den Verein der Maler und Vergolder in der Au.
• Wahly, Mendelsfabrikant in der Au.
350 • Wegee, Jakob, Tapezierer.
• Weigerleithner, Glasermeister.
• Weißhaupt, Karl, Hofsilberarbeiter.
Welden, Frhe. von, kgl. Regierungspräsident in Augsburg.
• Wengert, Jak., Glasermeister.
• Wenig, Franz, Zimmermeister.
Wenzel, Dr. Joh. Bapt. von, prakt. Arzt.
• Werscher, Fr. Fav., für den Gewerbeverein der Uhrmacher in Moosburg.
• Widmann, Jos., Schmied in Weichs.
• Wiedermann, Ignaz, Maschinenschlosser.
360 • Wiedmann, Mac, Bildhauer u. Prof. der Akademie der bildenden Künste.
• Winkler, Flor., Schreinermeister.
• Wintee, Hafnermeister.
• Winter, Christ., Decorationsmaler und Vergolder.
• Wirdser, Benno, Schreinermeister.
• Wittig, Gg., Lakierer.
• Wittmann, Anton, für den Verein der Schreiner und Schlosser in Traunstein.
• Wittstadt, Friedr., Vergolder.
• Wollenweber, Ed., Silberarbeitee.
• Zeh, Johann, Messerschmied.
370 • Zeilee, Georg, Lodererermeister
• Zenetti, Arnold, Stadtbau-Ingenieur
Zenetti, Joh. von, kgl. Staatsrath.
• Zettler, Anton, Buchbinder.
• Ziebland, Friedr., kgl. Civilbau-Inspektor.
Ziegler, Franz, Werkführer in Forchheim.
• Zieglee, L., für den Gewerbeverein der Maurer u. Zimmerleute in Moosburg
Zwehl, Theodor von, kgl. Staatsminister d. J., Exc.
• Zwiesler, Schreinermeister.

Verzeichniß

sämmtlicher

Mitglieder des Vereins zur Ausbildung der Gewerke

für das Jahr 1852.

Anmerkung:

Die mit einem * versehenen Mitglieder gehören zur Kategorie der Künstler, jene mit ° zu der der Gewerksleute, die ohne Zeichen sind Kunst- und Gewerksfreunde. Die Mitglieder, deren Wohnort nicht angegeben ist, wohnen in München.

Protektor des Vereins:

Seine Majestät König Maximilian II. von Bayern ꝛc.

Mitglieder:

Ihre Majestät Königin Marie von Bayern.
Seine Majestät König Ludwig von Bayern.
Ihre Majestät Königin Therese von Bayern.
Seine Königl. Hoheit Karl Theodor, Prinz von Bayern.
Seine Königl. Hoheit Luitpold, Prinz von Bayern.
Ihre Kaiserl. Hoheit Luitpold, Prinzessin von Bayern, geb. Erzherzogin von Oesterreich und Prinzessin von Toskana.
Seine Königl. Hoheit Maximilian, Herzog in Bayern.
Seine Kaiserl. Hoheit Nikolaus, Großfürst von Rußland.
Seine Kaiserl. Hoheit Michael, Großfürst von Rußland.
Seine Königl. Hoheit Karl Alexander, Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar.
Seine Erlaucht Graf Wilhelm von Württemberg.
Ihre hochfürstliche Durchlaucht Theodolinde, Gräfin von Württemberg, geb. Prinzessin von Leuchtenberg.

1 * Adam, Julius, Maler.
* Adler, Zeichner bei der Eisenbahn.
* Aicher, Urban, Zimmermeister in Weilheim, kgl. Landgerichts Bruck
* Ainmüller, Max, Inspektor der kgl. Glasmalerei.
Anderl, Johann, Handelsmann in Schongau, Namens des polytechnischen Vereines.
Angerpointner, kgl. Pfarrer in Ampermoching, kgl. Landgerichts Dachau.
* Anschütz, Herm., Professor der kgl Akademie der bildenden Künste.
* Anton, Ferd., Schreinermeister.
* Anwander, Joh., Zimmermeister in Moorenweis, kgl. Landgerichts Bruck.
10 Arko, Max Graf v. Kaltenhausen.
* Arnetsberger, Maler in Haag.
Arndts, Ludw., kgl. Universitäts-Professor.
* Aschrangreen, Ehe., Kupferschmiedmeister.
* Aspett, Baumeister in Cöln.
* Auflieger, Jos. Alb., Steinmetzmeister.
Anrachter, Andr., Kaufmann.
* Aureach, Jos, Hafnermeister in Ingolstadt.
* Bader, Spänglermeister und Magistratsrath in Erding.
* Baman, Aug., Dekorationsmaler.
20 * Bauer, Jg., Glockengießer.
Baueufeind, Max, Professor der polytechnischen Schule.
* Baumgärtl, Max, kgl. Bauconducteur.
Bauhütte zu Nürnberg.
Baustettee, Joh. Gg., kgl. Pfarrer in Welchs, kgl. Landgerichts Dachau.
* Bayee, Anton, Bräuer in Dachau.
* Bäumer u. Comp., Malerfarben-Fabrikant.
* Beer, Fr. Xav., Buchbinder.
* Beck, Thom., Zimmermeister in Kempten.
Beckmann, Kaufmann in Hannover.
30 * Behrends, Architekt.
Bertele, Karl, kgl. Oberberg- und Salineneath.
* Berger, Math., Civilarchitekt.
Bergen, kgl. Hüttenamt.
* Berchtold, Karl, Lebzelter in Ingolstadt.
Beyschlag, kgl. Oberbaurath.
Beyschlag, Ed., Brandversicherungs-Inspektor in Eichstätt.
* Beyschlag, Fr., Civilbauconducteur.
* Birnböck, Thom., Graveur.
* Bischoff, L., Ingenieurpraktikant.
40 * Block, Christ, Gürtlermeister.
Blumtschli, kgl. Universitäts-Professor.
* Blümel, Kupferschmiedmeister in Dachau.
Bodenwöhr, kgl. Hüttenamt.
Bolgiano, kgl. Regiments-Auditor.
* Bopp, Jak., Schlossermeister in Ludwigshafen.
Bosch, v., kgl. General-Lieutenant.

Digitized by Google

Bögler, Math., Magiſtratsrath
Böhm, Theod., kgl. Hofmuſikus.
Brattler, Ed., Bankdirektor.
• Braun, Kaſpar, Maler und Xylograph.
Bromberger, Karl, Kaufmann.
• Bruckmann, Silberwaaren-Fabrikant in Heilbronn.
• Beugger, Chriſt, Schreinermeiſter.
• Brugger, Max, Schreinermeiſter in Neuburg a/D.
• Beuder, Mar, Schloſſermeiſter.
• Bſcherree, Heinrich, Glaſermeiſter.
• Bſtieler, Bortenmacher.
Butler, Karl Graf v, kgl. Oberſtlieutenant.
Butler, Theod. Graf v., Gutsbeſitzer in Haimhauſen, kgl. Landgerichts Dachau.
• Bödel, Drechslermeiſter
• Bürkel, Joh. Nepom., Maurermeiſter.
• Büekel, Joſ., Maurermeiſter.
• Bürklein, Fr., kgl Baurath.
• Büellein, Ed., kgl. Baueonducteur in Ansbach.
• Camilli, Tapezierer.
• Camelli, Theod., Tapezierer.
• Cappeller, kgl. Baueonducteur in Kempten.
• Daſſerner, S., Schreinermeiſter in Speyer.
• Daniel, G., Architekt in Schwann in Meklenburg.
• Dauth, Philipp, Zimmermeiſter in Ludwigshafen.
• Darnberger, Joſ., Kupferſchmidmeiſter.
Darnberger, Jak., Kaufmann.
• Degmair, kgl. Bauinſpektor in Hof.
• Deiglmayer, Karl, Maurermeiſter.
• Del Moro, Papierfabrikant
• Denis, kgl. Eiſenbahnbau-Direktor in Speyer.
• Denzl, Joh., Pacapluimacher.
• Denzinger, kgl. Baueonducteur in Reichenhall.
• Derblin, Ernſt v., Tapetenfabrikant in Mannheim.
• Dingler, Joh., Maſchinenfabrikant in Zweibrücken.
Diß, Kaufmann.
• Ditmair, Meſſerſchmied in Heilbronn.
• Dopfer, Max, Glaſermeiſter.
• Drähne, Andr., Schloſſermeiſter.
• Deähne, Wilh., Schloſſermeiſter.
• Drechsler, Tapezierer.
Dreer, kgl. Pfarrer in Lindau.
Dreler, Aug., Kaufmann.
• Dreſeli, Lithograph.
Duffi, Alex., Gaſthofsbeſitzer in Karlsbad.
Durſchl, Gutsverwalter in Odelzhauſen, kgl. Landgerichts Dachau
Dyl, Karl, kgl. Regierungsrath und Vorſtand des Telegraphenamts.
• Dyl, Herm., Maler.
• Ebenböck, Math., Lebzelter und Wachslichter-Fabrikant.
• Ebner, Faver, Vergolder.
• Edel, Anton, Drechslermeiſter.
• Eggert, Karl, Tiſchlermeiſter in Landshut.
Eiſenhaet, Joh. Gg., kgl. Oberappellrath.
• Eiſenach, Architekt in Weimar.
• Eckſtein, Philipp, Schreinermeiſter.
• Ellersdorfer, Jul., kgl. Baueonducteur.
Eltinger, Joſ. Karl, Chorregler.
• Eulenſtein, Architekt in Jettingen.
• Eymannsberger, Kaufmann.
• Fauſtner, Leonh., Maler.
• Frigele, Clement, kgl. Ingenieur in Nürnberg.
Feilitſch, Aug Frhr. v., kgl. Artillerie-Hauptmann.
• Filſer, Jak., Zeichnungslehrer.
Finſter, Ludw., Gutsbeſitzer auf Urfahrn, kgl. Landgerichts Roſenheim
• Fiſcher, Karl, Uhrmacher.
• Fiſcher, Fr, Tapezierer.
• Fleſchütz, Maurermeiſter in Kempten.
• Flriner, Kael, Vergolder.
• Floßmann, Ath, Architekt.
• Foltz, Philipp, Profeſſor der kgl. Akademie der bildenden Künſte.
• Foltz, Ludwig, Bildhauer und Architekt.
• Fortner, Andr., Bildhauer.
• Fortner, Fav., Schreinermeiſter.
• Förſter, Dr. Emil, Maler und Schriftſteller.
Frankenſtein, Gg, Frhr v., Reichsrath.
• Frank, Balth., Hofſchreiner.
• Frank, Wilh, kgl Baueonducteur in Bayreuth.
Franz, Buchhändler.
Freydeeg, Wilh. Frhr. v., kgl. Vice-Oberſtallmeiſter.
Frey, Fabrikbeſitzer.
Fugger v. Glöth, Leopold Graf, in Augsburg.
• Fuchs, Kael, Sächlermeiſter.
Gander, Jakob, Privatier.
• Ganſer, Ant., Bildhauer.
• Gamppenrieder, Aug., Schneidermeiſter.
• Grhzeck, Joſ., Buchbinder.
• Grnz, Karl, Schreinermeiſter.
Gemeiner, Dr., Privatdozent.
Georgens, Dr., Inſtitutsvorſtand in Wien.
• Grrdnißrn, Kaufmann.
• Geßler, Em., Architekt.
• Gewerbeverein der Maurer und Zimmerleute in Moosburg
• „ in Wolfratshauſen.
• „ in Kaufbeuren.
• „ in Bilshofen.
• „ der Schmiede und Schloſſer in Troſtberg.
• „ der Schreiner in Burghauſen.
• „ der Silberarbeiter, Zinngießer, Spängler, Gürtler, Uhrmacher und Nadler in Traunſtein.
• „ in Speyer.
• „ in Aichach — Sereln —
• „ der Schreiner und Schloſſer in Troſtberg.
• „ der Bortenmacher in der Au.
• „ der Stadt Ansbach.
• „ in Paſſau.
• „ in Regensburg.
• „ der Spängler, Kupferſchmiede und Silberarbeiter in Friedberg.
• „ der Zimmerleute in Miesbach.
• „ der Stadt Laufen.
• „ der Zimmerleute und Maurer im Amtsbezirke Prien
• „ der Gürtler, Gold- und Silberarbeiter in der Au.
• „ der Kiſtler und Glaſer in der Au.
• „ der Maurer und Zimmerleute in Burghauſen.
• „ der Zimmerleute in der Au.
• „ der Maurer in Troſtberg.
• „ der Lederer, Weißgerber, Sattler, Bäcker, Buchbinder und Kirſchner in Burghauſen.

Digitized by Google

• Gewerbeverein der Schmiede in Botenberg bei Prien.
• „ der Wagner, Huf-, Hacken- und Hammerschmiede in Burghausen.
• „ der Bäcker in Ramersdorferkäften.
• „ der Stadt Kempten.
• „ in Landshut.
• „ in Schweinfurt.
• „ der Maurer und Zimmerleute in Mühldorf.
• „ der Schlosser, Schreiner und Maurer in Hollfeld
• „ der Stadt Frankenthal.
• „ der Maurer in Kraiburg.
• „ der Stadt Bamberg.
• „ der Stadt Munchberg.
• „ der Stadt Landsberg.
• „ der Maurer in Reichenhall.
• „ der Schreiner und Maurer in Rain.
• „ der Stadt Aschaffenburg.
• „ der Sattler und Wagner in Rain.
• „ der Maurer im Bezirke des kgl. Landgerichts Rosenheim.
• „ der Hafner in Rosenheim.
• „ der Schlosser in Rosenheim.
• „ der Bäcker in Rosenheim.
• „ der Schreiner in Reichenhall.
• „ der Schlosser und Schmiede in der Au.
• „ der Zimmerer in Kraiburg.
• „ der Tischler in Prien.
• „ in Moosburg.
• „ in Erlangen.
• „ der Sattler im Amtsbezirke Prien.
• „ der Schreiner und Schlosser in Traunstein.
• „ der Uhrmacher in Moosburg.
• „ der Maler und Vergolder in der Au.
• „ der Weber in Mildertshofen.
• „ der Schneider in der Ramersdorferkäften.
• „ der Kistler in Schwabing.
• „ der Schuhmacher in Schwabing.
• „ der Müllermeister in München.
• „ der Schmiede in Mildertshofen.
• „ der Schäffler in Mildertshofen.
• „ der Wagner in Perlach.
• „ der Metzger und Köche in Schwabing.
• „ der Schmiede in Wildenwarth.
• „ der Sattler in Neuhausen.
• „ der Zimmerleute in Reichenhall.
• „ in Landau.
• „ in Schwabach.
• „ in Aichach-Rappold.
• „ der Zimmerleute und Maurer in Haag.
• „ der Zimmerleute des kgl. Landgerichts Schwabach.
• „ der Tischler und Schlosser in Tölz.
• „ der Maurer und Steinmetzen in Tölz.
• „ der Schmiede, Wagner, und Kupferschmiede in Schwaben, kgl. Landgerichts Ebersberg.
• „ der Stadt Fürth.
• „ in Pöttmes, kgl. Landgerichts Aichach.
• „ der Schmiede und vereinigten Zünfte in Tölz.
• „ der Krämer und Peichler in Planegg.

• Gewerbeverein der Stadt Hof.
• „ in Nördlingen.
• Gigl, Aug., Ingenieurpraktikant in Prien.
Gimanth, Karl Frdr. v., Hüttenwerksbesitzer in Speyer.
• Glück, Joh., Schreinermeister.
• Gottgetreu, Rud., Civilarchitekt und Telegraphist.
• Görke, Ferd., Büchsenmacher.
• Göttig, O. H., Architekt.
• Graf, Joh., Maler in Grafing, kgl. Landgerichts Ebersberg.
• Graff, kgl. Ingenieurpraktikant.
Gravenreuth, Graf v., Reichsrath
• Grebenau, Heinrich, Ingenieur in Lohr.
• Greve, Rud., Blasinstrumentenmacher.
• Gröbmayer, Seidenwaarenfabrikant in der Au.
• Grundel, G., Schreinermeister in Seßlach.
Guadagni, Marquis, Junker im 3. reitenden Artillerie-Regiment.
Gumppenberg, Fried. Freiherr von, Oberbergrath und Schatzmeister.
Gumppenberg, Max Baron, kgl. Hauptmann.
• Haag, Civilingenieur.
• Habenschaden, Sebd., Maler.
• Hahn, Ant., Schlossermeister.
Haid, Bernh. Apotheker in Bruck.
Haindl, Fr., kgl. Obermünzmeister
• Hacker, Ant., Schlossermeister.
Hake, Fr., kgl. Hauptmann.
• Haller, Ant., Schlossermeister.
• Haldreiter, Ulr., Historienmaler.
• Hammerschmid, Tuchmachermeister in Bamberg.
Hartmann, Kassier in der kgl. Steuer-Kataster-Kommission.
Hasenei, Peter, Bankgraveur.
• Haug, Gg., Hofglasermeister.
• Hauser, Fr. X., Steinmetzmeister.
Hauptsalzamt, kgl., Reichenhall.
• Hausinger, Al., Juwelier.
• Hayden, Theod., Graveur.
• Häckel, Drechslermeister.
• Härti, Wilh. Tapezierer in Neuburg.
Hefner, Jakob Heinrich De. v., Professor.
• Heilsberg, Silberarbeiter in Landau.
• Hein, Ad., jun. Schlossermeister in Bamberg.
• Heliriegel, Fr., Steinmetzmeister.
• Hellwig, Theod. Emailleur.
Hemmer, Joh., Privatier.
• Henkel, Schieferdecker in Speyer.
• Hergl, Jakob, Maurermeister in Dachau.
• Herwegen, Peter, Lithograph.
• Heß, Heinr., Direktor der kgl. vereinigten Sammlungen.
• Hildebrand, Gottlieb, Glasermeister.
• Himsel, kgl. Baurath.
• Hiltensperger, Gg., Historienmaler und Professor der k. Akademie.
• Hoffmann, Joh. Baumeister in Ludwigshafen.
Hofgericht, Benefiziat und Religionslehrer.
• Hofmann, Max, Kunstbronzearbeiter.
• Hoiste, Sattlermeister.
Hofstetten, Ant., kgl. quiescierter Oberappellrath.
Höch, Oekonomierath in Speyer.
• Höfler, Karl, Schlossermeister in Germersheim.
• Hölzlmayer, Jos. Gürtlermeister.
• Hörmann, Ferd., Büchsenmacher.

Digitized by Google

* Hörner, Broncegußfabrikant
Höflin, Ed. v., Kaufmann in Augsburg.
* Hubee, Joh. Bapt, Bürſtenmacher.
* Huber, Joh. Bapt., Spänglermeiſter in der Au.
* Hült, J., Knopf- und Faßwaarenfabrikant in Schrobenhauſen.
* Huth, Bauſchaffner in Speyer.
Jäger, kgl. Eiſenbahnbaudirektoe in Speyer.
* Jahn, Ant., Kürſchnermeiſtee.
* Janl, Cheiſtian, kgl. Hof-Kupferſchmiedmeiſter.
* Induſtrie- und Gewerbeverein in Ansbach.
* Induſtrie- und Cultusverein in Nürnberg.
* Innung der Maueer und Zimmerleute in Weilheim.
* Innung der Schreiner und Schäffler in Weilheim.
* Innung der Kupferſchmide und Silberarbeiter in Weilheim.
* Innung der Weber in Weilheim.
* Innung der Schmiede in Weilheim
* Joaß, Ludwig, Zeugſchmied in Landau.
* Junleet, Maler.
Kaiſer, Chriſtian, Buchhändlee.
* Kaiſee, Matth., Korbmacher und Strohwaarenfabrikant.
* Kaltenecker, Jak, Siebmachermeiſter.
Kaſeeee, And., Waarenverleger in Berchtesgaden.
Kaſpar, v. P., kgl. Oberappellrath.
* Kaulbach, Wlh. v., Direktor der kgl. Akademie der bildenden Künſte.
Kaufmann, — Durr — in Speyer.
* Käufel, Gottfried, Drechslermeiſter.
* Kelleetshofer, Kupferſchmiedmeiſter.
* Keen von Keeneieb, Hugo, kgl. funkt. Baukondukteue in Mindelheim.
* Keyhl, Gg., Juwelier.
* Kilian, A., Schreinermeiſter in Speyer.
* Kinnee, Ludwig, Schreinermeiſter in Paſſau.
* Kindswiſſee, Karl, Dekoeationsmaler.
* Kiechnee, Em., Maler.
* Kinshofee, Joſ., Architekt.
Kirchenveewaltung Mailing.
„ Gämersheim.
„ Erting.
„ Geeolfing mit Dingiau.
„ Mühlhauſen.
„ Pattenhofen.
„ Eitensheim.
„ Oberhaunſtadt.
„ Appertshofen.
„ Köſching.
„ Oberdolling.
„ Unterdolling.
„ Theißing.
„ Pettling.
„ Groß- und Kleinmehring.
„ Mening.
„ Vohburg.
„ Irſching.
„ Ems-gaden mit Weſtenhauſen.
„ Engelbrechtsmünſter.
„ Lenting, kgl. Ldgs. Ingolſtadt.
* Kittenbacher, Mich., kgl. Hofſchuhmacher.
Kleindienſt, Dr. Karl, peaktiſcher Arzt.
Klenze, Leo Ritter von, kgl. Geheimer-Rath.
* Klenze, v., kgl. Generalſtabs-Hauptmann.
* Klingenberg, Architekt.
* Klumpp, Karl, kgl. Bezirksingenieue.
* Knöferl, Karl, Galanterieſchreiner.
* Kobell, Ed. v., kgl. Oberingenieur.
Kobell, Franz v., kgl. Univerſitätsproſeſſoe.
* Kobingee, Maurermeiſter.
* Koch, Auguſt, Schloſſermeiſtee.
* Köhne, Maegaeetha, Schreinerswittwe.
* Kölbl, Peter, Schloſſermeiſter.
* Kolbe, Heinr., Zögling der kgl. Akademie der bildenden Künſte.
* Koenenmpf, Ciſeleur.
* Koz, Chriſtian, Taſchnermeiſter.
* Keaſt, kgl. Sektionsingenieur in Haßfurt.
Krazeiſen, kgl. Generalmajoe.
Keeisbaubureau in Speyer.
* Keeislandwirthſchafts- und Gewerbsſchule in Würzburg.
* Keeling, Aug., Maler.
* Kreitmann, Gg., Zinngießer.
Keeutzee, Ludw., kgl. I. Landgerichtsaſſeſſor in Schongau.
* Keieger, Al., Säcklermeiſter.
* Keonenbittee, Al., Silberaebeiter.
* Kronenbitter, Faver, Schreinermeiſter.
* Krug, Ed., Civilaechitekt.
* Kuhn, Lithograph.
* Kumpfee, Joh., Dekorationsmaler.
* Kuppelmaier, Max, Maurermeiſter.
Kübler, Poſtrevifoe in Stuttgart.
* Kübler, Schreinermeiſter.
* Küffnee, Beinſchnitzer.
* Küßwelter, Matth., Maurermeiſter.
Lang, Gg., ſel. Erben in Oberamergau.
* Lange, Ludw., Peofeſſoe der kgl. Akademie der bildenden Künſte
* Langenmantel, v., kgl. Baukondukteur in Kellheim.
Laſanle, v, kgl. Univerſitätspeofeſſor.
* Lechenbauer, Joſ., Glaſermeiſter.
* Lehnbach, Joſ., Maueermeiſter in Schrobenhauſen.
* Lehritter, Herm., kgl. Oberingenieur der kgl. Eiſenbahnbaukommiſſion.
* Leibl, Seb., Hafnermeiſter.
* Lelmbach, Karl, kgl. Baukondukteur.
* Lemeet, Mae, Wagner in Germersheim.
Lentner, Kaufmann.
* Leo, Ed., Architekt und Eleve der kgl. Akademie.
Leyen, von der, Fürſt, Durchlaucht.
Leyen, von der, Erbprinz, Dnechlaucht.
Lindemann, Dr. Heinr., kgl. Univerſitätspeofeſſor.
* Lorenz, Guſtav, Schriftgießereibeſitzer.
* Loibl, Seb., Maler in Ebersbeeg.
* Löſti, David, Lithograph.
* Lutz, Tapeziferer.
Lübee, Ludwig v., kgl. Generalmajoe und Kriegsminiſter, Eeellenz.
Maffei, Joſ. Ant., Ritter v., Fabrikbeſitzer.
Magiſtral der Stadt Lindau.
„ „ „ Erding.
„ „ „ Rain.
„ „ „ Aſchaffenburg.
„ „ „ Mühldorf.
„ des Marktes Dachau.
„ „ „ Köſching.
Mai, Aler., Bronzefabrikbeſitzer.
* Mais, Joſ., jun., Seilermeiſter.
* Malnz, Joſ. Aug., Säcklermeiſter.

Digitized by Google

• Mangold, Karl, Dekorationsmaler.
Marggraff, Professor der Akademie der bildenden Künste.
• Marold, Karl, Lampenfabrikant.
• Martinet, Architekt.
Martin, k. Landrichter und Stadtkommissär in Ingolstadt.
• Massa, David, Bäckermeister.
Maurer, Konrad v., k. Universitäts-Professor.
• Maurer, Jord, Maurermeister.
Mayer, Jos. Ritter v., Malzfabrikant.
Mayer, Karl Ritter v., Malzfabrikant.
Mayer, Jos., Institutsvorstand.
Mayer, Karl, Lehrer an der Kreis- und Gewerbschule in Nürnberg.
• Mayer, Joh., Kupferschmiedmeister.
Mayer-Schauenſee, Brandversicherungs-Inspektor in Donauwörth.
Mayer, Roman, Kaufmann.
Meggendorfer, gräfl. preising'scher Majoratsforstmeister in Hohenaschau.
• Merk, Gottfried, kgl. Hofjuwelier.
• Merk, Ed., Maler.
• Merki, Conditor.
• Metting, kgl. Hofschlosser.
Meß, Lew., k. Oberappellrath.
• Merz, Sigm., Optikus.
• Merz, Math., kgl. Hofoptikus.
• Michel, Kaspar, Lackierer.
• Miller, Ferd. v., Inspektor der k. Erzgießerei.
• Miller, Xaver, kgl. Baukondukteur.
• Minutti, Jos., kgl. Hofuhrmacher.
• Mittermaier Al., Hafnermeister.
• Mittermaier, Xav., Hafnermeister.
• Möllinger, Bauschaffner in Speyer.
Mooſer, v., k. Regierungssekretär und Referent des Gewerbevereines München.
• Mühe, Ant., k. Bauinspektor in Regensburg.
• Mühlauer, Zimmermeister in Miesbach.
• Müller, Mich., Geschmeidmacher in Pfaffenhofen.
• Mündler, Maschinenschlosser in Speyer.
• Nadler, v., kgl. Kreisbaurath in Regensburg.
Nagler, Dr. Kaspar, Antiquar.
• Neureuther, Eug., Inspektor der kgl. Porzellanmanufaktur.
• Neurether, Gottfried, kgl. Kommissions-Architekt.
• Renner, Matth., Instrumentenmacher in Mittenwald.
• Renstätter, Jerem., Bijouteriefabrikant.
• Normann, Architekt.
Oberndorf, Alfeid, Graf v.
• Oberweiler, A., kgl. Galeriediener in Schleißheim.
Oldenbourg, Rud., Buchhändler.
Orff, Rosa, kgl. Geheimraths-Tochter.
• Ortner, Ant., Dekorationsmaler.
• Ofenkopp, Schreiner in Ludwigshafen.
• Osterried, Fr., Maler.
Ostermayer, kgl Pfarrer in Jetzendorf, k. Landgerichts Dachau.
Ostermayer, Privatier.
• Oswald, Jos, Schlossermeister in Neuburg a/D.
Ott, Max, Weinhändler.
Ow, Freiherr v., Landrichter in Berchtesgaden.
Paſſavicini, Cäſar Graf v., Proprietär.
Pappenheim, E. Graf v., kgl. Rittmeister.
• Parkus, Buchdrucker.
• Patſch, Uhrmacher.
• Panli, v., kgl. Oberbaurath und Vorstand der Eisenbahnbaukommission.
• Paun, Johann, Papierfabrikant in Dachau.
• Paur, Glasermeisterswittwe.
Peſtalozzi, Bankier in Zürich.
• Pfeiffer, Max, Tapezierer.
Pfordten, von der, kgl. Staatsminister, Excellenz.
Philoſoff, Generallieutenant und Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland.
Porci, Graf v., kgl. Kämmerer und Hofmusikintendant
• Polytechniſcher Verein in Würzburg.
Polytechniſcher Verein für Bayern.
• Polſter, Eisenbahnbauparlier in Kempten.
Ponſobi, Therese, Rentiersgattin.
• Porth, J. G., Mechanikus in Speyer.
Pöllnitz, Frhr. v.
• Pöſſenbacher, Jos., kgl. Hofschreiner.
• Pöſſenbacher, Walburga, Druckereibesitzers-Witwe.
• Pragrr, Rud., Porzellanmaler.
Prankh, Baron, kgl. Hauptmann.
• Prändl, Georg, Modelleur und Werkzeugfabrikant.
• Preckle, Ferd., Bildhauer.
• Quellhorſt, Ed, Juwelier.
• Raiſa, Al., Schuhmacher.
• Ramſauer, K., Schlossermeister.
• Rappold, Ludwig, Silberarbeiter.
• Raſp, Peter, Hafnermeister.
• Ranſch, M., Schreinermeister in Germersheim.
• Ränkl, Maurermeister in Pfaffenhofen.
Regieverwaltung der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg in Augsburg.
Reider, Georg v., Gutsbesitzer in Altramszell, kgl. Landgerichts Cham.
• Reiſenſturl, Michael, Zimmer- und Schreinermeister.
• Reindl, Max, Schreinermeister.
• Reng, Webermeister.
Reinhard, Lorenz, Landarzt in Erharding bei Mühldorf.
Reiſach, Karl, Graf v., Erzbischof, Excellenz.
• Renter, Karl, Civilbauinspektor.
• Riedel, Peter, Schreinermeister.
• Riedl, v., kgl. Hofbaukondukteur.
• Riedl, Jos. v., kgl. Bezirksingenieur.
• Riedmüller, Joh. Ev., Bildhauer.
• Ritter, B., Schreinermeister in Hagenbach.
• Ritzler, Architekt.
• Rock, Jos., Schreinermeister.
• Rombach, Schreinermeister.
• Rotthot, G., Schreinermeister in Trostberg.
• Roltmüller, Jos., Drechslermeister.
• Röck, Jos., Schreinermeister.
• Rößler, Conditor.
• Ruland, kgl. Oberingenieur.
• Rüber, Ed., kgl. Kommissionsarchitekt.
• Sauter, Fr., kgl. Hofdroneraebeiter und Gürtlermeister.
Schaidler, Kaufmann in Lindau.
Schanzenbach, Doktor, prakt. Arzt.
Schäffer, Bauf. Techniker.
• Schäftlmayer, Zimmermeister in Hohenwarth.
Schätzler, Freiherr v., kgl. Kämmerer.
Schenk, Fr., v., Generaladministrator der kgl. General-Bergwerks- und Salinen-Administration.
Schenk, Karl, kgl. Landgerichtsassessor in Starnberg.
• Schenk, Fr., Architekt.

Schierlinger, Fr., Direktor der kgl. obersten Baubehörde.
° Schlerdaum, Schlossermeister in Speyer.
Schießl, kgl. Landrichter in Pfaffenhofen.
Schilcher, Jos., Gutsbesitzer in Dietramszell.
Schlachter, Eisenbahnbauparlier.
Schleich, Max, Journalist.
Schlink, kgl. Inspektor bei der Eisenbahn in Speyer.
• Schlotthauer, Professor der kgl. Akademie der bildenden Künste.
° Schmid, Joh., Tischlermeister.
° Schmid, Jos., Hafnermeister.
° Schmitt, Fr., Gürtler in Landau.
Schmitt, Barth., Pfarrer zu Westerholzhausen kgl. Landgerichts Dachau.
° Schmitt, Drechslermeister.
Schmitt, Lehrer der Gewerbschule der Stadt Hof.
Schneider, Fr., Besitzer eines xylographischen Instituts.
° Schneider, Peter, Maurer in Hagenbach.
° Schnitzberger, Glas- und Steinschleifer.
Schönborn-Wiesentheid, Graf v., Erlaucht, Standesherr und erblicher Reichsrath.
° Schormayer, F., Sattlermeister.
Schönauer, Bauführer bei der Eisenbahn in Kempten.
Schöppener, D. A., kgl Professor.
° Schöeg, F., Schlossermeister.
° Schörg, E., Schlossermeister.
• Schraudolph, Joh., Professor der kgl. Akademie der bildenden Künste.
° Schreidmayer, Buchbinder.
• Scheelner, J. G., Lithograph.
Schreiner, Fr., Fabrikbesitzer.
° Schratt, Thad., Vorstand der Schmiedezunft in Oberstorf.
Schreyer, Karl, Apotheker und Magistratsrath.
Schuller, Karl, kgl. Porzellanniederlagsbeamter.
Schurich, Karl, Redakteur der „Neuesten Nachrichten."
• Schüller, Zeichnungslehrer und Architekt in Neustadt in der Pfalz.
Schüller, Ludw., kgl. Telegraphist in Lindau.
• Schwanthaler, F., Bildhauer und Professor.
• Schwarzmann, Jos. Ant., Dekorationsmaler.
• Schwarzmann, F. X., Weißgerber.
° Schweeer, Jos., Tapezierer.
° Seedacher, Jakob, Färbermeister in Aidling.
° Sedlmayer, Andr., Geschmeidmacher.
° Sedlmayer, Jos., Bräuer.
° Sedlmayer, Gabr., Bräuer.
° Seidl, Anton, Bäcker.
° Setterl, Andr., Kupferschmiedmeister.
• Seitz, Maler.
° Selz, Joh., Schreiner.
° Sickinger, Bildhauer.
Sigl-Vespermann, K., kgl. Hofsängerin.
Simmerl, Jos, kgl. Advokat.
• Simon, Bildhauer.
Sommer, kgl. Artillerie-Oberlieutenant.
Speidl, Baron v, kgl. Hauptmann.
Speety, Graf v, Gutsbesitzer in Unterweilbach, kgl. Landgerichts Dachau.
• Stadelhofer, Konkeurmaler.
• Stahl, Joh Gg., Schreiner in Landau.
• Städele, Bapt, Gürtlermeister.
° Stelgerwald, Fr., Glaswaaren-Fabrikant.
° Steiger, Mich., Bierbrauer in Inderdorf, kgl. Landgerichts Dachau.
Steiger, Joh v. Arnstein, k. k. Ministerialsekretär in Wien.
° Steinlnger, Hafnermeister.
° Steinmetz, Tapezierer.
Steinsdorf, Kasp. v., Bürgermeister.
° Stettner, Gürtlermeister in Traunstein.
Stiftung der Zeichnungsschule in Oberammergau.
Stockmayer, Lor. v., Proprietär.
° Stöbe, Karl, Damenschuhmacher.
Stölzl, Joh., kgl. Oberberg- und Salinenrath.
° Stranzinger, Mich., Dekorationsmaler.
• Straus, Sektionsingenieur in Kempten.
Stumpf, kgl Stadtpfarrer.
• Tanneca, kgl. Bauconducteur in Landshut.
Tascher de la Pagerie, Graf v, kgl. Kämmerer, nun in Paris.
Tattenbach, Heinrich Graf v, kgl Hauptmann.
Tattenbach, Karl Graf v., Partikulier
• Thäter, Jul., Professor der kgl. Akademie der bildenden Künste
Tautphäus, Ludw Frhr. v, kgl. Postofficial.
Thon-Dittmer, Gottlieb Frhr. v, kgl. Staatsrath.
Thun, Graf v., Ministerial-Referent in Wien
Thurn und Taris, Fürst Jos v., kgl. Generalmajor à la suite.
Verein zum Schutze vaterländischer Arbeit in Frankfurt.
° „ der Bauhandwerker in Tegernsee.
° „ der Maurer in Erding
° „ der Maler und Sattler in Erding.
° „ der Tischler und Hafner in Erding.
° „ der Zimmerleute in Erding,
° „ der Müller in Erding.
° „ der Hammerschmiede in Erding.
° „ zur Hebung der Gewerbe in Freising.
Berger, Baron v.
Viereck, Graf v., kgl. Generalmajor der Landwehr.
Vinzenti, Wilh. v., kgl. Advokat.
° Viottl, J. A., Stukkator.
° Viatti, Ant., Stukkatormeister.
• Voit, Aug., kgl. Oberbaurath.
• Vareysch, Karl, Architekt in Altenburg,
• Wagingee, kgl. Bauconducteur.
° Wagner, Ant., Dekorationsmaler.
° Wahlo, Möbelfabrikant in der Au.
° Wassermann, C., Kerzen- und Seifen-Fabrikant.
° Weber, Mich, Buchbinder in Frontenhausen, kgl. Landgerichts Vilsbiburg.
° Weger, Tapezierer.
° Weichselstorfer, Knopf- und Kreppinarbeiter.
° Weigenleithner, Glasermeister.
° Welland, Ant., Zimmermeister in Hagenbach.
° Weinzierl, Lor, Bräuer und Oekonom in Großmehring, kgl. Landgerichts Ingolstadt.
° Welshaupt, Karl, kgl Hofsilberarbeiter
° Weiß, K., Schlossermeister in Germersheim
Welden, Frhr v, k. Regierungs-Präsident in Augsburg.
Wendland, Heinrich, Rentier.
° Wengert, Jak., Glasermeister.
° Wenig, Fr., Zimmermeister.
Wenzl, Jak Bapt. v., pens. Arzt.
° Werthheimer, kgl. Hofoptikus.
• Widnmann, Max, Bildhauer und Professor der kgl. Akademie der bildenden Künste.

Verzeichniß

sämmtlicher

Mitglieder des Vereins zur Ausbildung der Gewerke

für das Jahr 1853.

Anmerkung:
Die Mitglieder, deren Wohnort nicht angegeben ist, wohnen in München.

Protektor des Vereins:
Seine Majestät König Maximilian II. von Bayern ꝛc.

Mitglieder:

Ihre Majestät Königin Marie von Bayern.
Seine Majestät König Ludwig von Bayern.
Ihre Majestät Königin Therese von Bayern.
Seine Königl. Hoheit Kurt Theodor, Prinz von Bayern.
Seine Königl. Hoheit Luitpold, Prinz von Bayern.
Ihre Kaiserl. Hoheit Luitpold, Prinzessin von Bayern, geb. Erzherzogin von Oesterreich und Prinzessin von Toskana.
Seine Königl. Hoheit Maximilian, Herzog in Bayern.
Seine Kaiserl. Hoheit Nikolaus, Großfürst von Rußland.
Seine Kaiserl. Hoheit Michael, Großfürst von Rußland.
Seine Königl. Hoheit Karl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar.
Seine Erlaucht Graf Wilhelm von Württemberg.
Ihre hochfürstliche Durchlaucht Theodolinde, Gräfin von Württemberg, geb. Prinzessin von Leuchtenberg.

1 Adam, Julius, Maler.
Adelhoch, bgl. Schreinermeister in Ingolstadt.
Adler, Zeichner bei der Eisenbahn.
Aichner, Urban, Zimmermeister in Weyhern, k. Bdgs. Bruck.
Ainmüller, Max, Inspektor der k. Glasmalerey.
Alkens, k. Hofsticker.
Anderl, Joh., Handelsmann in Schongau, s. d. polyt. Verein.
Angerpointner, k. Pfarrer in Amperpoching, k. Bdgs Dachau.
Anwander, Jos., Zimmermeister in Moorenweis, k. Bdgs. Bruck.
10 Architekten-Versammlung in Köln.
Arretin, Freiherr von, k. b. Reichsrath zu Schloß Heidenburg (Niederbayern).
Arku, Max, Graf von Kaltenhausen.
Arndts, Ludw., k. Universitäts-Professor.
Arntzenberger, Maler in Haag.
Aschengreen, Ebr., Kupferschmidmeister.
Asimont, Gottfr., funkt. Civilbau-Ingenieur.
Attenkofer, Georg, Buchbinder.
Aetzrott, Baumeister in Köln.
Auerbach, Jos., Hafnermeister in Ingolstadt.
20 Aufleger, Jos. Alb., Steinmetzmeister.
Aufseß, Baron von Dr., Vorstand des german. Museums in Nürnberg.
Aurachrr, Rud., Kaufmann.
Bader, Spänglermeister und Magistratsrath in Erding.
Baman, August, Dekorationsmaler.
Bandel, Jos., Bauführer in Memmingen.
Bauer, Ig., Glockengießer.
Bauernfeind, Max, Professor der polyt. Schule.
Baumgärtl, Max, k. Baukonducteur.
Bauhütte zu Nürnberg.
30 Baumüttner, k. Pfarrer in Weiche, k. Bdgs Dachau.
Barth, Jos., Mühlbesitzer in Unterbruck, k. Bdgs. Freysing
Bayer, Anton, Bräuer in Dachau.
Bayer, k. Hofsänger.
Baumgartner, Gräfin, zu Schloß Ehring in Niederbayern.
Baumann, Gürtlermeister in Ingolstadt.
Berchem, Kajetan Graf von, } Heimhausen in
Berchem, Hans Ernst Graf von, } München.
Berk, Thom., Zimmermeister in Kempten.
Berr, Fr. Xav., k. Hofbuchbinder.
40 Behrends, Architekt bei der Eisenbahnsektion Hain bei Aschaffenburg.
Bembé, A., Mundelfabrikant in Mainz.
Berchtold, Karl, Lehrer in Ingolstadt.
Berchtold, Karl, Maler in Schredenhausen.
Bergen, k. Hüttenamt.
Berg- und Hüttenamt Sonthofen.
Berg- und Hüttenamt Obereichstätt.
Berger, Karl, Architekt und Professor in Preßburg in Ungarn.
Berger, Math., Civilarchitekt.

Berteie, Karl, k. Oberberg- und Salinenrath.
Berüff, Karl, Herzogl. Leuchtenberg. Administrat.-Rath.
Beyſchlag, Ed., Brandverſicherungs-Inſpektor in Eichſtätt.
Beyſchlag, Fr., Civilbaukonduktene.
Beyſchlag, k. Oberbaurath.
Birnböck, Thom., Graveur.
Bieklein, Ant., Vergolder.
Biſchoff, L., Ingenieurpraktikant in Lohr.
Block, Chr., Gürtlermeiſter.
Blämel, Kupferſchmidmeiſter in Dachau.
Bluntſchli, k. Univerſitäts-Profeſſor.
Bodenwöhr, k. Hüttenamt.
Bolgiano, k. Regiments-Auditor.
Bögler, Karl, Magiſtratsrath.
Böhm, Theod., k. Hofmuſikus.
Boos, H., Tiſchler und Maler in Baisweil bei Kaufbeuern.
Bornhauſer, Kaopfmacherswittwe.
Boſch, von, k Generallieutenant.
Brattiee, Ed., Baudirektor.
Braun, Kaſpar, Maler und Xylograph.
Briß, Jak., Baumeiſter in Mainz.
Beod, Mich., Graveur.
Brombeeger, Karl, Kaufmann.
Benckmann, Silberwaarenfabrikant in Heilbronn.
Bruder, Max, Schloſſermeiſter.
Brugger, Chr. Schreinermeiſter.
Brugger, Mae, Schreinermeiſter in Neuburg a/D.
Bſcherrer, Heinrich, Glaſermeiſter.
Bſtieker, Bortenmacher.
Buchner, Chemiker und Fabrikbeſitzer.
Büdel, Drechslermeiſter.
Bürkei, Joh. Nep., Maurermeiſter.
Bürkel, Joſ., Maurermeiſter.
Bürklein, Fr., k. Baurath.
Bürklein, Ed., k. Civil- und Bau-Ingenieur in Ansbach.
Buttlee, Karl Graf von, k. Oberſt.
Buttler, Theod. Graf von, Gutsbeſitzer in Heimhauſen, k. Ldgs. Dachau.
Camelli, Thomas, Tapezierer.
Camelli, Fried., Tapezierer.
Cappeller, k. Bankonduktene in Reichenhall.
Daniel, G., Architekt in Schwann in Mecklenburg.
Darenbeeger, Joſ., Kupferſchmidmeiſter.
Deffner, H., Maler in Eßlingen.
Degmaier, k. Bauinſpektor in Hof.
Deiglmaier, Karl, Maurermeiſter.
Del Moro, Papierfabrikant.
Denis, k. Eiſenbahnbau-Direktoe in Ludwigshafen.
Denzel, Philipp, Paraplui-Fabrikant.
Denzinger, k. Baukonduktene.
Deeblin, Ernſt von, Tapetenfabrikaat in Mannheim.
Deuriager, M. J., Guts- und Bräuereibeſitzer in Dillingen.
Dkerigl, Dominik., Schreinermeiſter in Germersheim.
Dinglee, Joh., Maſchinenfabrikant in Zweibrücken.
Dietrich, Leihhausbeſitzer la Ingolſtadt.
Dieß, L., Deſſinateur in Augsburg.
Direktorium des Gewerbevereins in Nürnberg.
Direktorium des Kärthner Induſtrie- und Gewerbevereines la Klagenfurt.
Diß, Kaufmann.
Dittmaier, Meſſerſchmid in Heilbronn in Württemberg.
Doblingee, k. Salinenintpektor in Roſenheim.
Doll, Karl, Kaufmana.
Dopſee, Max, Glaſermeiſter.
Dopſer, Joſeph, Glaſermeiſter.
Doene, K., Dekorations- und Rouleaurmaler.
Drähne, Andr., Schloſſermeiſter.
Drähne, Wilhelm, Schloſſermeiſter.
Drechsler, Tapezierer
Dreer, k. Pfarrer in Lindau
Dreier, Aug., Kaufmann.
Dreſeli, Lithograph
Duffi, Alee., Gaſthofsbeſitzer in Karlsbad.
Durſchl, Gutsverwalter in Odelhauſen, k. Ldgs. Dachau.
Dyk, Karl, k. Rggsrath und Vorſtand des Telegraphenamtes.
Duk, Herm., Maler.
Ebenböck, Math., Lebzelter und Wachslichter-Fabrikant.
Ebner, Xaver, Vergolder in der Au.
Eck, Johann, Buchbinder und Portefeuillearbeiter.
Eckſtein, Philipp, Schreinermeiſter.
Edel, Ant, Drechslermeiſter.
Eggert, Karl, Tiſchlermeiſter in Landshut.
Elchheim, Fr. X., Kommiſſions-Architekt.
Eiſenhart, Joh. Georg, k. Oberappellrath
Eiſenach, Architekt in Weimar.
Ellersdorfer, Jul., k. Baukonduktene
Engelbeeit, k Artillerie-Lieutenant und Profeſſor im k. Cadetten-Corps.
Eſcherich, Theodor, k. Hofeniſabeikant
Eulenſtein, Architekt in Burgau.
Eymannsbergee, Kaufmann
Fauſtner, Leonh., Maler.
Feichtinger, Joſ., Silberarbeiter in Erding
Feigele, Clement, k. Ingenieur in Nürnberg.
Feilitſch, Aug. Frhr. v., k. Artillerie-Hauptmann.
Fenſter, Ludw v., Gutsbeſitzer auf Ikrfahrn, k. Ldgs. Roſenheim.
Fliſee, Jak., Zeichnungslehrer.
Finſterlin, Lud, Buchhändler.
Fiſchee, Karl, Uhrmacher.
Fiſcher, Fr., Tapezierer.
Fiſchee, Joh., Tiſchlermeiſter in Kempten.
Fleſchüß, Maurermeiſter in Kempten
Floßmann, Ath., Architekt.
Folß, Philipp, Profeſſoe der k. Akademie der bild. Küuſte.
Folß, Ludw., Bildhauer und Architekt.
Foetner, Rud., Bildhauer.
Fortner, Fav., Schreinermeiſter.
Förſter, Dr. Ernſt, Maler und Schriftſteller.
Förſter, Ludw, k. k. Architekt und Profeſſor in Wien.
Feank, Balth., Hofſchreiner.
Frank, Wilh., k. Bauaſpektor in Bayreuth
Feaakenſtein, Gg. Freyherr von, Reichsrath.
Franz, Buchhändler.
Frauenhofen, Freyherr von, k. Kämmerer
Frey, Fabrikbeſitzer und Kaufmann.
Feeyberg, Wilh. Freyherr von, k. Vice-Oberſtallmeiſter
Fries, Weinhändler.
Fruth, Maler.
Fugger v. Glöth, Leopold Graf, in Augsburg.
Gail, Wilh, Maler.
Gamppenrieder, Aug., Schneidermeiſter.
Gander, Jak., Privatier.
Ganſer, Anton, Bildhauer.
Gareis, Civilingenieur in Baireuth
Gebhaedt, Ferd. von, Privatier.
Gehzeck, Joſ., Buchbinder
Geigenbergee, S., Steinmetz u. Bildhauer in Waſſerburg.

Geisbeegee, Mich., Maurermeister in Wasserburg.
Geißeiter, Sägmüller und Oelfabrikant in Pfaffenhofen a/J.
Gemeinee, Dr, Privatdocent.
Genz, Karl, Schreinermeister
Genz, Joh., Papeteriefabrikant in Zürich.
Geoegens, Dr. Institutsvorstand in Wien.
Gerdeißen, Kaufmann.
180 Geßlee, Em., Architekt in Berlin.
Geßnee, Glockengießer.
Gienanth, Karl Freyherr von, zu Eisen-Hüttenwerk Hochstein bei Winnweiler in der bayer. Rhein-Pfalz.
Gigl, Aug., Ingenieurpraktikant in Prien.
Glink, Leonhard, Schreinermeister.
Gotigeteen, Rud., k. Professor.
Göttig, O. H., Architekt in Hamburg.
Göpi, herzogl. leuchtenberg. Rechnungs-Commissär.
Geablee, Theod., Vergolder in Haidhausen.
Graf, Joh., Maler in Grafing, k. Ldgs. Ebersberg.
190 Graf, Stadtbaurath in Schweinfurt.
Graveneeuth, Graf von, Reichsrath.
Grebenau, Heinrich, Ingenieur in Lohr.
Geeve, Rud., Blasinstrumentenmacher.
Geödmayee, Seidenwaarenfabrikant in der Au.
Geödmee, Bildhauer.
Groß, Johann, Kunst- und Musikalienhändler in Innsbruck.
Guadagnie, Marquis, Junker im 3. reit. Artillerie-Regiment.
Guggenbeeger, Historienmaler.
Guggenbeegee, Adolph, Bildhauer.
200 Gumppenbeeg, Friedr. Freyherr von, Oberbergrath und Schatzmeister.
Gumppenbeeg, Max Baron, k. Hauptmann.
Günther v., k. Bauinspector in Landshut.
Gupen, Fr., Kunsthändler.
Gwerbeveeeine. Ansbach, Stadt.
" Aschaffenburg, Stadt.
" Au, der Maler und Vergolder
" Au, der Schlosser und Schmiede.
" Au, der Kistler und Glaser.
" Au, der Gürtler, Gold- u. Silberarbeiter.
210 " Au, der Zimmerleute.
" Bamberg, Stadt.
" Bamberg, k. Landgerichts II für die Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schmiede, Schloßer und Glaser
" Frankenthal, Stadt.
" Friedberg, der Spängler, Kupferschmiede und Silberarbeiter.
" Fürth, Stadt.
" Haag, der Zimmerleute und Maurer.
" Hof, Stadt.
" Horb, in Württemberg.
" Ingolstadt, Gewerbe- u. Industrie-Verein.
220 " Kaufbeuren, Stadt.
" Kempten, Stadt.
" Kraiburg, k. Ldgs. Mühldorf, der Maurer.
" Kraiburg, k. Ldgs Mühldorf, der Zimmerer.
" Landau in der Pfalz.
" Landsberg.
" Landshut.
" Laufen.
" Miesbach, der Maurer.
" Miesbach, der Zimmerleute.
230 " Moosburg, der Maurer u. Zimmerleute.
" Moosburg, Schloßer, Glaser u. Schreiner.

Gewerbeveeeine. Moosburg, der sog. Hammerlzunft.
" Mühldorf, der Maurer.
" Münchberg, der Zimmerleute und Schieferdecker.
" Münchberg, der Maurer.
" München, der Müllermeister.
" München und der Vorstadt Au.
" Neuhausen, der Bäcker.
" Nördlingen.
240 " Nymphenburg, der Schäffler.
" Nymphenburg, der Schneider.
" Obermoschel, Landkommiss. Kirchheim.
" Passau.
" Planegg, der Krämer und Prichler.
" Prien, der Maurer u. Zimmerleute
" Prien, der Tischler.
" Peien, der Sattler.
" Prien, der Schmiede und Wagner.
" Prien, der Schmiede in Aschau.
250 " Rain, der Schreiner und Maurer.
" Rain, der Sattler und Wagner.
" Regensburg.
" Reichenhall, der Zimmerleute.
" Reichenhall, der Schreiner.
" Reichenhall, der Maurer.
" Rosenheim, der Maurer.
" Rosenheim, der Hafner.
" Rosenheim, der Schlosser.
" Rosenheim, der Zimmerleute.
260 " Rosenheim, der Schreiner.
" Salzburg.
" Schwabach.
" Schwabach (Landgchtsbez.), der Zimmerleute und Maurer.
" Schwaben, k. Ldg. Ebersberg, der Schmiede, Wagner und Kupferschmiede.
" Schwabing, der Metzger und Köche.
" Schwabing, der Schuhmacher.
" Schwabing, der Weber.
" Schwabing, der Kistler, Glaser, Schlosser Zinngießer.
" Schweinfurt.
270 " Seubling, der Sattler.
" Speyer.
" Starnberg, sämmtlicher Gewerbe.
" Tölz, der Schmiede u. vereinigten Zünfte.
" Tölz, der Maurer und Steinmetzen.
" Tölz, der Tischler und Schlosser.
" Traunstein, der Silberarbeiter, Zinngießer, Spängler, Güetler, Uhemacher und Nadler.
" Traunstein, Schreiner und Schlosser.
" Trostberg, der Schmiede und Wagner.
" Trostberg, der Schreiner, Schlosser und Glaser.
280 " Trostberg, der Maurer.
" Wiesbaden.
" Weißenhorn, verschied. gemischt. Gewerbe.
" Weißenhorn, der Schreiner.
" Wolfratshausen
Haag, Civilingenieur in Augsburg.
Hafe, Fr., k. Hauptmann.
Hadee, Ant., Schlossermeister.
Hädel, Drechslermeister.

Amtsbezirk.

Habenſchadn, Seb., Maler.
Hahn, Anton, Schloſſermeiſter.
Hahn, Karl, Schreinermeiſter.
Haindl, Fr., k. Obermünzmeiſter.
Haibig, Ant., Uhrmacher.
Halbreiter, Uler., Hiſtorienmaler.
Haller, Anton, Schloſſermeiſter.
Hammerſchmied, Tünchermeiſter in Bamberg.
Hunslmayrr, Maurermeiſter in Ingolſtadt.
Harlandrr, Fried., Silberarbeiter.
Haroid, Bar. von, k. Landrichter in Troſtberg.
Härti, Wilh., Tapezierer in Neuburg a/D.
Hartmann, Kaſſier in der k. Steuer-Kataſter-Commiſſion.
Hartmann, Fournierſchneidſäginhaber.
Haſenei, Pet., Bankgraveur.
Haslaurr, Spänglermeiſter.
Haubenſack, Fried., Maler in Ingolſtadt.
Haug, Gg., Hofglaſermeiſter.
Hauptfrauenvrrein für Seidenbau in Bayern.
Hauptſalzamt k. in Reichenhall.
Hauſer, Fr. Xav., Steinmetzmeiſter.
Hauſinger, Al., Juwelier.
Hautmann, Joh., Bildhauer.
Haydru, Theodor, Graveur.
Heſner, Jak. Heinr. von Dr., Profeſſor.
Hrigrl, Wilhelm, Buchbindermeiſter.
Heigl, Joſ., Bortenmacher.
Hrimböck, Drechslermeiſter.
Heiu, Ad. jun., Schloſſermeiſter in Bamberg.
Hrllwig, Theod., Emailleur.
Hemmer, Max, rechtsk. Magiſtratsrath.
Hrmmrr, Joh. Bapt., Privatier.
Hergi, Jak., Maurermeiſter in Dachau.
Hrrgl, Ant., Spänglermeiſter.
Herwegen, Pet., Lithograph.
Heß, Heinr., Direktor der k. vereinigten Sammlungen.
Hildebeand, Gottlieb, Glaſermeiſter.
Hiltrnſprrger, Gg., Hiſtor. Maler u. Prof. der k. Akademie.
Himbſei, k. Baurath.
Hirſchvogl, Glaſermeiſter.
Hiti, Joſ., Knopf- und Fahnwaarenfabrikant in Schrobenhauſen.
Höch, Oekonomierath in Ludwigshafen.
Hof, G., Conditor.
Hoffmann, Joh. sen., Baumeiſter in Ludwigshafen.
Hofſtrttrn, Ant., k. quiesc. Oberappellrath.
Holſte, Säcklermeiſter.
Hölirirgei, Fr., Steinmetzmeiſter.
Hölzlmayer, Joſ., Gürtlermeiſter.
Hörmann, Ferd., Büchſenmacher.
Hörner, Broncegußfabrikant.
Höſtlin, Ed. von, Kaufmann in Augsburg.
Hövemaier, k. Hof-Dekorationsmaler.
Hubrr, Joh. Bapt., Spänglermeiſter in der Au.
Huber, Joh. Bapt., Bürſtenmachermeiſter.
Huth, Bauſchaffner in Kaiſerslautern.
Jackrmayer, Mich., Ornatverfertiger.
Jäger, Wilhelm, Clavierfabrikant.
Jäger, k. Eiſenbahnbetriebs-Direktor in Ludwigshafen.
Jahn, Ant., Kirſchnermeiſter.
Jank, Chriſt., k. Hofkupferſchmiedmeiſter.
Jaqurt, Georg, Buchhändler in Augsburg.
Induſtrie- und Gewerbeverein in Ansbach.
Induſtrie- und Cultusverein in Nürnberg.
Innung der Maurer und Zimmerleute in Weilheim.
Innung der Schreiner und Schäffler in Weilheim.
Innung der Kupferſchmiede und Silberarbeiter in Weilheim.
Innung der Weber in Weilheim.
Innung der Schmiede in Weilheim.
Jonner, Gräfin von, Vorſteherin des Maximilianſtiftes.
Jörrß, Lieutenant im k. Inf.-Leib-Regiment.
Kaiſrr, Kordwaarenfabrikant.
Kaiſer, Chr., Buchhändler.
Kaltenecker, Jak., k. Hofſiebmachermeiſter.
Kampers, Gg., Juwelier.
Kapplrr, Joh., Tapezierer.
Kaſercr, Andr., Waarenverleger in Berchtesgaden.
Kaſpar, P. v., k. Oberappellrath.
Kaufmann-Durr, Kaufmann in Ludwigshafen.
Käufel, Friedr., Drechslermeiſter.
Kaulbach, Wilh. v., Direktor der Akademie der bild. Künſte.
Kellertshofer, Kupferſchmiedmeiſter.
Krru, Wilh., Schloſſermeiſter in Augsburg.
Krru v. Krruried, Hugo, k. k. Baukondukteur in Mindelheim.
Kryhl, Gg., Juwelier.
Kindswiſſer, Karl, Dekorationsmaler.
Kiuner, Ludw., Schreinermeiſter in Paſſau.
Kinshofer, Karl, Architekt.
Kirchner, Em., Maler.
Kirchnrverwaltung Appertshofen, Engelbrechtsmünſter. Sämmtliche k. Landgerichts Ingolſtadt.
" Gitensheim,
" Ernsgaden mit Weſtenhauſen,
" Etting,
" Gaimersheim,
" Gerolfing mit Dinglau,
" Groß- und Kleinmehring.
" Irſching,
" Keſching,
" Lenting,
" Mailing,
" Mening,
" Mühlhauſen,
" Oberdolling,
" Oberhauuſtadt,
" Pettenhofen mit Irgetsheim,
" Pentling,
" Theiſing,
" Unterdolling,
" Vohburg,
Kittrnbacher, Mich., k. Hofſchuhmacher.
Kleindienſt, Dr. Karl, praktiſcher Arzt.
Klenze, Leo Ritter v., k. geheimer Rath.
Klingenberg, Architekt.
Klumpp, Karl, k. Bezirks-Bauinſpektor.
Kuöſert, Joſ., Galanterieſchreiner.
Kunpfer, k. Hofzimmermaler.
Koch, Aug., Schloſſermeiſter.
Kobell, Ed. v., k. Oberingenieur.
Kobell, Fr. v., k. Univerſitäts-Profeſſor.
Kobingrr, Maurermeiſter.
Köhne, Marg., Schreinermeiſters-Witwe.
Kohl, Spänglermeiſter in Dillingen.
Köibl, Pet., Schloſſermeiſter.
Koenrumpf, Ciſeleur.

Korte, Karl, Inspektor der Ludwigs-Eisenbahn in Nürnberg.
Koy, Jos., Taschnermeister.
Kraft, k. Sektions-Ingenieur in Hasfurt.
Krammer-Klett, Fabrikbesitzer in Nürnberg.
Krazeisen, k. Generalmajor in Speyer.
KreisbauBureau in Speyer.
Kreislandwirthschafts- und Gewerbschule in Würzburg.
420 Kreislandwirthschafts- und Gewerbschule in Bayreuth.
Kreitmann, Gg., Zinngießer.
Kreling, Aug., Direktor in Nürnberg.
Kretschmann, k. b. Generalmajor.
Krenzer, Ludw. v., k. k. Landgerichts-Assessor in Schongau.
Krieger, Al., Sädlermeister.
Kron, J., k. Hofparfümerie-Fabrikant.
Kronberger, Franziska, Hafnermeisters-Witwe.
Kronnrubitter, Al., Silberarbeiter.
Kronnenbitter, Fav., Schreinermeister.
430 Krug, Ed., Civilarchitekt.
Kübler, Postrevisor in Stuttgart.
Kübler, Schreinermeister.
Kuhn, Lithograph.
Küffner, Bauschniker.
Kunst- und Gewerbeverein in Koburg.
Kuppelmayer, Max, Maurermeister.
Landwirthschafts- und Gewerbeschule in Landshut.
Lang, Gg., sel. Erben in Oberammergau.
Lang, K. A., Privatier in Kelheim.
440 Lange, Ludw., Professor der Akademie der bild. Künste.
Langenmantel, v., k. Bankonduktenr in Kelheim.
Lasaulx, v., k. Universitäts-Professor.
Lauer, Schreinermeister in Kirchheimbolanden.
Lechrubauer, Joseph, Glasermeister.
Lechner, Ledzelter in Bilsbiburg.
Lehnbuch, Jos., Maurermeister in Schrobenhausen.
Lehnhart, Fr., Bildhauer und Stukkator in Köln.
Lehritter, Herm., k. Regierungsrath.
Lehritter, F. M., Agent.
450 Leibl, Seb., Hafnermeister.
Leimbach, Karl, k. Bauinspektor.
Lembke, Chr., Architekt.
Lentner, Kaufmann.
Leo, Ed., Architekt in Altenburg in Sachsen.
Lerchenfeld-Brennberg, Gräfin v., Witwe.
Lerchenfeld, Theod. Graf v., quiesc. k. Appellations-Gerichts-Präsident.
Lerchenfeld, Max Graf v., k. Generalmajor.
Leven, von der, Fürst, Durchlaucht.
Leven, von der, Fürst, Erbprinz, Durchlaucht.
460 Lippe, Karl Graf v.
Lochner, Andr., Maler.
Lorenz, Gustav, Schriftgießereibesitzer.
Losti, David, Lithograph.
Lüder, Ludw. v., k. Generallieutenant und Kriegsminister, Excellenz.
Ludwig, Pl., Geschmeidmacher.
Luh, Tapezierer.
Mader, Joh., Maurermeister in Germersheim.
Maffei, Jos. Ant. Ritter v., Fabrikbesitzer.
Magistrate: Aschaffenburg, Stadt.
470 „ Dachau, Markt.
„ Erding, Stadt.
„ Kösching, k. Landger. Ingolstadt, Markt.
Magistrate: Lindau, Stadt.
„ München.
„ Mühldorf, Stadt.
„ Rain, Stadt, und der Handelsleute.
Mal, Alex., Broncefabrikbesitzer.
Mals, Jos., jun., Sellermeister.
Mainz, Jos. Aug., Säcklermeister.
480 Mangold, Sebastian, Dekorationsmaler.
Marggraff, Professor der Akademie der bild. Künste.
Manulch, Max v., k. Hauptmann im k. Artill.-Regiment.
Mark, S., Gypsformator.
Marold, Karl, Lampenfabrikant.
Martinet, Architekt in Augsburg.
Martin, v., k. Landrichter und Stadtkommissär in Ingelstadt.
Massa, David, Bäckermeister.
Maurer, Konrad v., k. Universitäts-Professor.
Maurer, Jordan, Maurermeister.
490 Maurus, Franz, Zinngießermeister.
Mayer, Jos. Ritter v., Malzfabrikant.
Mayer, Jos., Instituts-Vorstand.
Mayer, Karl, Lehrer an der Kreisgewerbschule in Nürnberg.
Mayer, Joh., Kupferschmiedmeister.
Mayer-Schanensee, Brandversicherungs-Inspektor in Augsburg.
Mayer, Wilh., Kaufmann.
Mayer, Roman, Kaufmann.
Mayerhuber, Modellier- und Zeichnenlehrer an der großh. badischen Uhrmacher- und Gewerbschule in Furtwangen auf dem badischen Schwarzwald.
Meggendorfer, gräfl. preysing'scher Majoratsforstmeister in Hohenaschau.
500 Merk, Gottfried, k. Hofjuwelier.
Merk, Eduard, Maler.
Merkl, Conditor.
Mettling, k. Hofschlosser.
Metz, Ludw., k. Oberappellrath.
Merz, Sigm., Optikus.
Merz, Math., Optikus.
Merz, Dr. Ludwig, Optikus.
Merz, Wachslichterfabrikant.
Michel, Kaspar, Lackierer.
510 Miller, Ferd. v., Inspektor der k. Erzgießerei.
Miller, Xaver, k. Bankonduktenr.
Miller, Kaspar, Mühlenbesitzer in Germersheim.
Minutti, Jos., k. Hofuhrmacher.
Mittermaier, Al., Hafnermeister.
Mittermaier, Fav., Hafnermeister.
Mohnie, Ingenieurpraktikant auf der Menterschwaige
Molfentee, Gg., Oelfabrikant in Ulm.
Möllinger, Bauschaffner und Architekt in Landau.
Mooser n., k. Regierungs-Sekretär und Referent des Gewerbevereins München.
520 Mühe, Aut., k. Bauinspektor in Regensburg.
Müller, Mich., Geschmeidemacher in Pfaffenhofen.
Müller, Tünchnermeister in Germersheim.
Mündler, Maschinenschlosser in Ludwigshafen.
Mutach, Ant. v., Maler.
Nachreiner, Registrator der k. Regierung von Oberbayern.
Nadler v., k. Kreisbaurath in Regensburg.
Neumann, Karoline v., Privatiere in Schwabing.
Neuner, Math., Instrumentenmacher in Mittenwald.
Neurenther, Eugen, Inspektor der k. Porzellanmanufaktur.
530 Neurenther, Gottfried, k. Kommissions-Architekt.

Digitized by Google

Renſtätter, Jerem., Bijouteriefabrikant.
Riedermeier, Max, Bürſtenmacher.
Nordmann, Architekt zu Rittergut Treben in Altenburg in Sachſen.
Oberndorf, Alfeld, Graf v.
Oberweiler, A., k. Galeriediener in Schleißheim.
Oldenburg, Rud., Buchhändler.
Orff, Roſa, k. Geheimerathstochter.
Ortner, Ant., Dekorationsmaler.
Oſterled, Fr., Maler.
Oſtermayer, k. Pfarrer in Jezendorf, k. Landgcc. Dachau.
Oſtermayer, Privatier.
Oswald, Joſ., Schloſſermeiſter in Neuburg a. d. D.
Ott, Max, Weinhändler.
Ow, Frhr. v., k. penſ. Landrichter.
Pallavicini, Cäſar Graf v., Proprietär.
Pappenheim, E. Graf v., k. Major in Augsburg.
Parkus, Buchdrucker.
Patſch, Uhrmacher.
Pauli v., k. Oberbaurath, Vorſtand der Eiſenbahnbau-Commiſſion.
Paun, Joh., Papierfabrikant in Dachau.
Perner v., Dr., k. Hofrath.
Peſtalozzi, Banquier in Zürich.
Pitzner, Karl, k. Landrichter in Starnberg
Pfeiffer, Max, Tapezierer.
Pfordten, von der, k. Staatsminiſter-Präſident, Excellenz.
Philoſoff, Generallieutenant und Adjutant Sr. Maj. des Kaiſers von Rußland, in Petersburg.
Plackner, Hofſpiegelfabrikantens-Wittwe.
Pocci, Graf v., k. Kämmerer und Hofmuſik-Intendant.
Polytechniſcher Verein in Würzburg.
Polytechniſcher Verein für Bayern.
Pöllnitz, Freiherr v.
Polſtee, Eiſenbahnbaupalier in Rothenbach.
Ponſouby, Thereſe, Rentiersgattin.
Porth, J. G., Mechanikus in Speyer.
Pöſſenbacher, Joſ., k. Hofſchreiner.
Pöſſenbacher, Wald., Buchdruckereibeſitzers-Wittwe
Prager, Rud., Porzellanmaler.
Prändl, Gg., Modelleur und Werkzeugfabrikant.
Prankh, Baron, k. Hauptmann.
Preckle, Ferd., Bildhauer.
Prückner, Zinngießer und Graveur.
Quellhorſt, Ed., Juwelier.
Radſpieler, Vergoldee.
Raila, Al., Schuhmacher.
Ramſauer, Xaver, Schloſſermeiſter.
Rappold, Ludw., Silberarbeiter.
Raſp, Peter, Hafnermeiſter.
Rauſch, M., Schreinermeiſter in Germersheim.
Redle, Werkmeiſter in Saulgau in Württemberg.
Regie-Verwaltung der k. Regierung von Schwaben und Neuburg in Augsburg.
Rehling, Karl, Frhr. v., Gutsbeſitzer auf Heimhofen bei Augsburg.
Reichl, Karl, Schreinermeiſter in Lauſen.
Reider, Gg. v., Gutsbeſitzer in Altramszell, k. Lbg. Chamm.
Reifenſtuel, Mich., Zimmer- und Schreinermeiſter.
Reindel, Max, Schreinermeiſter.
Reinſch, Techniker.
Reinhard, Lorenz, Landarzt in Arnöting.
Reiſach, Karl Graf v., Ezbiſchof, Excell.
Reng, Webermeiſter.
Renkl, Maurermeiſter in Pfaffenhofen
Rheingruber, Joſ., Lithograph.
Renter, Karl, Civilbauinſpektor.
Riedel, Peter, Schreinermeiſter.
Riederer, Kaufmann in Landsberg.
Riedl v., k. Hofbaukondukteur.
Riedl, Joſ. v., k. Bezirksingenieur.
Riedmüller, Joh. Evang., Bildhauer.
Ringwalt, Schreinermeiſter.
Ritzler, Architekt.
Rock, Joſ., Schreinermeiſter.
Roller, Emil, Kunſthändler.
Rombach, Schloſſermeiſter.
Roſenlehner, Kaufmann.
Rößler, Conditor.
Rotthat, Gg., Schreinermeiſter in Troſtberg.
Rothmayer, Matthäus, Sattlermeiſter in Waſſerburg.
Rottmüller, Joſ., Drechslermeiſter.
Rüber, Ed., k. Baurath.
Ruland, k. Oberingenieur.
Rumpelmayer, Viktor, Architekt in Wien.
Sappl, Gottl., Maurermeiſter in Bruck.
Sappl, Maurermeiſter in Wolfratshauſen.
Sauter, k. Hofbronzearbeiter und Gürtlermeiſter.
Schabrock, Joh., Architekt.
Schäffer, Bautechniker in Wangen bei Lindau
Schäftlmayer, Zimmermeiſter in Hebenwarth.
Schaidler, Kaufmann in Lindau.
Schanzenbach, Oskar Dr., prakt. Arzt.
Schäpler, Frhr. v., k. Kämmerer.
Schanß, Dr., k. Rath.
Scheidl, Joh., Bildhauer in Salzburg.
Schenk, Fr. v., Generaladminiſtrator der k. General-Bergwerks- und Saliuen-Adminiſtration.
Schenk, Fried. v., funkt. Ingenieur.
Schenk, Karl, k. Landgerichts-Aſſeſſor in Starnberg.
Scheuerl v., ordentl. Profeſſor der Rechte in Erlangen.
Schierlinger, Fr., Direktor der k. oberſten Baubehörde.
Schleßl, k. Landrichter in Pfaffenhofen.
Schilcher, Joſ. v., Gutsbeſitzer in Dietramszell.
Schlachter, Sekiionspalier in Burgau.
Schlotthauer, Profeſſor der k. Akademie der bild. Künſte
Schlözer, Spänglermeiſter.
Schmid, Hafnermeiſterswittwe.
Schmid, herz. bayer. Gerichtshalter in Kühbach, k. Landger. Aichach.
Schmid, Georg, Bildhauer in der Au.
Schmitt, Barth., k. Pfarrer zu Weſterholzhauſen, k. Landger. Dachau.
Schmitt, Drechslermeiſter.
Schneider, Fr., Beſitzer eines xylographiſchen Inſtituts
Schmitzberger, Glas- und Steinſchleifer.
Schöllhorn, Jos. Juwelier und Goldarbeiter.
Schönauer, Bauführer bei der Eiſenbahn in Kempten.
Schönborn-Wiſentheid, Graf v, Erlaucht, Standesherr und erblicher Reichsrath
Schörg, Karl, Schloſſermeiſter.
Schöeg, Franz, Schloſſermeiſter.
Schormayer, Xaver, Sattlermeiſter.
Scheam, Ludw., Bautechniker.
Schraudolph, Joh., Profeſſor der k. Akademie der bild. Künſte.
Schrauth, Tiſchlermeiſter.
Schreiber, Sch., Spänglermeiſter.

Digitized by Google

Schreibmayer, Buchbinder.
Schreiner, J. G., Lithograph.
Schreyer, Karl, Apotheker und Magiſtratsrath.
Schrott, Thad., Vorſtand der Schmiedezunft in Oberſtorf.
Schulze, Karl, k. Porzellanniederlagsbeamter.
Schüller, Zeichnungslehrer und Architekt in Neuſtadt in der Pfalz.
Schüller, Ludw., k. Telegraphiſt in Landau.
Schneich, Karl, Redakteur der Neueſten Nachrichten.
Schurtſchenthaler, Joſ., Privatier in Innsbruck.
Schwaiger, Ant., Optikus und Mechanikus in Augsburg
Schwanthaler, F., Bildhauer und Profeſſor.
Schwarzmann, F. X. Weißgerber.
Schwarzmann, Joſ. Ant., Dekorationsmaler.
Schweighart, Wenzeslaus, Gürtlermeiſter in Dachau.
Schwerer, Joſ, Tapezierer.
Sedlmayer, Andr., Geſchmeidmacher.
Sedlmayer, Joſ., Bräuer.
Sedlmayer, Gabr., Bräuer.
Seidl, Ant., Bäcker.
Seitz, Maler.
Seitz, Nikolaus, Schreinermeiſter.
Seitz, Oelfabrikant.
Setterl, Andr., Kupferſchmiedmeiſter.
Seybold, k. Hofhafnermeiſter.
Seybold, Ambr., Hafnermeiſter.
Sidinger, Bildhauer.
Sievers, A., Fenſter-Rouleaufabrikant.
Sigl-Beyermann, K., k. Hofſängerin
Simmerl, Joſ., k. Advokat.
Simon, Bildhauer.
Sommer, k. Artillerie-Oberlieutenant.
Speidl, Baron v., k. Artillerie-Hauptmann ꝛc. ꝛc.
Spreti, Graf v., Gutsbeſitzer in Unterweilbach, k. Landger. Dachau.
Stab, Kiſtermeiſter.
Stäbele, Bapt., Gürtlermeiſter
Stadelhofer, Rouleaumaler.
Stark, Porzellanmanufakturbeſitzer in Paſſau.
Stelzer, Michael, Bierbräuer in Indersdorf, k. Landger. Dachau.
Steiger, Joh. v., Aenſtein, k. k. Miniſterialſekretär in Wien.
Steigerwald, Fr., Glaswaarenfabrikant.
Steinheil, k. Miniſterialrath.
Steininger, Hafnermeiſter.
Steinmetz, Tapezierer.
Steinsdorf, Kaſp. v., Bürgermeiſter.
Stetten, Ernſt v., Privatier in Augsburg.
Stiftung der Zeichnungsſchule in Oberammergau.
Stockmar, Lor. v., Proprietär.
Stöhr, Karl, Damenſchuhmacher.
Stolz, Fr., Maler.
Stölzl, Joh., k. Oberberg- und Salinenrath.
Stranzinger, Mich., Dekorationsmaler.
Strans, Sektions-Ingenieur in Landshut.
Steublberger, Joh., Waffenfabrikant.
Stuhlmann, E., Architekt.
Stumpf, k. Stadtpfarrer.
Swertſchkoff, Wladimir, Maler.
Tannera, k. Bauinſpektor in Baireuth.
Tattenbach, Heinr. Graf v., k. Hauptmann.
Tattenbach, Karl Graf v., Partikulier.
Täuffenbach, Karl v., k. Kämmerer und Kreis- und Stadtgerichtsrath.
Taſcher de la Pagerie, Graf v., k. Kämmerer, nun in Paris.
Thätee, Jul., Profeſſor der k. Akademie der bild. Künſte.
Tautphäus, Ludw. Frhr. v., k. Poſtoffizialt.
Thon-Dittmer, Freifrau v., k. Staatsraths-Wittwe.
Thun, Graf v., Miniſterial-Referent in Wien.
Thurn und Taxis, Fürſt Joſ. v., Durchlaucht, k. Generalmajor à la suite.
Unſlad, Tiſchlermeiſter in Thalkirchen.
Ungee, J. L., Architekt in Peſth.
Unterrichter, Frhr. v., Privatier.
Urſinus, Paul, Schreinermeiſter in Mainz.
Vereine. Dorfen, k. Landger. Erding, Geſellenverein.
„ Erding, der Maurer.
„ Erding, der Maler und Sattler.
„ Erding, der Tiſchler und Hafner.
„ Erding, der Zimmerleute.
„ Erding, der Müller.
„ Erding, der Hammerſchmiede.
„ Frankfurt a. M., zum Schutze vaterländ. Arbeit.
„ Freyſing, zur Hebung der Gewerbe.
„ Tegernſee, der Bauhandwerker.
Vergee, Baron v.
Veſtner, k. Sektions-Ingenieur in Röthenbach bei Kempten.
Viereck, Graf v., k. General der Landwehr.
Vinzenti, Wilh. v., k. Advokat.
Viotti, Ant., Stukkatormeiſter.
Viotti, J. A., Stukkator.
Vogel, Ant., Drechslermeiſter und Graveur in Wien.
Voit, Auguſt, k. Oberbaurath.
Volz, k. Staatsrath.
Voreyſch, Bernhard, Architekt in Altenburg.
Waagen, C., Kommiſſionsrath Sr. Maj. des Königs von Preußen.
Waginger, k. Bauinſpektor.
Wagner, Ant., Dekorationsmaler.
Wagner, Schmiedmeiſter.
Wagner, Gaſtwirth in Haidhauſen
Wahle, Meubelfabrikant in der Au.
Waſſermann, E., Kerzen- und Seifenfabrikant.
Weber, k. Miniſterialrath.
Weger, Tapezierer.
Weigenleithner, Glaſermeiſter.
Weiner, Schloſſermeiſter in Roſenheim.
Weinzierl, Lor., Brauer und Oekonom in Großmehring, k. Landger. Ingolſtadt.
Weiß, Conrad, Schloſſermeiſter in Gemersheim.
Weiß, k. Univerſitäts-Buchdrucker.
Weiß, Hofmaler.
Weishaupt, Karl, k. Hofſilberarbeiter.
Weishaupt, Max, Silberarbeiter.
Weireiſtorfer, Knopf- und Kreppnarbeiter.
Welden, Frhr. v., k. Regierungs-Präſident in Augsburg.
Wendland, Heinr., Rentier.
Wengert, Jak., Glaſermeiſter.
Wenig, Fr., Zimmermeiſter.
Wenzl, Joh. Bapt. v., prakt. Arzt.
Werthheimer, k. Hofoptikus.
Widmann, Joſ., Schreinermeiſter.
Widmann, Joſ., Schmied in Weichs, k. Landger. Dachau.
Wildmann, Apotheker und Magiſtratsrath.
Wiedemann, k. Schullehrer in Aufkirchen, k. Landgerichts Starnberg.

Wiedemann, Fr., Bortenmacher.
Wiedermann, Gg., Maschinenschlosser.
Wieſt, Ant., Schreinermeiſter in Schrobenhauſen.
Wiespauer, Joſ., Gaſthofbeſitzer in Traunſtein.
Wild, Karl, Gaſthofbeſitzer in Nürnberg.
Wild, Steindruckereibeſitzer.
Wilhelm, Kupferdrucker.
Wimpfen, Marie Gräfin v., in Trieſt.
Winkler, Floc., Schreinermeiſter.
Wintee, Dekorationsmaler und Vergolder.
Wirbſer, Ben., Schreinermeiſter.
Wittig, Gg., Lackierer.
Wittſtadt, Fr., Vergolder.
Wocher, Wilh., Kaufmann in Jeny in Würtemberg.
Wollenweber, Ey., Silberarbeiter.
Wolf, Lithograph.
Wolflus, Bezirksbauſchaffner in Speyer.
Wolfmüller, Al., Zinngießermeiſter.
Wünſchmann, Architekt.
Wüſtmann, Vergolder.
Wüſtner, Flor., Feuerverſicherungs-Inſpektor in Dillingen.
Zeller, Georg, Sattler und Tapezierer in Laufen.
Zeller, Gg. Lederermeiſter.
Zeller, Kunſt-, Papier- und Schreibmaterialienhändler.
Zellner, Bauinſpektions-Ingenieur in Kempten.
Zenetti, Joh. v., k. Staatsrath.
Zenetti, Arnold v., Stadtbauingenieur.
Zettler, Anton, Buchbindermeiſter.
Ziebland, Fr., Civilbauinſpektor.
Ziegler, Joh., Bräuer in Dachau.
Ziegler, Fr., Werkführer in Forchheim.
Zimmermann, Chr., k. Theaterintendanzkaſſier.
Zwehl, Theod. v., k. Staatsminiſter, Excellenz.
Zwiesler, Schreinermeiſter.
Zwirner, Ernſt, k. preuß. Regierungsbaurath und Dombaumeiſter in Köln.

Außerordentliche Mitglieder.

Conod, Polytechniker.
Eibel, Thomas, Tiſchlergeſelle.
Falk, Mich., Bildhauer in Kelheim.
Graf, Johann, Bildhauer in Kelheim.
Lampert, Joſeph, Schreinergeſelle.
Langfeld, Architekt in München.
Münch, Tiſchlergeſelle.
Neff, Gottl., Tiſchlergeſelle.
Oswald, Schloſſergeſelle.
Rockenſtein, Gürtlergeſelle.
Rottmanner, Max, Juweliergehülfe.
Ruff, Joh. Tiſchlergeſelle.
Samhaber, Polytechniker.
Schmid, Ant., Tiſchlergeſelle.
Slckinger, Jak., Bildhauer in Kelheim.
Strathaus, Schreinergeſelle.
Trenkl, M., Lithograph.
Werlöſtrim, Studierender.
Lenz, Friedr., Polytechniker.

Seit dem 1. Januar 1854 ſind dem Vereine noch beigetreten:

Dollmann, G., Bauprakikant.
Erlacher, Franz, Zimmermeiſter.
Gerber, H., Bauprakikant.
Gräflich Einſiedl'ſches Eiſenhüttenwerk Lauchhammer bei Mückenberg im preußiſchen Herzogthume Sachſen.
Haller, k. Hauptmann im Infanterie-Leibregiment.
Hilmer, Tapezierer.
Reiner, Heinrich, Filzwaarenfabrikant.
Richard, Stadtbaumeiſter in Osnabrück in Hannover.
Schüller, Gürtler und Silberarbeiter in Dillingen.
Schulze, Architekt in Osnabrück.
Stüre, K., " " "
Sedlmeyer, Joſ., Rechnungskommiſſär bei der k. General-Zoll-Adminiſtration.
Schwald, Joſ., k. Hauptmann im 5. Infanterie-Regiment Großherzog von Heſſen.
Zwierlein, C., Bauprakikant.

° Widmann, Jos., Schreinermeister.
° Widmann, Jos., Schmied in Weichs, kgl. Landgerichts Dachau.
° Wiedermann, Gg., Maschinenschlosser.
° Wirst, Ant., Schreinermeister in Schrobenhausen.
Wild, Karl, Gasthofsbesitzer in Nürnberg.
630 Wild, Steindruckereibesitzer.
Wimpfer, Marie Gräfin v., in Triest.
° Winter, Dekorationsmaler und Vergolder.
° Winkler, Flor., Schreinermeister.
° Wirbser, Benno, Schreinermeister.
° Wittig, Gg., Lackierer.
° Wittmann, Fr., Bortenmacher.
° Wittstade, Fr., Vergolder.
Wollenweber, Ed., Silberarbeiter.
Wolfius, Bezirksbauschaffner in Speyer.
640 * Wünschmann, Architekt.
° Wüstner, Flor., Maurermeister.
* Zirbland, Friedr., Civilbauinspektor.
° Ziegler, Johann, Bräuerssohn in Dachau.
° Ziegler, Fr., Werkführer in Forchheim.
Zeller, Kunst-, Papier- und Schreibmaterialienhändler.
° Zeller, Georg, Lederermeister.
Zenetti, Joh. v., kgl. Staatsrath.
* Zenetti, Arnold v., kgl. Stadtbauingenieur.
° Zettler, Anton, Buchbinder.
650 Zwehl, Theod. v., kgl. Staatsminister, Excellenz.
651 ° Zwiefler, Schreinermeister.

Seit dem 1. Januar 1853 sind dem Verein noch beigetreten:

1 ° Attenkofer, Georg, Buchbinder.
° Dirigl, Dom., Schreinermeister in Germersheim.
° Gewerbeverein der Schreinermeister in Pfaffenhofen.
° " " Verschiedener in Weißenhorn.
° Hieschvogl, Glasermeister.
° Hoemeier, Dekorationsmaler.
Joner, Frau Gräfin von, Vorsteherin des Maximilians-Stiftes.
° Lehnhart, Franz, Bildhauer und Stukkator in Köln.
° Lembbi, Chr., Architekt.
* Lochner, Maler.
10 ° Mader, Joh., Schreinermeister in Germersheim.
Nachreiner, kgl. Landgerichts-Aktuar in Starnberg.
° Niedermayer, Max, Bürstenmacher.
Pitzner, Karl v. k. Landrichter in Starnberg.
° Primes, Materialverwalter, für den Gewerbeverein Horb in Würtemberg.
* Schabrock, Joh., Architekt.
° Schellhorn, Jos., Juwelier und Goldarbeiter.
* Seybold, Alois, Hafnermeister.
* Stähir, W., Lithograph.
20 Waagen, C. Commissionsrath Sr. Maj. des Königs von Preußen.
Widmann, kgl. Schullehrer in Aufkirchen.
* Wünschmann, Architekt.
24 * Zwirner, Ernst, kgl. Regierungsbaurath und Dombaumeister in Köln.

Verein

zur

Ausbildung der Gewerke.

(Ausschußwahlen für 1853 betreffend.)

Nach §. 10 der Satzungen treten von dem Verwaltungs-Ausschuß des Vereins in diesem Jahre 3 Künstler, 3 Gewerksleute und 1 Kunst- und Gewerksfreund, dazu sämmtliche Ersatzmänner zurück, für welche neue Wahlen durch Abgabe verschlossener Stimmzettel vorzunehmen sind.

Die ausgetretenen Mitglieder sind jedoch wieder wählbar.

Die Eröffnung der Stimmzettel geschieht in einer allgemeinen Mitglieder-Versammlung.

Zur Erleichterung der Wahl dient das Verzeichniß der Mitglieder im gegenwärtigen Hefte der Zeitschrift. Der Verwaltungs-Ausschuß für 1853 ist zusammengesetzt, wie folgt:

A. Künstler: Bolt, Oberbaurath, Vorstand; Bürklein, Baurath; Reuter, Civilbauinspektor; Zenetti, Ingenieur, Schriftführer; Gottfried Neureuther, Commissions-Architekt, stellvertretender Schriftführer; Eugen Neureuther, Inspektor; F. v. Miller, Inspektor. Ersatzmänner: Herwegen, Graveur; Förster, Dr. phil., Historienmaler; Berger, Civilarchitekt; Rüber, Commissions-Architekt. **B. Gewerksleute:** Schwarzmann, Decorationsmaler, Werkwart; Glink, Tischlermeister; Quetthorst, Juwelier; Edel, Drechslermeister; Sickinger, Bildhauer; Dehner, Schlossermeister; Weichaupt, zweiter stellvertretender Vorstand. Ersatzmänner: Marold, Lampenfabrikant; Wiebser, Tischlermeister, Stellvertreter des Werkmarks; Kollenecker, Siebmachermeister. **C. Kunst- und Gewerks-Freunde:** Beyschlag, Oberbaurath, erster stellvertretender Vorstand; Hemmer, Privatier, Zahlmeister und Rechnungsführer; Gander, Privatier.

Gemäß §. 10 treten aus dem Verwaltungsausschuß aus:

A. Künstler: G. Neureuther. F. Bürklein. A. Zenetti. **B. Gewerksleute:** Edel. Glink. Schwarzmann. **C. Kunst- und Gewerksfreunde:** Beyschlag.

Für diese letzteren und die sämmtlichen Ersatzmänner, zu denen nach den revidierten Satzungen noch ein Ersatzmann aus der Kategorie der Kunst- und Gewerksfreunde kommt, sind daher Neuwahlen vorzunehmen; beifolgender Wahlzettel auszufüllen, mit der Unterschrift des Wählers zu versehen und verschlossen in die allgemeine Mitglieder-Versammlung vom 29. März mitzubringen oder einzusenden.

München, den 20. Februar 1853.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Digitized by Google

Ergebniß der Verloosung

der

für das Jahr 1852 angekauften Gewerks-Gegenstände.

Gegenstand.	Gewonnen vom
1. Ein Schreibtisch von Nußbaumholz aus der Werkstätte der Wittwe Frau Köhne.	Herrn Eymannsberger, Kaufmann.
2. Eine goldene Broche sammt Ohrgehängen vom Herrn Neustätter.	„ Klenze, Leo, Ritter v., k. geh. Rath.
3. Eine Stockuhr von Herrn Schwarzmann, Knoferl und Fäscher.	„ Gampenrieder, Schneidermeister
4. Ein Spinnrad von Herrn Dyk und Edel.	„ Rotthat, Schreinermeister in Trostberg.
5. Eine Kommode von Eschenholz von Herrn Fr Bürklein und Riedel.	Polytechnischen Verein in Würzburg.
6. Ein silberner Pokal von Herrn Alois Kronenbitter.	Herrn Langenmantel, v., k. Ingenieur in Keiheim.
7. Ein Tisch von Nußbaumholz vom Herrn Genz.	„ Lasaulx, k. Universitäts-Professor.
8. Ein Lehnstuhl von Eichenholz von Sicklinger und Wirbser.	„ Porel, v. Graf.
9. Ein Gartenstuhl von Schmiedeisen vom kgl. Oberbaurath Herrn Voit und And. Dröhne.	„ Merz, Sigm., Optiker.
10. Ein Arbeitstischchen von Nußbaum vom k. Oberbaurath Herrn Voit, Schmidt und Wirbser.	„ Weichselstorfer, Knopf- u. Kreppinarbeiter.
11. Eine Blumenvase von Porzellan a von Herrn Eug. Neureuther.	„ Meinz, Sächterm ner.
12. Eine Blumenvase von Porzellan b von Herrn Eug. Neureuther.	„ Schuller, K., k. Porzellanniederlagsbeamter.
13. Eine Blumenvase von Porzellan mit Köpfen von Herrn Eug. Neureuther.	„ Faustner, Maler.
14. Ein Krug von Porzellan von Herrn Eug. Neureuther.	„ Frankenstein, Gg. Frhr. v., Reichsrath.
15. Ein Altärchen von Porzellan und Thon von Herrn Eugen Neureuther.	Herzog Maximilian in Bayern, Kgl. Hoh.
16. Ein Tintenzeug von Porzellan von Herrn Eug. Neureuther.	Gewerbeverein der Metzger u. Köche in Schwabing.
17. Ein Cigarrenabstreifgefäß mit Figur von Herrn Eug. Neureuther und Huber.	Herrn Junkert, Maler.
18. Ein größeres Cigarrenabstreifgefäß von Herrn Eug. Neureuther und Huber.	„ Ramsauer, Schlossermeister.
19. Ein kleineres Cigarrenabstreifgefäß von Herrn Eug. Neureuther und Huber.	„ Gerdrißen, Kaufmann.
20. Ein silbernes Salzgefäß mit Löffelchen von Herrn Dyk und Weißhaupt.	Gewerbever. d. Schreiner u. Schlosser in Traunstein.
21. Ein silbernes Salzgefäß mit Löffelchen von Herrn Dyk und Weißhaupt.	Gewerbeverein in Kempten.
22. Eine große Rauchpfanne von Herrn Dyk und Huber.	Gewerbeverein in Burghausen.
23. Eine mittelgroße Rauchpfanne, von Herrn Dyk und Huber.	Herrn Seidl, Bäckermeister.
24. Eine kleine Rauchpfanne, von Herrn Dyk und Huber.	„ Wollenweber, Silberarbeiter.
25. Ein Kaffeebrenner von Herrn Dyk und Wilhelm Dröhne.	Kgl. Hauptsalzamt Reichenhall.
26. Eine Shawlschließe von Silber und Gold von k. Hofjuwelier Herrn Merk.	Herrn v., Derblin, Tapetenfabrikant in Mannheim
27. Ein goldener Fingerring — Schwert vorstellend — von Herrn Dyk und Quellhorst.	„ Voit, k. Oberbaurath.
28. Ein goldener Fingerring — Schwert — von Herrn Dyk und Quellhorst.	„ Schmidt, Drechslermeister in Giesing.
29. Ein goldener Fingerring mit Schleife von Herrn Dyk und Quellhorst.	Großfürsten Nikolaus v. Rußland, Kais. Hoh.
30. Ein goldener Fingerring mit einer Schleife.	Herrn Metting, k. Hofschlossermeister.
31. Ein Salatlöffel von Herrn Rittmeister und Kaltenecker.	„ Kaspar, k. Oberappellrath.
32. Ein Stock — Palmrippe — mit Fruchtverzierung von Elfenbein, von Herrn Edel.	„ Leo, Architekt.
33. Ein Stock — Palmrippe — mit Fruchtverzierung von Buchsholz, von Herrn Edel.	„ Behrents, Architekt.
34. Ein Stock — Palmrippe — mit Kopf von Elfenbein, von Herrn Edel.	„ Merk, Ed., Maler.
35. Ein Stock — Palmrippe — mit Kopf von Buchsholz, von Herrn Edel.	„ Geaventreuth, Graf v., Reichsrath.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN